



UNI WHEELS
UNITED WHEELS GROUP

Expansion^{360°}

Key Investment Highlights

- 1 **Einer der führenden europäischen Leichtmetallräder-Produzenten** mit erfolgreichen und langjährigen Kundenbeziehungen.
- 2 **Solide Marktentwicklung:** Wachstum der OEM-Nachfrage, steigende Autoproduktion und höherer Anteil von Leichtmetallrädern könnte für Kapazitätsengpässe in naher Zukunft sorgen.
- 3 **Premium-OEM-Ausrichtung im Automotive-Bereich** ermöglicht Zugang zu den globalen Märkten und Schwellenländern, ein ausgewogenes Kundenportfolio und geringere Exposition gegenüber Marktschwankungen.
- 4 **Accessory: hervorragende Marktpositionierung** mit vier hochwertigen Marken, die alle Kundensegmente abdecken. Im Motorsport seit Jahrzehnten etabliert.
- 5 **Qualitätsführerschaft** und operationale Exzellenz: Mehrwert für die Kunden durch High-End-Technologien wie Leichtgewicht, komplexe Oberflächenlösungen und steigende Raddurchmesser. Höchste Effizienz im Produktionsprozess.
- 6 **Solider Financial Track Record 2012 bis 2016:** EBITDA verdreifacht und Verfünffachung des Jahresüberschusses. Niedrige Nettoverschuldung bei $0,6 \times$ EBITDA trotz Investitionsprogramms. Strategieprogramm 2022 mit ehrgeizigen Finanzziele.
- 7 **Shareholder-Ausrichtung:** Dividendenpolitik mit dem Ziel einer Ausschüttungsquote von 50% vom Konzerngewinn.

Konzern- Kennzahlen

AUSGEWÄHLTE FINANZKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2016	2015	Veränderung
Räderabsatz	in Tsd. Stück	8.761	7.822	12,0 %
Umsatz	in Mio. €	464,1	436,5	6,3 %
EBITDA	in Mio. €	70,2	58,7	19,6 %
EBIT	in Mio. €	52,1	43,9	18,7 %
EBT	in Mio. €	50,5	40,7	24,0 %
Periodenergebnis	in Mio. €	64,1	40,7	57,5 %
Zinsaufwand	in Mio. €	3,1	4,4	-29,1 %
EPS (unverwässert/verwässert)	in EUR je Aktie	5,17	3,52	46,9 %
EBITDA-Marge	in %	15,1	13,4	1,7 PP
EBIT-Marge	in %	11,2	10,1	1,1 PP
EBT-Marge	in %	10,9	9,3	1,6 PP
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	71,9	46,1	55,9 %
Investitionen	in Mio. €	84,1	42,3	98,8 %
Eigenkapitalquote	in %	62,3	61,6	0,7 PP
Nettoverschuldung	in Mio. €	42,5	10,6	302,5 %
Nettoverschuldung/EBITDA		0,6	0,2	0,4 PP
Return on Capital Employed	in %	19,0	20,4	-1,4 PP
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	Anzahl	2.918	2.539	14,9 %

>19 %

EBITDA-WACHSTUM

Umsatzplus und Skaleneffekte

>15 %

EBITDA-MARGE

Effizienzsteigerungen und optimierter Produktmix

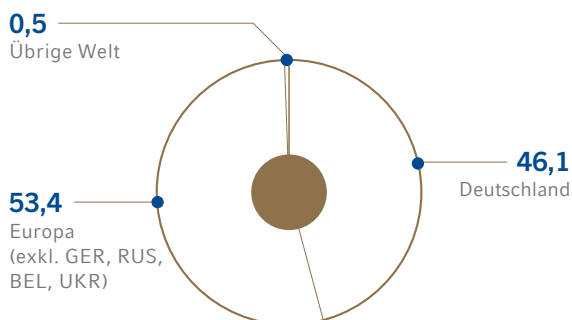
0,6x

NET DEBT/EBITDA

Hochsolide Bilanzstruktur trotz Bau eines 4. Werkes

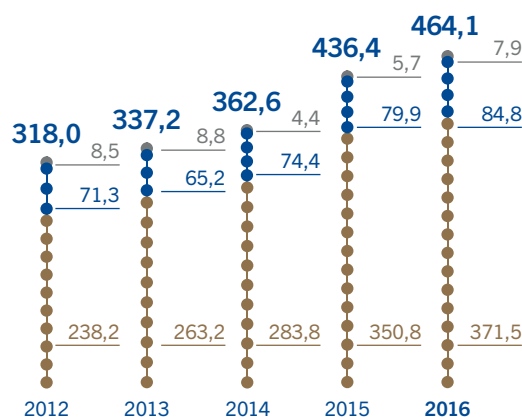
UNIWHEELS UMSATZ NACH REGIONEN 2016

in %



UMSATZENTWICKLUNG 2012 – 2016

in Mio. EUR



● Automotive ● Accessory ● Sonstige

Unsere Bereiche

AUTOMOTIVE



Einer der führenden Leichtmetallradzulieferer für große internationale Automobilhersteller (OEM).

- **Alle Räder** werden im Niederdruckgussverfahren hergestellt und Testkriterien nach OEM-Kundenstandards uneingeschränkt eingehalten, womit UNIWHEELS eine Führungsposition in den Bereichen Qualität und Innovation einnimmt.
- **Starke und seit Langem bestehende Beziehungen** mit OEMs wie Audi, BMW/MINI, Mercedes/AMG, Jaguar Land Rover und Volvo.
- **Starke Konzentration auf das Premiumsegment:** Direktvertrieb über das Key-Account-Management an OEMs als Tier-1-Supplier, v. a. im Premiumsegment.

ACCESSORY

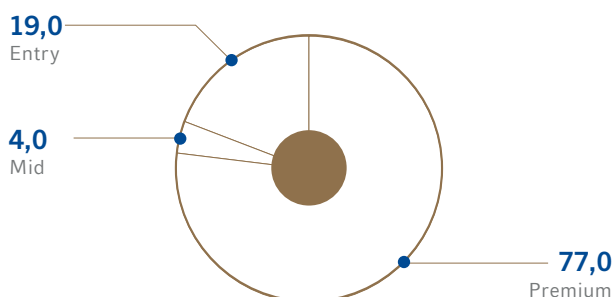


Marktführender Hersteller von Leichtmetallrädern für den Zubehörmarkt (Aftermarket) in Europa.

- **Vier etablierte Marken:** ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO decken verschiedene Kundengruppen von Premium bis Economy ab und sind nach ISO 9001 und TS 16949 zertifiziert.
- **Vertriebskanäle:** über eigene Handelsgesellschaften an große Reifen- und Rädervertriebshändler, -einzelhändler sowie führende Automobilhändler und den UNIWHEELS-B2B-Webshop.
- **Motorsport:** lange Racing-Tradition und Know-how. Ab 2017 wird ATS, eine Marke der UNIWHEELS AG, offizieller und exklusiver Räderlieferant aller Tourenwagen der DTM.

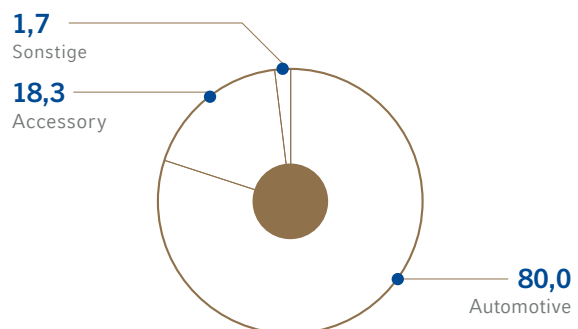
AUTOMOTIVE-UMSATZ 2016 NACH OEM-KUNDEN-SEGMENT

in %



UMSATZ 2016 NACH GESCHÄFTSZWEIG

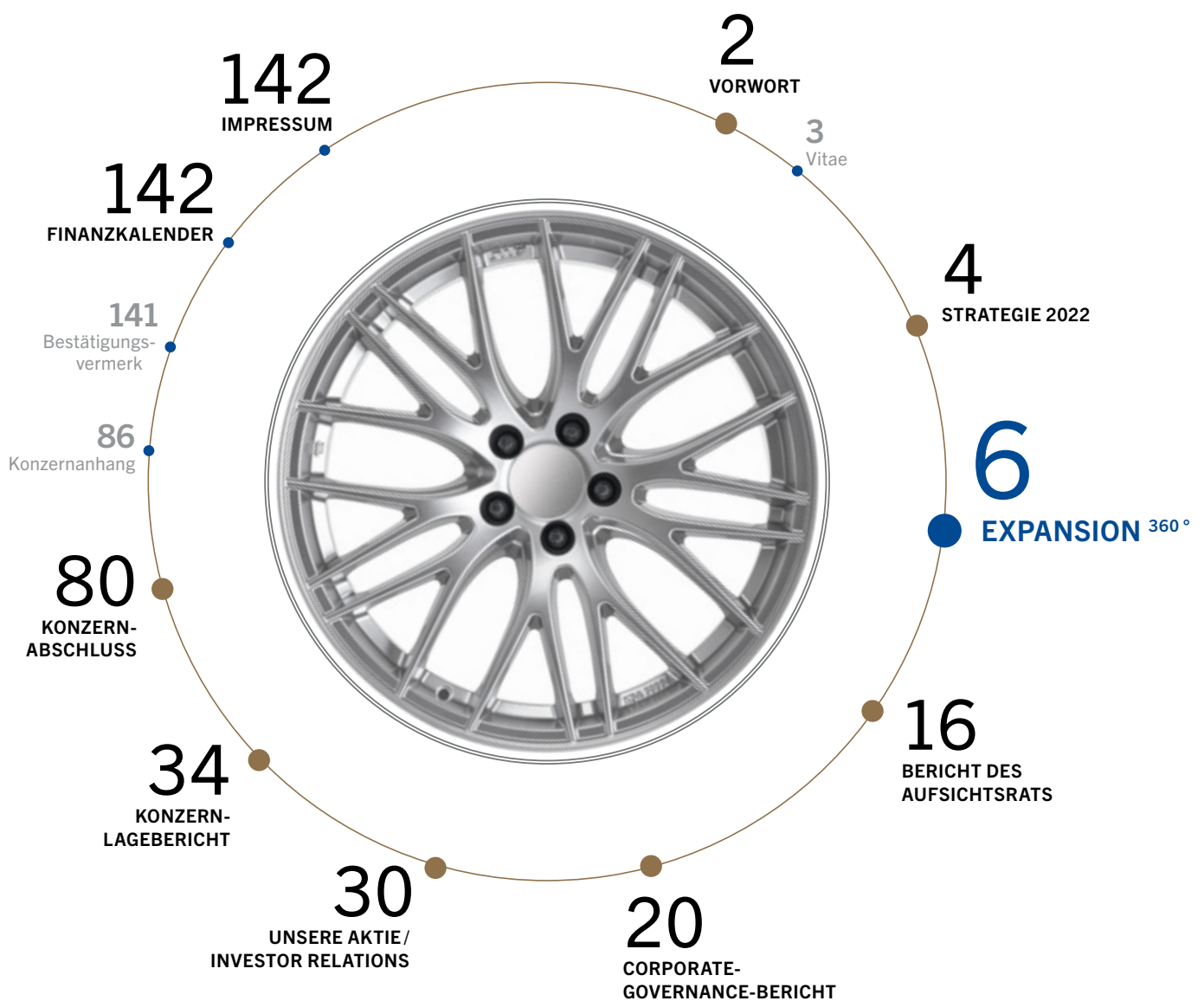
in %



Expansion^{360°}

Expansion, Weiterentwicklung und Rekordjahr: 2016 hat UNIWHEELS sein neues Werk in Polen noch schneller als ursprünglich geplant in Betrieb gestellt. Das ehrgeizige Programm „Strategie 2022“ mit konkreten Zielsetzungen wurde entwickelt. Die Stoßrichtung für die nächsten Expansionsschritte wurde eingeschlagen.

Über all das und – nicht zuletzt – über das erneut erfolgreichste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte können Sie sich in diesem Geschäftsbericht einen 360°-Überblick verschaffen.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

wir freuen uns, Ihnen in diesem Geschäftsbericht ein exzellentes Jahr für die UNIWHEELS Gruppe vorstellen zu können. In Bezug auf die Geschäftsentwicklung war es das vierte Rekordjahr in Folge! Die UNIWHEELS Gruppe hat erneut Rekordstände in Bezug auf Absatzmenge, Umsatz und EBITDA erzielt. Sowohl im Accessory- als auch im Automotive-Geschäft konnte die Absatzmenge zweistellig gesteigert werden. Die Umsatzerlöse konnten in der Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um 6,3% gesteigert werden. Das EBITDA wuchs aufgrund konsequenter Kostenkontrolle – und trotz Anlaufkosten im neuen Werk in Polen – sogar um 19,6%, womit die Prognose übertroffen wurde. In der Automotive Division konnte UNIWHEELS die auf das Premiumsegment fokussierten Kundenbeziehungen in der Automobilindustrie weiter ausbauen und diversifizieren. Der Produktmix erzielte eine höhere Wertschöpfung: vermehrt größere Räder (steigender Anteil mit mehr als 19 Zoll, das erste Rad mit 23 Zoll in Serienproduktion) durch den Trend zu SUVs und mehr Räder mit komplexeren Oberflächen (z. B. Diamond Cut) und mehr Einsatz von Leichtgewicht-Technologie (z. B. Flow-Forming) für renommierte Premium-Modelle. In der Accessory Division wurde ein Absatzplus von 11,7% erreicht. Hier wurden neue Produkte und Anwendungen – insbesondere bei unseren Premium-Marken – erfolgreich am Markt platziert und von den Kunden sehr gut angenommen.

Nach nur 12 Monaten Bauzeit konnten wir im Sommer den Aufbau unseres vierten Werkes pünktlich gemäß dem beim Börsengang versprochenem Zeitplan erfolgreich fertigstellen. Aufgrund der hohen Kundennachfrage nach unseren Rädern haben wir die Fertigstellung der 2. Ausbauphase (Produktions-Ramp-up-Phase) darüber hinaus um ein Jahr verkürzt, so dass uns die volle Produktionskapazität von 2 Millionen Rädern pro Jahr bereits seit Frühjahr 2017 zur Verfügung steht. Das neue Werk UPP 3 ist Schwerpunktthema dieses Geschäftsberichts.

Um das langfristige Wachstum und die Technologieführerschaft der UNIWHEELS Gruppe weiter voranzutreiben, haben wir im Jahr 2016 darüber hinaus unsere Strategie 2022 vorgestellt. Sie ist mehr als ein Lippenbekenntnis. Mit dem klaren Ziel der Technologieführerschaft möchten wir unser Handeln und den erfolgreichen Weg von UNIWHEELS in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen.

Erfolgreiche und solide Finanzzahlen, Geschäftswachstum, Versprechen halten und Ziele setzen – das wirkt sich natürlich auf unsere Wahrnehmung am Kapitalmarkt aus. Im Jahresverlauf 2016 hat die UNIWHEELS-Aktie um 74% an Wert zugelegt und damit alle deutschen und polnischen Vergleichsindizes deutlich übertroffen. Seit dem Börsengang im Mai 2015 hat sich der Wert der Aktie sogar mehr als verdoppelt. Die Marktkapitalisierung lag zum Jahresende bei EUR 616 Mio.

Wir möchten uns bei unseren Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen in unser Unternehmen herzlich bedanken. Um Sie an unserem Erfolg angemessen teilhaben zu lassen, werden wir Ihnen daher auf unserer Hauptversammlung am 30.05.2017 in Bad Dürkheim eine Dividende in Höhe von EUR 2,00 je Aktie vorschlagen.

In besonderem Maße haben unsere fast 3.100 Mitarbeiter zum Jahresende in Deutschland und Polen zu diesem Erfolgsgeschäft beigetragen. Für ihren Einsatz möchten wir ihnen an dieser Stelle besonders danken. Ebenso danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir werden auch in Zukunft hart daran arbeiten, ein verlässlicher und wachsender Partner zu sein, und schauen mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2017.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Thomas Buchholz CEO



Dr. Wolfgang Hiller COO



Dr. Karsten Obenaus CFO



**DR. WOLFGANG HILLER –
VORSTAND OPERATIONS (COO)**

Dr. Wolfgang Hiller, Jahrgang 1961, ist COO der UNIWHEELS AG. Dr. Hiller ist promovierter Physiker und verfügt über mehr als 26 Jahre internationale Erfahrung in der Automobilindustrie. Zuletzt arbeitete er für eine Investmentgesellschaft in Dubai als Managing Director Automotive. Davor führte er als CEO einen der Marktführer von Automotive-Bremsscheiben, Buderus-Guss GmbH. Bei Bosch verantwortete er verschiedene Führungspositionen, u. a. in der Zentralen Forschung, als globaler BU-Leiter und sechs Jahre bei Bosch Japan als Boardmember und Senior Managing Director für den Geschäftsbereich Chassis/Global Sales JOEM sowie die Region ASEAN.

Konzern-Verantwortungsbereiche:
Operations, Industrial Engineering, Division Accessory/Aftermarket, Marketing & E-Commerce, Motorsport, Umweltmanagement

**DR. THOMAS BUCHHOLZ –
VORSTANDSVORSITZENDER (CEO)**

Dr. Thomas Buchholz, Jahrgang 1957, ist Vorstandsvorsitzender (CEO) der UNIWHEELS AG. Er verfügt über langjährige internationale Führungserfahrung in der Automobilindustrie. Bevor Dr. Buchholz die Leitung der Automotive-Division der UNIWHEELS AG im August 2015 übernahm, war er bei dem Automobilzulieferer SHW AG (Aalen) als Vorstandsvorsitzender tätig. Davor leitete Dr. Buchholz die Geschäftsführung der TI Automotive (Heidelberg) GmbH und verantwortete für 17 Jahre unterschiedliche Führungspositionen in der MAHLE-Gruppe, unter anderem auch in Brasilien.

Konzern-Verantwortungsbereiche:
Strategie & Wachstum, Vertrieb & Entwicklung OEM, Human Resources Konzern, Qualitätsmanagement

**DR. KARSTEN OBENAU –
VORSTAND FINANZEN (CFO)**

Dr. Karsten Obenaus, Jahrgang 1964, ist CFO der UNIWHEELS AG. Nach Banklehre, Studium und Promotion in Frankfurt a. M. begann er seine berufliche Karriere 1994 und bekleidete unter anderem Positionen im Rechnungs- und Finanzwesen bei Deutsche Industrie-Treuhand, Goedecke AG (Pfizer Group) und EMTEC (BASF Group). 2003 wurde Dr. Obenaus Leiter des Controlling beim Leichtmetallradhersteller ATS. Nach der Übernahme von ATS durch UNIWHEELS im Jahr 2008 war er Leiter Rechnungswesen, Leiter Risk Management, Leiter Controlling und CFO des polnischen Betriebszweigs. Im November 2014 wurde Dr. Karsten Obenaus Vorstand Finanzen der UNIWHEELS AG.

Konzern-Verantwortungsbereiche:
Finanzen/Buchhaltung/Steuern, Controlling, Investor Relations, Recht, Compliance, Nachhaltigkeit, Risk Management, Einkauf und IT

Unsere Strategie 2022

Unsere Strategie 2022 ist mehr als ein Lippenbekenntnis. Mit dem klaren Ziel der Technologieführerschaft möchten wir unser Handeln und den erfolgreichen Weg von UNIWHEELS in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen.

Das enorme Wachstum unserer Unternehmensgruppe in den letzten Jahren verdanken wir der konsequenten Umsetzung unserer Unternehmensstrategie. Mit den Meilensteinen Börsengang 2015 und der Inbetriebnahme des neuen Werkes UPP 3 in Polen 2016 haben wir unsere kurzfristigen Ziele erreicht. Um das langfristige Wachstum und die Professionalisierung der UNIWHEELS Gruppe weiter voranzutreiben, haben wir im Jahr 2016 darüber hinaus unsere Strategie 2022 vorgestellt. In mehreren Workshops auf Top-Management-Level haben wir unsere strategischen Ziele für die unterschiedlichen Unternehmensbereiche gemeinsam erarbeitet. Diese Ziele bilden die Leitplanken unseres künftigen Handelns auf operativer und strategischer Ebene.

Wir sind der Meinung, dass es für ein ambitioniertes börsennotiertes Unternehmen wichtig ist, ein systematisches Strategieprogramm mit Investoren und Stakeholdern zu teilen. Dazu gehören auch eine Vision und ein Mission Statement, strukturierte strategische Felder, konkrete Ziele und Finanzziele sowie die daraus resultierenden Maßnahmen, um dorthin zu gelangen.



Lesen Sie mehr zur UNIWHEELS-Strategie 2022, den strategischen Feldern und Unterfeldern sowie den konkreten Zielen und Maßnahmen im Konzernlagebericht ab Seite 34 oder auf unserer Webpage unter: <http://www.uniwheels.com/uwag/de/startseite/unternehmen/strategie-2022/>

MISSION

Als führender Premiumhersteller für Leichtmetallräder bedient UNIWHEELS die internationale Automobilindustrie (Automotive), den Ersatzmarkt (Accessory) und den internationalen Motorsport.

VISION

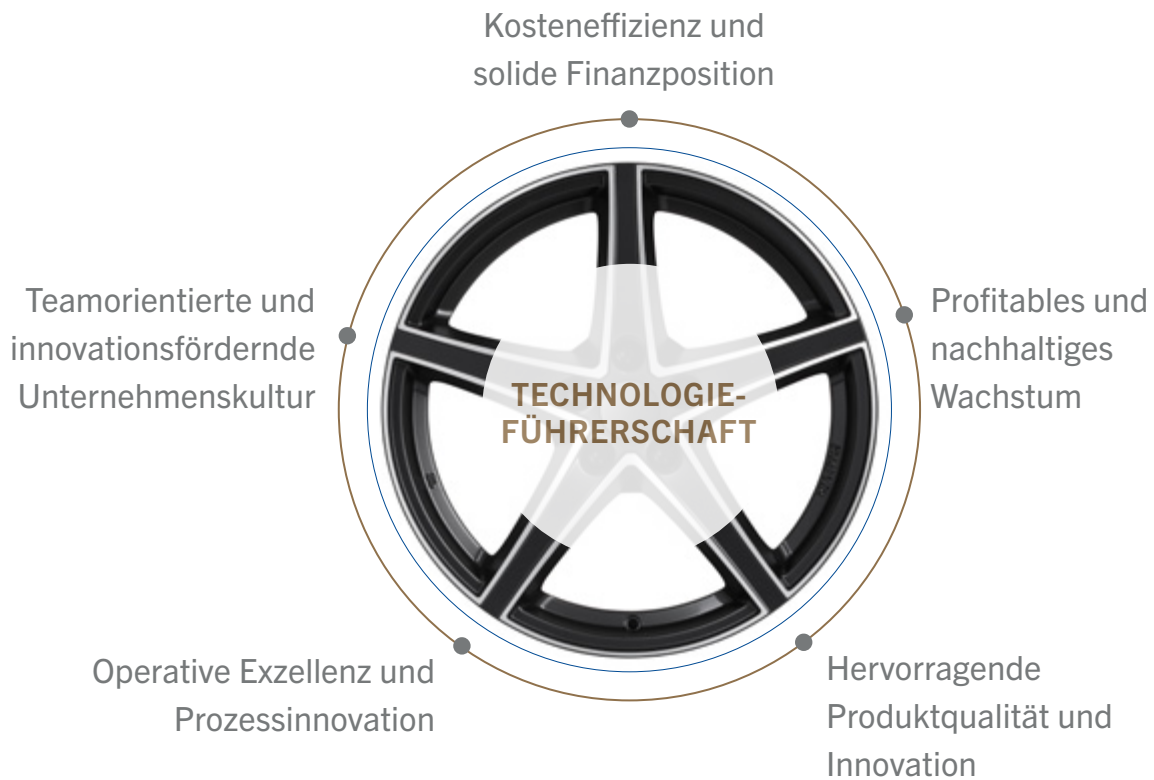
Die UNIWHEELS Gruppe ist globaler Technologieführer für Leichtmetallräder. UNIWHEELS setzt im Bereich Operations Branchenstandards, die es der Gruppe ermöglichen, durch eine fortwährend optimierte Konfiguration jederzeit Produktionswerke zu replizieren und vorausschauend auf Marktanforderungen zu reagieren.



KENNZAHLENZIELE 2022

UMSATZ	≥ 700 MIO.
EBIT	$\geq 10\%$
EBITDA	$\geq 15\%$
ROCE	$\geq 20\%$
Nettoverschuldung/EBITDA	$< 2.0\times$

STRATEGISCHE FELDER







UNSER NEUES WERK IN POLEN

Expansion beschleunigt

Begleiten Sie uns auf den nächsten Seiten auf einem Rundgang durch UPP 3, einem der weltweit modernsten Produktionswerke für Leichtmetallräder und unserem dritten Werk in Stalowa Wola, das sich am größten zusammenliegenden Produktionsstandort für Leichtmetallräder der Welt befindet.

UNSER NEUES WERK IN POLEN

8

Der Zeit voraus

Beim Börsengang haben wir unser neues Werk UPP 3 in Bezug auf die Erlösverwendung angekündigt. Die volle Kapazitätserweiterung konnte um 12 Monate verkürzt werden.

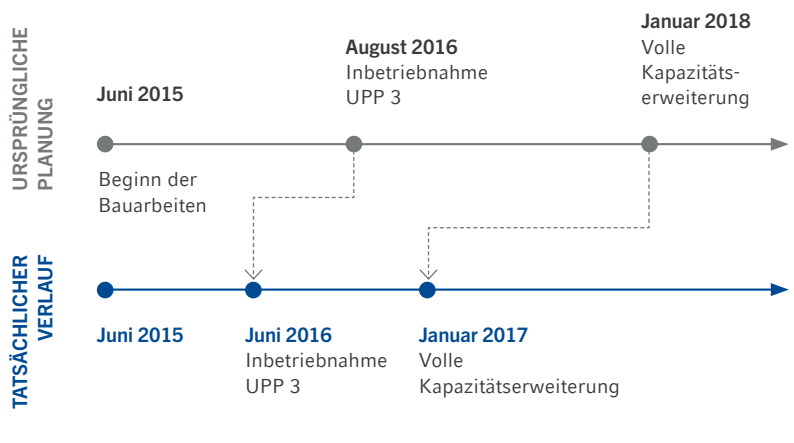
Unseren ambitionierten Zeitplan konnten wir mit dem Vorzug der 2. Ausbauphase darüber hinaus um ein Jahr verkürzen, sodass uns die volle Produktionskapazität von 2 Millionen Rädern pro Jahr bereits seit Frühjahr 2017 zur Verfügung steht.

Auf 31.182 Quadratmetern werden künftig jährlich bis zu 20.000 Tonnen Aluminium zu Leichtmetallrädern für die Premiumhersteller der Automobilindustrie verarbeitet. 425 Mitarbeiter sichern dabei die hohe Qualität unseres Herstellungsprozesses vom Aluminiumbarren bis hin zum polierten Rad.

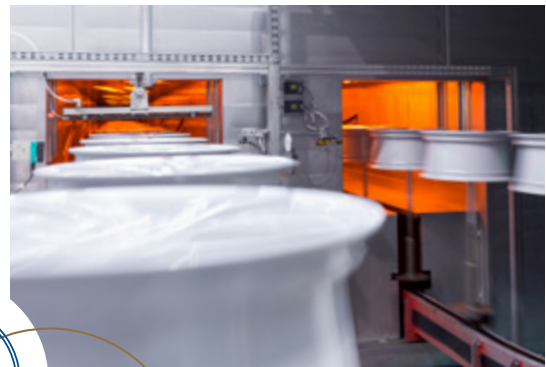
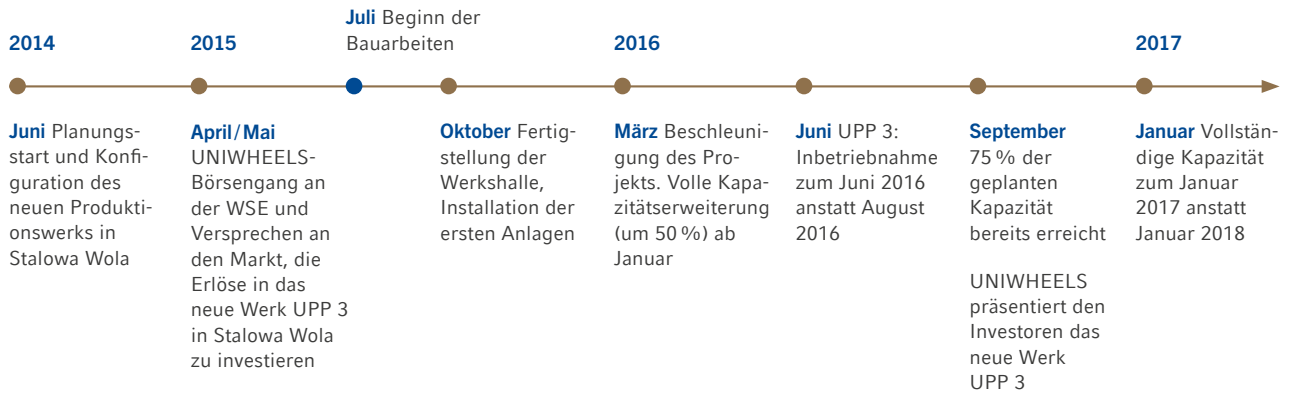
Das Werk verfügt darüber hinaus über den modernsten Maschinenpark der Gruppe. Das Know-how der verschiedenen Prozessinnovationen an den unterschiedlichen Produktionsstandorten bildete die Grundlage für die intensive Planung und Entwicklung des zukunftsweisenden Layouts des neuen Werkes. Die Effizienz und der Prozessaufbau bilden zudem die Basis für weitere Produktionsoptimierungen in bestehenden und zukünftig geplanten Produktionswerken der UNIWHEELS Gruppe.



12 MONATE SCHNELLER FERTIGGESTELLT



ZEITPLAN KAPAZITÄTserWEITERUNG

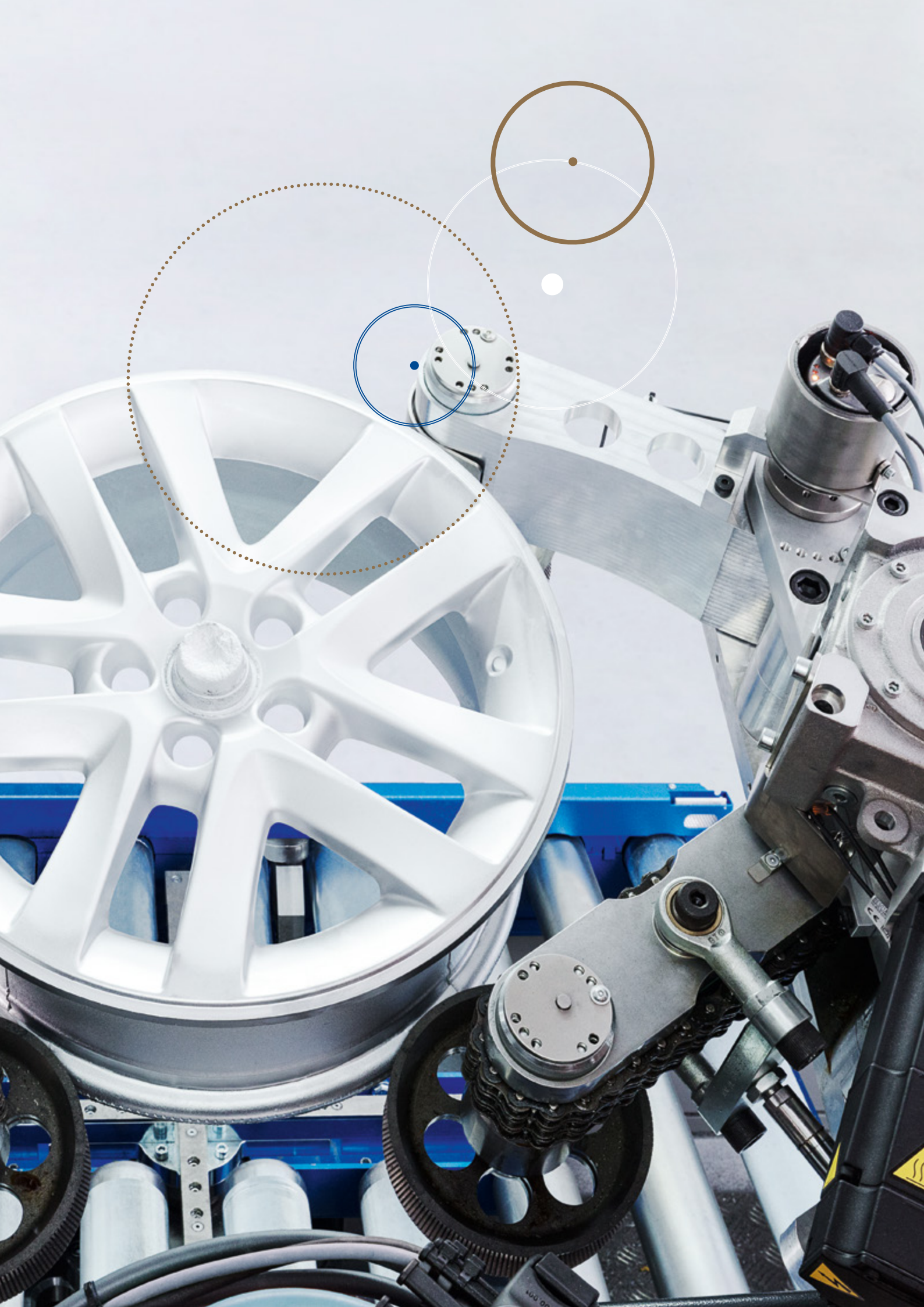


UNSER NEUES WERK IN POLEN

Die Zukunft im Blick

Die Produktion unserer Aluminiumräder ist eine exakte Abfolge perfekt aufeinander abgestimmter Prozesse unter Einsatz modernster Produktionsverfahren. Das Ergebnis sind innovative Herstellungsverfahren, die Markttrends setzen und die technologische Entwicklung des Leichtmetallrades vorantreiben.



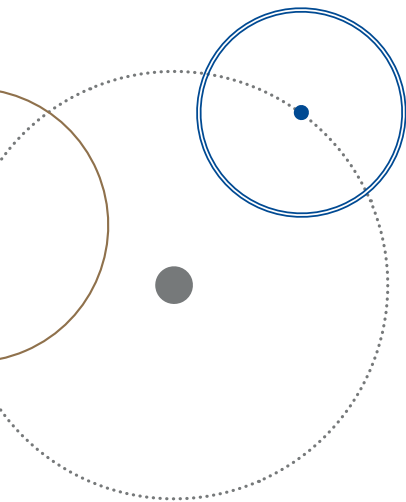


UNSER NEUES WERK IN POLEN

12

Markttrends setzen

Mit einem Fokus auf Qualitätsführerschaft, hochpräzisen Prozesstechnologien und effizienter Automatisierung haben wir in unserem neuesten Werk die Markttrends bei Leichtmetallrädern vorweggenommen.



PRODUKTIONSKAPAZITÄT

CA. **2,0**
MIO. RÄDER IN 2017

CA. **425**
MITARBEITER

RADGRÖSSEN
BIS ZU **24"**

Aufgrund der wachsenden Marktanforderungen hinsichtlich steigender Raddurchmesser wurde das Werk auf ein breites Spektrum verschiedenster Radgrößen ausgerichtet. Sowohl die Lackierstraße als auch das Fördersystem sind für Räder von bis zu 24 Zoll ausgelegt. Hocheffiziente Produktionsprozesse erlauben zudem einen Mix komplexester Radoberflächen mit einem Anteil von bis zu 35 % Diamond-Cut-Rädern.

Das Werk ist darüber hinaus in der Lage, einen Anteil von bis zu 25 % der Räder mittels Flow-Forming-Technologie herzustellen. Damit leistet UNIWHEELS einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen an die Automobilindustrie, die CO₂-Emissionen weiter zu senken. Technologien zur Reduzierung des Gewichtes eines Rades sowie Konzepte zur Verringerung der Luftwiderstände stehen deshalb im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Wir arbeiten permanent an kosten- und energiesparenden Technologien und Prozessen, um unser Produkt auf die Anforderungen der Elektrifizierung der Mobilität und das Zeitalter der Digitalisierung auszurichten.



F & E / INDUSTRIAL ENGINEERING / PRODUKTION

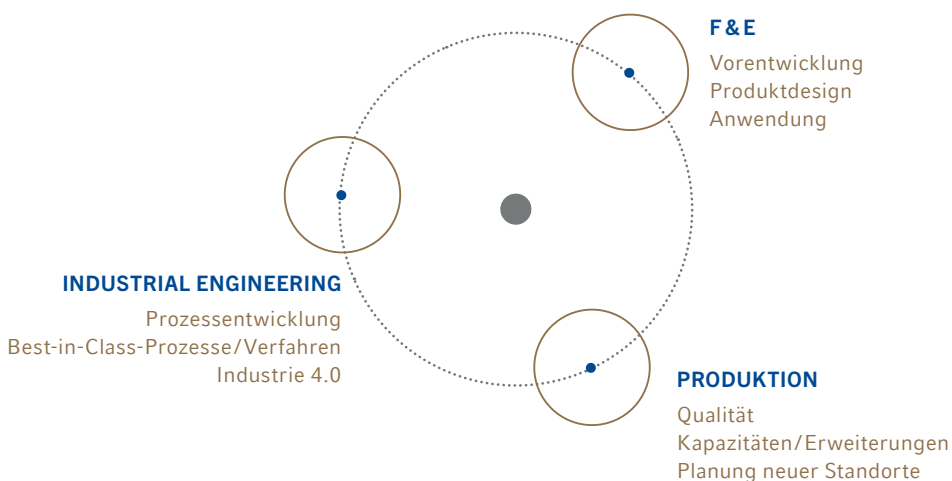
36.774

M² GRUNDSTÜCKSGRÖSSE

31.182

M² GEBÄUDE

High-End-
und
Standard-
räder



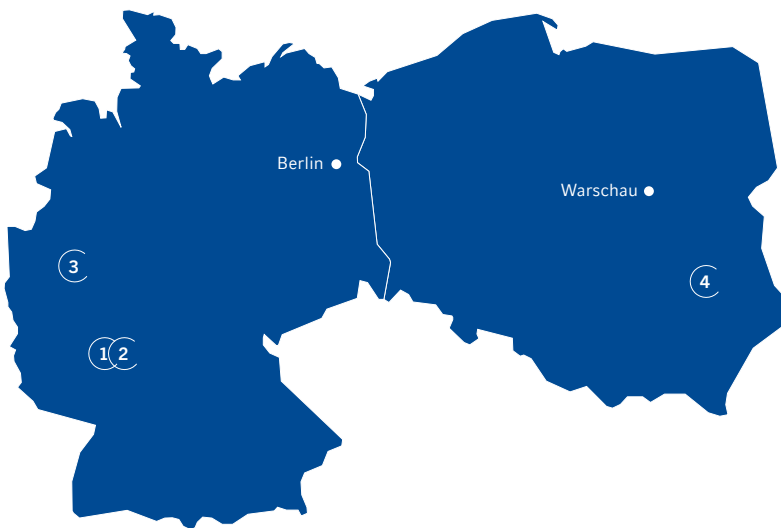
UNSER NEUES WERK IN POLEN

14

Die Expansion geht weiter

Nur wenige Wochen nach der Fertigstellung des Werks UPP 3 in Polen werden bei UNIWHEELS bereits Pläne für die weitere Expansion geschmiedet. Die Nachfrage nach Leichtmetallrädern steigt auch in Nordamerika.

DEUTSCHLAND UND POLEN



- 1 **BAD DÜRKHEIM, DEUTSCHLAND**
 - Hauptsitz
 - Logistikzentrum (Accessory)
- 2 **FUSSGÖNHEIM, DEUTSCHLAND**
 - Fertigung von Motorsport- und Schmiederädern
 - Prototypenentwicklung und -fertigung
- 3 **WERDOHL/LÜDENSCHIED, DEUTSCHLAND**
 - Produktionswerk UPG
 - F&E – Technology Centre
- 4 **STALOWA WOLA, POLEN**
 - Produktionswerk UPP
 - F&E

Belegschaft von insgesamt über 2.900 Mitarbeitern.

Der Automobilmarkt ist in einer hervorragenden Verfassung und die Nachfrage nach Leichtmetallrädern wächst kontinuierlich – in Europa und global. Daher analysieren wir die internationalen Märkte und führen bereits jetzt vertiefte Standortanalysen für **EIN FÜNFTES WERK MIT EINER JÄHRLICHEN PRODUKTION VON WEITEREN 2 MILLIONEN RÄDERN** durch.

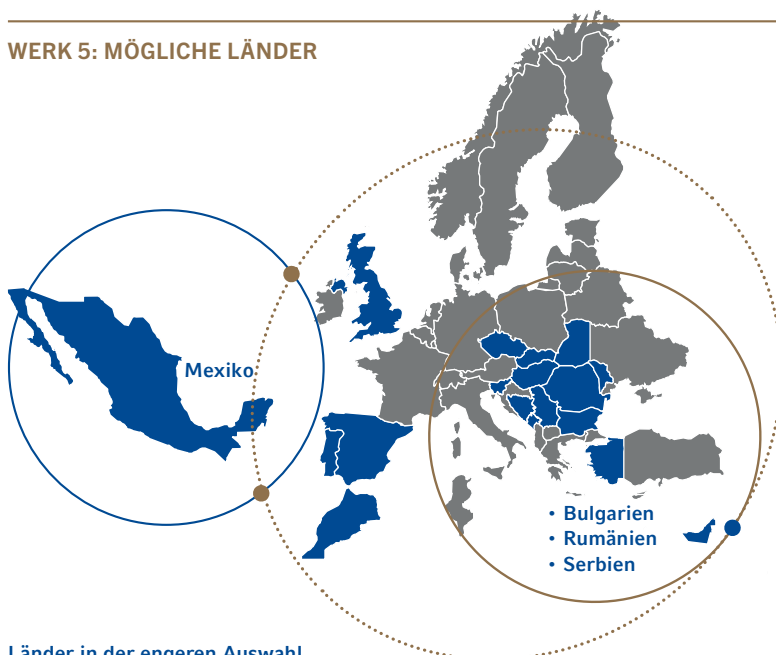
Im Rennen sind neben Mexiko auch Rumänien, Serbien und Bulgarien. Hauptgradmesser der Internationalisierungsanalyse sind qualitative und quantitative Kriterien, wobei die nachhaltige Wertschaffung für alle Stakeholder im Mittelpunkt steht.

Aufgrund einer anhaltend hohen Kundennachfrage in Europa sowie der Tatsache, dass das neue Werk für die kommenden Perioden mit Aufträgen bereits voll ausgelastet ist, wird der weitere Ausbau mit einer zusätzlichen **KAPAZITÄT VON 1 MILLION RÄDERN** untersucht.



Unser neues Werk UPP 3 in Stalowa Wola, Polen

WERK 5: MÖGLICHE LÄNDER



Länder in der engeren Auswahl

SCHLÜSSELKENNZAHLEN FÜR UMFASSENDE ANALYSE

- Zielkundenstruktur
- Zielkundennähe
- Zielpreis/Rad (basierend auf Kunden und Fahrzeugmodellen)
- Investitionen
- Betriebskosten
- EBITDA
- EBITDA-Marge (basierend auf Zielpreisen)
- EBIT
- EBIT-Marge
- ROI/Pay-Back-Zeitraum
- NPV-Analyse (>0)

Bericht des Aufsichtsrats

der UNIWHEELS AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im erfolgreichsten Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte hat sich in der UNIWHEELS Gruppe viel getan. Das neue Werk in Polen wurde fertiggestellt und trägt zur Performance bei. Die neue Unternehmensstrategie 2022 wurde entwickelt und vorgestellt. Die darin enthaltenen Ziele bilden die Leitplanken des künftigen Handelns auf operativer und strategischer Ebene. In Bezug auf Produktionsmenge, Umsatz und Ergebnis wurden Rekordwerte erreicht.

KONTINUIERLICHER DIALOG ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat sich dabei eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst, den Vorstand fortlaufend beraten und dessen Tätigkeit überwacht. — Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat entsprechend seiner Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Chancen und Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. Er hat den Aufsichtsrat in Entscheidungen von besonderer Bedeutung eingebunden sowie ausführlich Bericht erstattet. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen

Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat über die aktuellen Entwicklungen der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert. — Sofern nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses erforderlich war, wurde hierüber Beschluss gefasst. Soweit erforderlich wurden zusätzlich zur mündlichen Erläuterung vom Vorstand Ausführungen in Textform zu zustimmungspflichtigen Maßnahmen erstellt, in denen alle erforderlichen Informationen für die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats zusammengestellt waren.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr 2016 fanden fünf ordentliche Präsenzsitzungen am 17. Februar, 22. März, 28. Juni, 27. September und am 5. Dezember statt. An den genannten Aufsichtsratssitzungen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. In vierzehn Fällen fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren. — In den Sitzungen des Jahres 2016 unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat anhand mündlicher und in Textform erstellter Berichte umfassend über alle zentralen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Unternehmensstrategie, der Risikolage, des Risikomanagements und der Finanzierungsstruktur der UNIWHEELS AG und der UNIWHEELS Gruppe. Dabei erläuterte er unter anderem die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag der UNIWHEELS Gruppe im In- und Ausland und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der jeweiligen

Wettbewerbssituationen ein. Wesentliche Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum befasste, waren:

- die Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte und beim Management-Reporting über den Geschäftsverlauf;
- die Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss;
- der Halbjahresfinanzbericht;
- Investitionsmaßnahmen;
- die Geschäftsordnung des Vorstands;
- die Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats mit Unterstützung durch die Ebner Stolz GmbH & Co. KG;
- die Strategie 2022;
- die Umsetzung der Wachstumsstrategie;
- Corporate Governance und die Entsprechenserklärung;
- kapitalmarktrechtliche Anforderungen;
- Budgetüberwachung;
- Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands sowie
- die Beauftragung des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers.

Bei der Behandlung der Themen lagen dem Aufsichtsrat keine Anzeichen für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern vor.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Um seine Arbeit effizient wahrzunehmen, setzte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2016 drei Ausschüsse ein.

- Der **PRÜFUNGSAUSSCHUSS** tagte im Berichtsjahr viermal und befasste sich mit der Vorbereitung der Hauptversammlung 2016, den wirtschaftlichen Quartalsergebnissen sowie dem Halbjahresbericht. Weitere Beratungspunkte waren die Themen

Compliance, Risikomanagement und Interne Revision.

- Der **NOMINIERUNGS-, PERSONAL- UND PRODUKTIVITÄTSAUSSCHUSS** trat im Berichtszeitraum siebenmal zusammen. In den Sitzungen wurden grundsätzliche Fragen der Personalstruktur sowie aktuelle Bedarfszahlen und die Balanced Scorecard diskutiert.
- Der **INVESTITIONSAUSSCHUSS** trat im Berichtszeitraum achtmal zusammen und erörterte im Wesentlichen die geplanten Investitionen des Unternehmens.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend informiert.

JAHRES- UND KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFUNG

Mit der Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses 2016 wurde die Ebner Stolz GmbH & Co. KG beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und Konzernabschluss der UNIWHEELS AG sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. — Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor und wurden in der Bilanzsitzung am 20.03.2017 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben sich darüber hinaus zusammen mit dem Vorstand intensiv mit den Jahresabschlussunterlagen befasst. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss der UNIWHEELS AG, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns der UNIWHEELS AG in Kenntnis und unter Berück-

sichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und seiner mündlichen Erläuterungen eingehend erörtert und geprüft. Auf diese Weise konnte er sich von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung überzeugen. Der Aufsichtsrat hat nach seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahres- und Konzernabschluss der UNIWHEELS AG sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 erhoben. — Dem Aufsichtsrat lagen keine Umstände vor, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen ließen. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss seine Unabhängigkeit bestätigt. — Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UNIWHEELS AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2016. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. — Der vom Vorstand vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016, der mit der Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG abschließt (Abhängigkeitsbericht), wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass erstens die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, zweitens bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den entsprechenden Prüfungsbericht geprüft und gemäß § 314 AktG gebilligt.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat haben ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Februar 2017 abgegeben. Diese Erklärung wurde auf

www.uniwheels.com/uwag/de/startseite/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen

dauerhaft zugänglich gemacht. — Die UNIWHEELS AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend. — Darüber hinaus hat der Vorstand aufgrund des Listings an der Warschauer Börse seinen Bericht zur „Best Practice of GPW Listed Companies 2016“ abgegeben. Dieser ist ebenfalls auf

www.uniwheels.com/uwag/de/startseite/unternehmen/corporate-governance/ebi-berichte

dauerhaft zugänglich.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es personelle Veränderungen sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand der UNIWHEELS AG. Dem Aufsichtsrat gehörten bis zum 21.01.2016 Frau Beata Olejnik, Herr Dr. Wolfgang Baur und Herr Michael Schmid an. Zum 21.01.2016 wechselte Herr Ralf Schmid vom Vorstand in den Aufsichtsrat, dem weiterhin drei Mitglieder angehören, und übernahm dort anstelle von Frau Olejnik den Vorsitz. Frau Olejnik ist zum 21.01.2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. — Mit dem Ausscheiden von Herrn Ralf Schmid aus dem Vorstand übernahm Dr. Thomas Buchholz den Vorstandsvorsitz der UNIWHEELS AG zum 21.01.2016. In der Zeit zwischen dem 21.01.2016 und 01.06.2016 bestand der Vorstand aus zwei Mitgliedern – Herrn Dr. Thomas Buchholz und Herrn Dr. Karsten Obenaus. Mit Wirkung zum 01.06.2016 wurde der Vorstand durch die Bestellung von Herrn Dr. Wolfgang Hiller zum Vorstand Operations im Berichtszeitraum auf drei Personen erweitert. — Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und das Engagement im vergangenen Jahr.

Bad Dürkheim, im März 2017

Ralf Schmid

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG steht Corporate Governance für eine verantwortungsbewusste, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG legen größten Wert auf eine gute Unternehmensführung und orientieren sich dabei an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Damit soll das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der UNIWHEELS AG gefördert werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat Die UNIWHEELS AG mit Sitz in Bad Dürkheim unterliegt als Aktiengesellschaft insbesondere den Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes, auf dessen Grundlage auch der Deutsche Corporate Governance Kodex entwickelt wurde. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Eine gute Corporate Governance verlangt die fortlaufende Weiterentwicklung dieses dualen Führungssystems unter Einbeziehung sämtlicher Unternehmensbereiche. —

Ausgangspunkt hierfür bildet die eigenverantwortliche Unternehmensleitung durch den Vorstand, der vom Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Arbeitsweise des Vorstands Der Vorstand der UNIWHEELS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung. — Der Vorstand der UNIWHEELS AG besteht aus drei Mitgliedern: Dr. Thomas Buchholz, Vorstandsvorsitzender (CEO), Dr. Wolfgang Hiller, Vorstand Operations (COO), und Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen (CFO). Die Vorstände haben klar definierte und abgegrenzte Aufgabenbereiche. Jeder Vorstand führt den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich in eigener Verantwortung und behält dabei stets das Gesamtwohl der Gesellschaft im Auge. Ungeachtet dessen tragen alle drei Vorstandsmitglieder im Unternehmensinteresse gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Besonders wichtige Geschäfte und Maßnahmen

bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sitzungen des Vorstands finden nach Bedarf, in der Regel jedoch mindestens alle zwei Wochen statt. — Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat monatlich und in vierteljährlichen Sitzungen über den Gang der Geschäfte der Gesellschaft.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens und wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Der kontinuierliche und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet eine wichtige Grundlage für den unternehmerischen Erfolg. — Der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen – Ralf Schmid, Dr. Wolfgang Baur und Michael Schmid. Er verfügt über eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern. — Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie definiert die Aufgaben, Pflichten und innere Ordnung des Aufsichtsrates sowie seiner Ausschüsse und enthält unter anderem Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten sowie zu den Berichtspflichten des Vorstands. — Im Geschäftsjahr 2016 überprüfte der Aufsichtsrat erstmalig die Effizienz seiner Tätigkeit (Effizienzprüfung). Die Prüfung erfolgte im Wege einer Selbstevaluation auf Grundlage umfangreicher Fragebögen sowie anschließender intensiver Befassung und Beratung der Ergebnisse im Plenum.

Ausschüsse des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG hat drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Jeder Ausschuss besteht aus jeweils zwei Mitgliedern.

- Der **PRÜFUNGSAUSSCHUSS** (Audit Committee) behandelt unter anderem
 - Fragen der Rechnungslegung,
 - die Erörterung der Finanzberichte,
 - die Überwachung der Wirksamkeit des internen Risikomanagements, die Abschlussprüfung sowie der Compliance.

Der Prüfungsausschuss erörtert darüber hinaus die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer sowie dessen Feststellungen und gibt insoweit Empfehlungen an den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss tagt in regelmäßigen Abständen.

- Der **INVESTITIONSAUSSCHUSS** befasst sich mit Fragen der Überwachung, Entscheidungsvorbereitung und Beratung über Investitionen des Unternehmens.
- **NOMINIERUNGS-, PERSONAL- UND PRODUKTIVITÄTSAUSSCHUSS** wird zur Entscheidungsvorbereitung und Beratung der Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand, zur Vorbereitung von Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von geeigneten Kandidaten in den Aufsichtsrat sowie zur Überwachung, Beratung über Fragen der Produktivität des Unternehmens, eingesetzt.

Der Investitionsausschuss und der Nominierungs-, Personal- und Produktivitätsausschuss tagen nach Bedarf.

Abhängigkeitsbericht vorgelegt Die UNIWHEELS AG befindet sich im Mehrheitsbesitz der UNIWHEELS (Holding) Malta Ltd. — Der Vorstand hat deshalb dem Aufsichtsrat nach § 312 AktG ordnungsgemäß über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen Bericht erstattet. Der Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Feststellung: „Die UNIWHEELS AG erhielt bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Andere Maßnahmen im Sinne des § 312 Abs. 1 Satz 2 AktG wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden.“

Sonstige Angaben zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung Die jährliche Hauptversammlung der UNIWHEELS AG findet innerhalb von acht Monaten nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Aktionäre der Gesellschaft können auf der Hauptversammlung ihre Rechte, insbesondere ihr Informationsrecht, wahrnehmen und ihre Stimme ausüben. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. — Zur Erleichterung der Wahrnehmung der Aktionärsrechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stellen wir die Einladung, Tagesordnung sowie Berichte, Unterlagen und weitere Informationen zur Hauptversammlung auf den Internetseiten der UNIWHEELS AG (www.uniwheels.com) unter dem Punkt Investor Relations/Hauptversammlung zur Verfügung.

Transparenz durch Kommunikation Die UNIWHEELS AG betreibt gegenüber Aktionären, Investoren, Finanzanalysten, Medien sowie der interessierten Öffentlichkeit eine offene und zeitnahe Informationspolitik über die Lage der Gesellschaft sowie über wesentliche Veränderungen des Unternehmens. Die UNIWHEELS AG

nutzt nahezu alle zur Verfügung stehenden Kommunikationswege. Insbesondere der Internetauftritt www.uniwheels.com bietet eine Vielzahl von Informationen über das Unternehmen, die vergangene Geschäftsentwicklung und die Zukunftsperspektiven. Die wesentlichen Termine des Unternehmens werden in einem Finanzkalender auf der Homepage veröffentlicht. Sämtliche Wirtschafts- und Finanzpressemittelungen, Investor-Relations-Nachrichten und Finanzberichte sind in deutscher und englischer Sprache im Internet einsehbar, die meisten davon auch in polnischer Sprache. Presse- und Kapitalmarktvertretern bieten wir auch die Möglichkeit an, Unternehmensnachrichten nach Registrierung in elektronischer Form zu erhalten. — Des Weiteren steht das Investor-Relations-Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Zur jeweiligen Quartals- sowie zur Jahresfinanzberichterstattung finden Telefonkonferenzen statt, in denen Investoren und Analysten über die Geschäftsentwicklung informiert werden. Darüber hinaus werden Investoren und Analysten im Rahmen von Roadshows, Konferenzen und Investorentagen regelmäßig auf dem Laufenden gehalten. — Die UNIWHEELS AG hat sowohl die obligatorische Insiderliste gemäß Art. 18 Absatz 1 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) als auch die Führungspersonenliste nach Art. 19 Abs. 5 MAR angelegt und die betroffenen Personen, für die der Zugang zu Insiderinformationen unerlässlich ist, über ihre gesetzlichen Pflichten sowie die ihnen gegebenenfalls drohenden Sanktionen informiert. Sofern meldepflichtige Eigengeschäfte von Führungspersonen mitzuteilen sind, werden diese, in demselben Maße wie Stimmrechtsmitteilungen, unter anderem auch auf der Website der Gesellschaft sowie im Unternehmensregister veröffentlicht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung Anteilseigner und Dritte werden durch den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht über die Geschäfts- und

Finanzlage informiert. Während des Geschäftsjahres werden die Anteilseigner zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht und Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Der Konzernabschluss der UNIWHEELS Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend werden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Nach Erstellung durch den Vorstand werden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht vom Aufsichtsrat geprüft und der Jahresabschluss festgestellt. — Gemäß dem Kodex wird mit dem Abschlussprüfer jedes Berichtsjahr erneut vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. den Prüfungsausschuss über eventuelle Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Die Vereinbarung schließt ferner ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, sowie dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Compliance Unter Compliance verstehen Vorstand und Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG die nachhaltige Verankerung regelkonformen Verhaltens im Unternehmensgefüge. Die Einhaltung von Recht, Gesetz, interner Regelwerke sowie sozialer Standards ist ein Teil der Unternehmenskultur der UNIWHEELS Gruppe. Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. — Der Bereich Compliance ist direkt dem Vorstand zugeordnet. Der Compliance

Officer hat das Compliance-Programm und das Compliance-Management-System entwickelt und überprüft sie ständig. Sie stellen sicher, dass Compliance konzernweit gelebt und umgesetzt wird. Compliance soll die Mitarbeiter im In- und Ausland vor Gesetzesverstößen bewahren und sie dazu befähigen, die selbstgesetzten Unternehmensrichtlinien umzusetzen. — Der Verhaltenskodex der UNIWHEELS Gruppe (Code of Conduct), der im April 2015 erlassen wurde, stellt für alle Mitarbeiter des Konzerns einen verbindlichen Handlungsrahmen dar, um rechtskonformes und sozialetisches Verhalten zu gewährleisten. Er wird ergänzt durch interne Richtlinien zu den Themen Antikorruption und Kartellrecht. Das Compliance-Programm zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht mit seinen drei Säulen „Prävention“, „Detektion“ und „Reaktion“ wurde im Geschäftsjahr 2016 konsequent weiterentwickelt. Informations- und Schulungsmaßnahmen, ein Hinweisgeber-System zur Meldung straf- oder kartellrechtlich relevanter Verstöße sowie ein regelmäßiges Compliance-Reporting runden das Compliance-System der UNIWHEELS Gruppe ab.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG erklären, dass die UNIWHEELS AG den vom Bundesministerium der Justiz am 05.05.2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend der „Kodex“) seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 17.02.2016 entsprochen hat und ihnen künftig entsprechen wird, jeweils mit folgenden Ausnahmen:

ZIFFER 3.8 Der Kodex empfiehlt, für die Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt im Rahmen der D&O-Versicherung zu vereinbaren. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein entsprechender Selbstbehalt nicht erforderlich

ist, um die Leistung und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder zu steigern. Zudem mindert er die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Aufsichtsratskandidaten.

ZIFFERN 4.1.5, 5.1.2, 5.4.1 Der Kodex empfiehlt, dass der Vorstand und der Aufsichtsrat bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben sollen. — Der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG hat keine konkreten Ziele im Sinne des Kodex für seine Zusammensetzung formuliert, jedoch entsprechend den Vorgaben des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst fristgemäß Zielgrößen für seine Zusammensetzung festgelegt. — Da die UNIWHEELS AG keine paritätisch mitbestimmte Gesellschaft ist, muss sich der Aufsichtsrat nicht zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen. Der Aufsichtsrat hat eine zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand der UNIWHEELS AG auf 0 % festgesetzt. Ebenso legte der Vorstand die Zielgrößen für die unteren zwei Führungsebenen auf 0 % fest. — Vorstand und Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG sind der Meinung, dass die persönliche Qualifikation sowie die in dem jeweiligen Geschäftsbzw. Verantwortungsbereich erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen übergeordnete Auswahlkriterien für die Auswahl von Führungspersonen und Organmitgliedern der Gesellschaft sein sollten. — Vorstand und Aufsichtsrat werden die Thematik im Blick behalten und bis spätestens zum Ablauf des 30.06.2017 erneut über die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden darunter liegenden Führungsebenen der UNIWHEELS AG beschließen.

ZIFFER 4.2.4 UND 4.2.5 Der Kodex empfiehlt, dass die Gesamtvergütung des Vorstands unter

Namensnennung individuell offengelegt werden soll. Diesen Empfehlungen wurde und wird nicht entsprochen, da die Hauptversammlung der UNIWHEELS AG am 10. April 2015 gemäß §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2, 315a Abs. 1 HGB mit Dreiviertelmehrheit beschlossen hat, dass eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütungen in den Jahres- und Konzernabschlüssen der UNIWHEELS AG, die für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 (einschließlich) aufzustellen sind, unterbleibt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass eine individuelle Veröffentlichung zu stark in die geschützte Privatsphäre der betroffenen Personen eingreift, ohne dass dem wesentliche Informationsvorteile für die Aktionäre und den Kapitalmarkt gegenüberstehen. Der Aufsichtsrat sieht sich in der Lage, auf eine angemessene und an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte Vorstandsvergütung hinzuwirken. Solange ein entsprechender „Opt-out“-Beschluss der Hauptversammlung vorliegt, wird die Gesellschaft die nach Ziffer 4.2.5 des Kodex empfohlenen Mustertabellen nicht in den Vergütungsbericht aufnehmen.

ZIFFER 5.4.1 Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer festlegen soll. Hiervon hat der Aufsichtsrat abgesehen, weil er eine solche Regelgrenze nicht für erforderlich hält. Der Aufsichtsrat erachtet die vorgesehene Altersgrenze, zusammengenommen mit einer regelmäßigen Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder, insofern als ausreichend.

ZIFFER 5.4.6 Der Kodex empfiehlt, dass, sofern dem Aufsichtsrat eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt wird, diese auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Bei der Gesellschaft gibt es keine erfolgsorientierte Bezahlung des Aufsichtsrats, weil die Gesellschaft der Auffassung ist, dass eine fixe Vergütung angemessen ist.

ZIFFER 6.2 Der Kodex empfiehlt, dass über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus der Besitz von

Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden soll, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll danach der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht angegeben werden. Hinsichtlich der Veröffentlichung des Anteilsbesitzes von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern folgt die Gesellschaft ausschließlich den gesetzlichen Vorgaben, was nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat eine ausreichende Transparenz schafft.

Bad Dürkheim, 16.02.2017

Dr. Thomas Buchholz	Ralf Schmid
als Vorsitzender des Vorstands für den Vorstand	als Vorsitzender des Aufsichtsrats für den Aufsichtsrat

Die Entsprechenserklärung ist im Internet dauerhaft zugänglich unter

www.uniwheels.com/uwag/de/startseite/unternehmen/corporate-governance/entsprechungserklaerungen.

JÄHRLICHE ERKLÄRUNG ZUR CORPORATE GOVERNANCE NACH DEM KODEX DER WAR-SCHAUER BÖRSE „BEST PRACTICE FOR GPW LISTED COMPANIES 2016“¹

Als Unternehmen, dessen Aktie an der Warschauer Wertpapierbörse (Warsaw Stock Exchange – WSE) gelistet ist, soll die UNIWHEELS AG (die „Gesellschaft“) den Bestimmungen des „Best Practice for GPW Listed Companies 2016“ entsprechen. — Der Vorstand der UNIWHEELS AG teilt mit, dass die Gesellschaft den nachfolgenden Bestimmungen² der „Best Practice for GPW Listed Companies 2016“ nicht entsprochen hat und künftig nicht entsprechen wird:

I. Offenlegung, Investorenkommunikation

BESTIMMUNG I.Z.1.1., die vorgibt, dass die Gesellschaft auf ihrer Website grundlegende Unternehmensdokumente veröffentlicht, insbesondere die Satzung der Gesellschaft. Die Satzung der Gesellschaft ist auf deren Website abrufbar, jedoch beabsichtigt die Gesellschaft nicht, die Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats zu veröffentlichen.

BESTIMMUNG I.Z.1.5., die vorgibt, dass die Gesellschaft auf ihrer Website aktuelle und periodische Berichte, Prospekte und Informationsmemoranden mit Anlagen bereitstellt, die die Gesellschaft innerhalb der letzten fünf Jahre veröffentlicht hat. Die Gesellschaft stellt ihren Prospekt nicht auf ihrer Website zur Verfügung, da dieser etwas veraltet ist.

BESTIMMUNG I.Z.1.10., die vorgibt, dass die Gesellschaft auf ihrer Website Finanzprognosen bereitstellt, die sie gegebenenfalls mindestens innerhalb der letzten fünf Jahre veröffentlicht hat, einschließlich von Informationen über das Ausmaß deren Realisierung. Die Gesellschaft veröffentlicht keine Finanzprognosen und damit verbundene Erläuterungen auf ihrer Website, da die Gesellschaft keine Finanzprognosen für

1) „Best Practice for GPW Listed Companies 2016“ ist das polnische Äquivalent des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

2) Die „Bestimmungen“ des polnischen Kodex sind den „Empfehlungen“ aus dem DCGK gleich und unterliegen somit dem „comply or explain“ Prinzip.

Veröffentlichungszwecke und öffentliche Diskussionen erstellt.

BESTIMMUNG I.Z.1.11., die vorgibt, dass die Gesellschaft auf ihrer Website Informationen zur internen Regelung über das Auswechseln des zur Abschlussprüfung beauftragten Prüfers oder das Fehlen einer solchen Regelung veröffentlicht. Nach deutschem Recht und dem Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Einführung einer solchen Regelung nicht erforderlich und nach Ansicht der Gesellschaft nicht notwendig, da die potenziellen Vorteile für die Aktionäre nicht höher sind als die Vorteile eines kontinuierlichen Engagements eines Abschlussprüfers.

BESTIMMUNG I.Z.1.14., die vorgibt, dass die Gesellschaft der Hauptversammlung bereitgestellte Unterlagen auf ihrer Website veröffentlicht, einschließlich von Bewertungen, Berichten und der in Grundsatz II.Z.10. aufgeführten Berichte und Bewertungen, die der Hauptversammlung vom Aufsichtsrat vorgelegt werden. Der Aufsichtsrat gibt im Geschäftsbericht Auskunft über seine Tätigkeiten. Da nach Ansicht der Gesellschaft in naher Zukunft ein getrenntes Kontroll- und Berichtssystem jedoch nicht erforderlich sein wird, werden bestimmte Themen wie das interne Kontrollsystem oder die Tätigkeiten der Ausschüsse nicht detailliert erläutert.

BESTIMMUNG I.Z.1.15., die vorgibt, dass die Gesellschaft auf ihrer Website in Bezug auf die Führungsorgane und obersten Führungsfunktionen Informationen über ihre Diversitätsrichtlinie veröffentlicht. Die Informationen sollten sich auf die Komponenten der Diversitätsrichtlinie Geschlecht, Bildung, Alter und Berufserfahrung beziehen und die Ziele der Diversitätsrichtlinie sowie deren Umsetzung im Berichtszeitraum erläutern. Sofern die Gesellschaft keine Diversitätsrichtlinie eingeführt hat, sollte auf der Website eine entsprechende Erklärung dazu veröffentlicht werden. Die Gesellschaft verfügt über keine Diversitätsrichtlinie, da eine solche Richtlinie aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder der Führungsorgane und der obersten Führungsebene wirkungslos wäre.

BESTIMMUNGEN I.Z.1.16. UND I.Z.1.20., die vorgeben, dass die Gesellschaft Informationen über eine geplante Übertragung der Hauptversammlung sowie Ton- oder Bildaufnahmen der Hauptversammlung spätestens sieben Tage vor der Hauptversammlung auf ihrer Website veröffentlicht. Aus technischen und rechtlichen Gründen sowie aufgrund der Unverhältnismäßigkeit zwischen den Kosten und dem Nutzen für die Aktionäre beabsichtigt die Gesellschaft nicht, dieser Bestimmung zu folgen.

BESTIMMUNG I.Z.1.19., die vorgibt, dass die Gesellschaft Fragen, die Aktionäre dem Vorstand gemäß Art. 428 § 1 bzw. § 6 des polnischen Gesetzbuches für Handelsgesellschaften gestellt haben, zusammen mit den jeweiligen Antworten des Vorstands bzw. eine detaillierte Erläuterung der Gründe für eine Nicht-Beantwortung gemäß der Bestimmung IV.Z.13. auf ihrer Website veröffentlicht. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, dieser Bestimmung zu entsprechen, da eine solche Bestimmung oder Unternehmenspraxis in Deutschland nicht existiert.

II. Vorstand, Aufsichtsrat

BESTIMMUNGEN II.Z.3. UND II.Z.4., die vorgeben, dass mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig sind. Die Gesellschaft entspricht dieser Bestimmung nicht, hält sich jedoch an die deutschen Standards. Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollte der Aufsichtsrat eine Anzahl an unabhängigen Mitgliedern ernennen, die seiner Ansicht nach angemessen ist. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern, zwei abhängigen und einem unabhängigen. Angesichts der Gesamtmitgliederzahl von drei Personen ist nach Ansicht der Gesellschaft diese Anzahl an unabhängigen Mitgliedern ausreichend. Das unabhängige Mitglied Dr. Wolfgang Baur ist Experte im Bereich Finanzen und Rechnungslegung gemäß § 100 (5) AktG, nach dem mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats Kenntnisse im Bereich Rechnungslegung oder Abschlussprüfung haben muss (in Übereinstimmung mit der Empfehlung der

Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats (2005/162/EG) sowie mit Anhang II dieser Empfehlung).

BESTIMMUNGEN II.Z.5. UND II.Z.6., die vorgeben, dass jedes Aufsichtsratsmitglied den anderen Aufsichtsratsmitgliedern sowie dem Vorstand der Gesellschaft eine Erklärung über die Erfüllung der in Bestimmung II.Z.4. genannten Unabhängigkeitskriterien abgeben. Gemäß den Bestimmungen II.Z.6. und II.Z.10.2. sollte der Aufsichtsrat eine Beurteilung der Erfüllung der Unabhängigkeitskriterien der Aufsichtsratsmitglieder vorlegen. Da der Aufsichtsrat nur ein unabhängiges Mitglied hat, sind die übrigen Aufsichtsratsmitglieder nicht in der Lage, eine Erklärung über die Erfüllung der Unabhängigkeitskriterien abzugeben und eine Beurteilung durchzuführen. Darüber hinaus ist diese Bestimmung nach Auffassung der Gesellschaft zu weitgehend.

BESTIMMUNG II.Z.7., die vorgibt, dass Anhang I der in II.Z.4. genannten Empfehlung der Kommission für die Aufgaben und Tätigkeiten der Ausschüsse des Aufsichtsrats gilt. Die Gesellschaft verfügt über ein in Deutschland übliches duales Führungssystem und befolgt die deutschen Bestimmungen für die Festlegung der Aufgaben und Tätigkeiten der Ausschüsse des Aufsichtsrats.

BESTIMMUNG II.Z.10.1., die vorgibt, dass der Aufsichtsrat der Hauptversammlung einmal jährlich eine Beurteilung der Lage der Gesellschaft vorlegt, einschließlich einer Beurteilung des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Compliance-Systems sowie der Internen Revision. Eine solche Beurteilung sollte sämtliche wesentlichen Kontrollen, insbesondere hinsichtlich der Finanzberichterstattung sowie betriebliche Kontrollen, abdecken. Der Aufsichtsrat gibt im Geschäftsbericht Auskunft über seine Tätigkeiten. Da nach Ansicht der Gesellschaft in naher Zukunft ein getrenntes Kontroll- und Berichtssystem jedoch nicht erforderlich sein wird, werden bestimmte Themen wie das

interne Kontroll- und Risikomanagementsystem oder die Tätigkeiten der Ausschüsse nicht detailliert erläutert.

BESTIMMUNG II.Z.10.4., die vorgibt, dass der Aufsichtsrat der Hauptversammlung einmal jährlich eine Beurteilung der Angemessenheit der in I.R.2. genannten Richtlinie der Gesellschaft bzw. des Fehlens einer solchen Richtlinie vorlegt. Die Sponsoring-Richtlinie der Gesellschaft wird vom Vorstand regelmäßig überprüft. Daher ist eine jährliche Beurteilung nach Auffassung der Gesellschaft nicht erforderlich.

BESTIMMUNG II.Z.11., die vorgibt, dass der Aufsichtsrat Sachverhalte, die Beschlüssen der Hauptversammlung unterliegen, prüft und dazu Stellung nimmt. Aufgrund der Unterschiede zwischen dem polnischen und dem deutschen Gesellschaftsrecht und der unterschiedlichen Praktiken beabsichtigt die Gesellschaft nicht, diese Bestimmung zu befolgen. Nach deutschem Recht haben der Vorstand und/oder der Aufsichtsrat der Hauptversammlung jedoch über zahlreiche Sachverhalte als Grundlage für eine Beschlussfassung Bericht zu erstatten.

III. Interne Systeme und Funktionen

BESTIMMUNGEN III.Z.1., III.Z.2., III.Z.3., III.Z.4. UND III.Z.5. geben verschiedene Grundsätze vor, gemäß denen der Vorstand der Gesellschaft für die Einführung und Aufrechterhaltung eines wirksamen internen Kontroll-, Risikomanagement und Compliance-Systems verantwortlich ist. Das Risikomanagement und die Compliance stellen zwei getrennte Einheiten dar. Insofern befolgt die Gesellschaft die oben genannten Grundsätze. Da nach Ansicht der Gesellschaft jedoch in naher Zukunft eine getrennte Kontroll- und Prüfungsfunktion nicht erforderlich sein wird, werden Teile dieser Bestimmungen nicht erfüllt.

IV. Hauptversammlung, Aktionärsbeziehungen

BESTIMMUNG IV.Z.2., die vorgibt, dass Gesellschaften, sofern die Aktionärsstruktur dies rechtfertigt, öffentlich abrufbare Live-Übertragungen der Hauptversammlung ermöglichen. Aus technischen und rechtlichen Gründen sowie aufgrund der Unverhältnismäßigkeit zwischen den Kosten und dem Nutzen für die Aktionäre beabsichtigt die Gesellschaft nicht, dieser Bestimmung zu folgen.

BESTIMMUNG IV.Z.4., die vorgibt, dass der Vorstand, sobald ihm bekannt ist, dass eine Hauptversammlung gemäß Art. 399 §24 des polnischen Gesetzbuches für Handelsgesellschaften einberufen wurde, unverzüglich die Schritte einleitet, die zur Organisation und Durchführung der Hauptversammlung erforderlich sind. Dies gilt auch für Hauptversammlungen, die vom Registergericht gemäß Art. 400 §3 des polnischen Gesetzbuches für Handelsgesellschaften einberufen werden. Die Gesellschaft befolgt diese Bestimmung nicht, da in Deutschland andere Bestimmungen gelten und diese die Aktionäre nach Auffassung der Gesellschaft ausreichend schützen.

BESTIMMUNG IV.Z.5., die vorgibt, dass die Regelungen für die Hauptversammlung sowie die

Methoden für ihre Durchführung und die Beschlussfassung die Aktionäre im Hinblick auf ihre Teilnahme an der Hauptversammlung und die Ausübung ihrer Stimmrechte nicht einschränken dürfen. Änderungen der Regelungen für die Hauptversammlung sollten frühestens zur nächsten Hauptversammlung wirksam werden. Die Gesellschaft hält sich an die deutsche Praxis, die keine derartige Bestimmung vorsieht und ist der Auffassung, dass die deutschen Bestimmungen ausreichend Schutz für die Aktionäre bieten.

BESTIMMUNG IV.Z.15., die vorgibt, dass ein Beschluss der Hauptversammlung zur Ausgabe von Aktien mit Bezugsrecht den Ausgabepreis oder den Mechanismus der Preisbestimmung festlegt oder das zuständige Führungsorgan dazu befugt, den Preis vor dem Zeitpunkt der Gewährung der Bezugsrechte innerhalb des Zeitrahmens, den Investoren für eine Entscheidung benötigen, festzulegen. Die Gesellschaft entspricht dieser Bestimmung nicht, sondern hält sich an die deutschen Standards. Nach deutscher Rechtslage muss der Mindestpreis von der Hauptversammlung festgelegt werden, Einzelheiten können jedoch vom Vorstand und dem Aufsichtsrat bestimmt werden, einschließlich Bookbuilding.

BESTIMMUNG V.Z.2., die vorgibt, dass Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats dem Vorstand bzw. dem Aufsichtsrat jegliche entstandenen oder potenziellen Interessenkonflikte mitteilen und an der Abstimmung über die Beschlussfassung zu dem Sachverhalt, der in ihrem Fall zu einem Interessenkonflikt führen könnte, nicht teilnehmen. Die Gesellschaft befolgt diese Bestimmung nicht, sondern hält sich an die deutschen Standards, gemäß denen die Mitglieder von Führungsorganen jegliche entstandenen oder potenziellen Interessenkonflikte mitteilen, weshalb das betreffende Mitglied jedoch in der Regel nicht von Diskussionen und Abstimmungen über derartige Sachverhalte ausgeschlossen wird. Nach Ansicht der Gesellschaft sind die deutschen Bestimmungen und Verfahren ausreichend, um

die negativen Auswirkungen eines potenziellen Interessenkonflikts auf die Konzerntätigkeiten zu begrenzen, und strengere Regelungen würden die Tätigkeiten des Aufsichtsrats der Gesellschaft, der aus drei Personen besteht, behindern.

BESTIMMUNG V.Z.4., die vorgibt, dass, sollte ein Mitglied des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats bei einer Entscheidung des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats einen Konflikt mit den Interessen der Gesellschaft feststellen, dieses Mitglied verlangen kann, dass das Protokoll der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsitzung seine Sicht wiedergibt. Die Gesellschaft befolgt die deutsche Praxis, die eine solche Vorgehensweise nicht vorsieht. Nach Ansicht der Gesellschaft sind die deutschen Bestimmungen und Verfahren ausreichend, um die negativen Auswirkungen eines potenziellen Interessenkonflikts auf die Konzerntätigkeiten zu begrenzen.

BESTIMMUNG V.Z.6., die vorgibt, dass die Gesellschaft in ihren internen Regelungen Kriterien und Umstände, die in der Gesellschaft für einen Interessenkonflikt sorgen könnten, sowie Verhaltensregeln bei entstandenen oder potenziellen Interessenkonflikten definiert. Die internen Regelungen der Gesellschaft sollten u. a. Vorgehensweisen zur Vermeidung, Identifizierung und Lösung von Interessenkonflikten vorsehen sowie Regelungen für den Ausschluss von Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats von der Teilnahme an Diskussionen über Sachverhalte, die zu einem Interessenkonflikt geführt haben oder führen könnten. Die Gesellschaft hält sich an die deutschen Standards, gemäß denen die Mitglieder von Führungsorganen jegliche entstandenen oder potenziellen Interessenkonflikte mitteilen, weshalb das betreffende Mitglied jedoch in der Regel nicht von Diskussionen und Abstimmungen über derartige Sachverhalte ausgeschlossen wird. Nach Ansicht der Gesellschaft sind die deutschen Bestimmungen und Verfahren ausreichend, um die negativen Auswirkungen eines potenziellen Interessenkonflikts auf die Konzerntätigkeiten zu begrenzen, und strengere Regelungen würden die Tätigkeiten des Aufsichtsrats der

Gesellschaft, der aus drei Personen besteht, behindern.

BESTIMMUNG VI.Z.4., die vorgibt, dass die Gesellschaft in ihrem Tätigkeitsbericht über ihre Vergütungsrichtlinie Bericht erstattet. Da die Gesellschaft nicht über eine formale Vergütungsrichtlinie verfügt, wird diese in ihrem Bericht nicht erläutert. Informationen zur Vergütung werden von der Gesellschaft gemäß deutschen Vorschriften zur Verfügung gestellt.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN: § 29.3 DER BESTIMMUNGEN DER WARSCHAUER BÖRSE

Dr. Thomas Buchholz

Vorstandsvorsitzender

Dr. Wolfgang Hiller

Vorstand Operations

Dr. Karsten Obenaus

Vorstand Finanzen

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung des Vorstands besteht aus einer fixen Grundvergütung und einer variablen Vergütung mit mehrjähriger Anreizwirkung sowie für ein Vorstandsmitglied aus virtuellen Unternehmensaktien. Nähere Einzelheiten enthält der Vergütungsbericht, der Teil des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts ist, auf Seite 61 dieses Berichts.

Unsere Aktie / Investor Relations

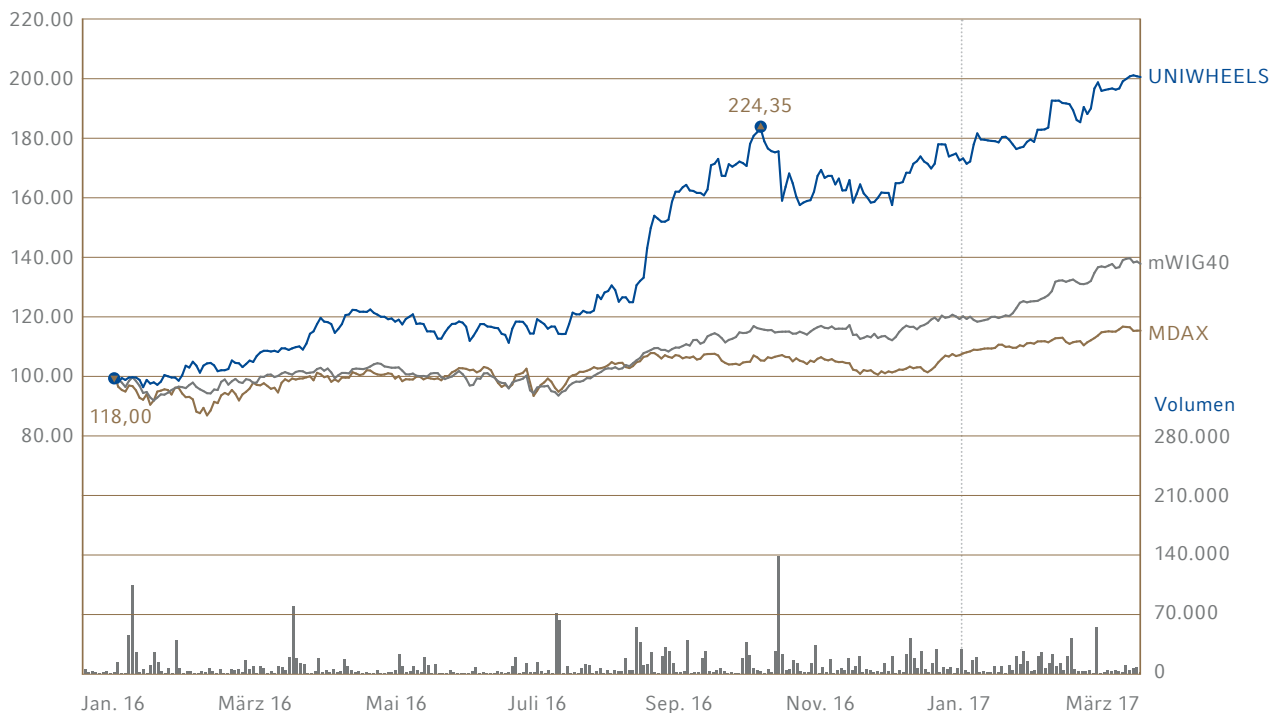
KURSENTWICKLUNG

Das Börsenjahr 2016 war stark geprägt von diversen Themen der internationalen Politik wie dem Referendum im Vereinigten Königreich, bei dem die Mehrheit der Wähler im Juni 2016 für einen Austritt aus der Europäischen Union

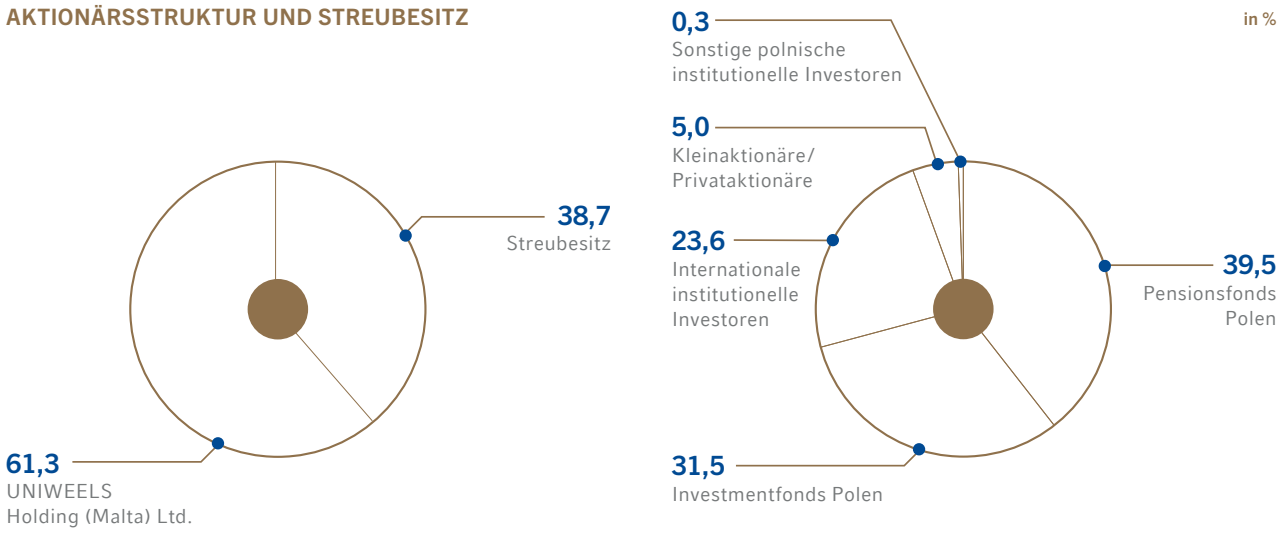
(„Brexit“) stimmte, und den Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten im November. Auch Sorgen um die Volkswirtschaft in China und das anhaltend niedrige Zinsniveau sorgten für Marktschwankungen. — Dennoch entwickelte sich die UNIWHEELS-Aktie mit einer sehr positiven Kursperformance. Der

KURSENTWICKLUNG DER UNIWHEELS-AKTIE VOM 04.01.2016 BIS ZUM 28.02.2017

indiziert



AKTIONÄRSSTRUKTUR UND STREUBESITZ



Kurs der Aktie schloss am 30. Dezember 2016 bei PLN 219,30. Dies entspricht einer Jahres-Kursperformance von +74,2%. Damit entwickelte sich die UNIWEELS-Aktie erheblich besser als die Vergleichsindizes und die meisten Vergleichsaktien im Automotive-Sektor. Gegenüber dem polnischen Vergleichsindex mWIG40 ist dies eine um 56,0 Prozentpunkte bessere Entwicklung. Im Vergleich zum MDAX schnitt die UNIWEELS-Aktie um 67,4 Prozentpunkte besser ab. Seit dem Börsengang am 08.05.2015 bis Ende 2016 verzeichnete sie sogar ein Kursplus von +108,9%, somit wurde der Aktienwert mehr als verdoppelt. — Die Marktkapitalisierung lag zum Periodenende bei PLN 2.719 Mio. (EUR 616 Mio.).

informiert, dass der Pensionsfonds einen Stimmrechtsanteil von über 3% (411.489 Aktien, 3,32%) hält. Eine aktuelle Übersicht der Stimmrechtsmitteilungen stellen wir Ihnen auf unserer Website unter Investor Relations/ Pflichtmitteilungen zur Verfügung.

AKTIONÄRSSTRUKTUR UND STREUBESITZ

Der Streubesitz der UNIWEELS AG beträgt nach dem Börsengang 38,7%. Rund 61,3% werden vom Hauptgesellschafter UNIWEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta, gehalten. Innerhalb des Streubesitzes haben institutionelle Investoren aus Polen (Pensions- und Investmentfonds) die größten Anteile, gefolgt von institutionellen Investoren aus dem Vereinigten Königreich, Österreich und Deutschland. — Am 26.01.2016 wurde UNIWEELS von Nordea OFE (Open Pension Fund) darüber

DIE UNIWEELS-AKTIE IM JAHR 2016

Ausgabekurs Börsengang (08.05.2015) (in PLN)	105,00
Aktienkurs am 30.12.2015 (in PLN)	125,90
Höchstkurs (in PLN)	223,00
Tiefstkurs (in PLN)	117,15
Schlusskurs am 30.12.2016 (in PLN)	219,30
Kursperformance der Aktie im Berichtszeitraum 2016	+74,20%
Kursperformance der Aktie seit Börsengang	+108,90%
Marktkapitalisierung zum 30.12.2015 (in Mio. PLN)	2.719
Marktkapitalisierung zum 30.12.2015 (in Mio. EUR)	616
Durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag in Stück (WSE)	10.014
Ergebnis je Aktie (in EUR)	5,17
Dividende je Aktie (in EUR)	2,00
Ausschüttungsquote	38,69%
Dividendenrendite (in %)	4,03

HAUPTVERSAMMLUNG

Die ordentliche Hauptversammlung der UNIWHEELS AG fand am 19.05.2016 im Messe-turm in Frankfurt am Main statt. Vom Grundkapital von 12.400.000 Aktien waren 8.849.665 Aktien präsent, das sind 71,37 % des gesamten Grundkapitals. Die Hauptversammlung beschloss eine Dividende in Höhe von EUR 1,65 je Aktie und die Ausschüttung von insgesamt EUR 20,5 Mio. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 50 %, die deutlich über dem europäischen Durchschnitt bei Automotive-Aktien liegt. Alle Tagesordnungspunkte wurden von den teilnehmenden Aktionären mit deutlichen Mehrheiten zwischen 86 % und 100 % angenommen.

INVESTOR RELATIONS

Ziel der Investor-Relations-Arbeit bei UNIWHEELS ist es, mit einer zuverlässigen, offenen, konsistenten und zeitnahen Kommunikation bei allen Teilnehmern des Kapitalmarkts Vertrauen zu schaffen, diese vom Geschäftsmodell der UNIWHEELS AG zu überzeugen sowie eine angemessene Marktbewertung der UNIWHEELS-Aktie zu erlangen. Der enge und transparente Dialog mit dem Kapitalmarkt besitzt bei UNIWHEELS einen hohen Stellenwert. Diesen Austausch wird das Unternehmen kontinuierlich vertiefen. — Auf den Investor-Relations-Seiten der UNIWHEELS-Website werden regelmäßig neue Finanzberichte, Unternehmensnachrichten, Präsentationen und weitere Informationen auf Deutsch, Englisch und Polnisch zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus freut sich das Investor-Relations-Team über die Kontaktaufnahme und steht institutionellen und privaten Anlegern gern zur Seite. — Im Jahr 2016 führte UNIWHEELS internationale Roadshows in London, Warschau, Frankfurt, Zürich, Wien und Stockholm durch. Auf Konferenzen in Warschau, Frankfurt, Prag und Stockholm wurde der Kontakt zu neuen Investoren

hergestellt, darunter auch Fonds aus Nordamerika und Asien. Das Management präsentierte sich in rund 150 Einzelgesprächen aktuellen und potenziellen institutionellen Investoren. UNIWHEELS bot zudem Finanzanalysten und Investoren mehrere Werksbesichtigungen an. Das Investor-Relations-Team machte institutionelle Investoren und Analysten in zahlreichen internationalen Telefonkonferenzen mit dem Unternehmen vertraut. — Im September 2016 führte UNIWHEELS erstmalig einen Investor Day durch. Dieser fand am Produktionsstandort Stalowa Wola, Polen, statt. Nach Präsentationen des Gesamtvorstands zu strategischen, operativen und finanziellen Themen hatten die rund 50 Teilnehmer die Gelegenheit, in Führungen das gerade fertiggestellte Werk UPP 3 zu besichtigen. — Auch in Zukunft werden unsere IR-Aktivitäten die zuverlässige und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern forcieren, um einen transparenten Einblick in Geschäftsmodell und -verlauf von UNIWHEELS zu gewährleisten. UNIWHEELS plant 2017 wieder eine Mehrzahl an internationalen Roadshows und Investorenkonferenzen. Alle aktuellen Daten zum Unternehmen sowie die Finanzberichte finden Sie auf der UNIWHEELS-Website im Bereich IR. Eine Übersicht der anstehenden Termine finden Sie in unserem Finanzkalender auf S. 142 und auf unserer Homepage unter: www.uniwheels.com/uwag/de/startseite/investor-relations/finanzkalender/2017 Für weitere Informationen steht Ihnen Oliver Madsen, Head of Investor Relations, gern zur Verfügung.

ANALYSTENCOVERAGE

Zum Ende des Jahres unterhielten fünf Brokerhäuser eine aktive Coverage mit Kurszielen zwischen PLN 211,50 und 249,30 sowie BUY- bzw. ACCUMULATE-Empfehlungen. Die Anzahl der Institute, die regelmäßig Research-Berichte zu UNIWHEELS veröffentlichen, stieg im Jahr 2016 um ein Haus. Weitere Analysten

internationaler Institute haben die kurzfristige Coverage-Aufnahme angekündigt oder haben die Research-Arbeit aufgenommen.

AUFNAHME IN DEN AKTIENINDEX MWIG40 UND AUSZEICHNUNGEN

Gemäß Beschluss des Management Board der Warschauer Wertpapierbörse vom 04.03.2016 sind die Aktien der UNIWHEELS AG nach dem Handelstag am 18.03.2016 im Zuge der jährlichen Anpassung in den Index mWIG40 aufgenommen worden. Die Anpassung trat am 21.03.2016 in Kraft. Die Aufnahme in den Mid-Cap-Index mWIG40, dem polnischen Äquivalent zum MDAX, erfolgte nach nur 10 Monaten die Notierung der UNIWHEELS AG an der Warschauer Wertpapierbörse. — Von der renommierten Warschauer Börsenzeitung Parkiet wurde UNIWHEELS am 16.03.2016 der Preis „Bester Börsengang des Jahres“ verliehen. Am 12.05.2016 wurde UNIWHEELS von der Warschauer Wertpapierbörse mit dem Preis „IPO of the Year 2015“ ausgezeichnet. Zudem wurde das Unternehmen am 16.09.2016 mit dem CEE Capital Markets Awards 2016 in den Kategorien „Top Foreign Company Listing on a CEE Stock Exchange“ und „Top IPO“ bedacht. Am 20.10.2016 erhielt UNIWHEELS überdies die Auszeichnung „Bester Geschäftsbericht eines ausländischen Unternehmens“ vom IRIP-Institut in Polen.

DIE UNIWHEELS-AKTIE IM ÜBERBLICK

ISIN	DE000A13STW4
Wertpapierkennnummer	A13STW
Börsenkürzel	UNW
Aktiengattung	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag
Handelsplatz	Warsaw Stock Exchange
Marktsegment	Main Market
Index	mWIG40
Anzahl Aktien	12.400.000
Streubesitz	38,7 %

Kontakt Investor Relations

UNIWHEELS AG

Oliver Madsen
Head of Investor Relations
Gustav-Kirchhoff-Straße 10
D – 67098 Bad Dürkheim

Tel.: +49 6322 9899 – 6209
Fax: +49 6322 9484 – 481
E-Mail: o.madsen@de.uniwheels.com
www.uniwheels.com

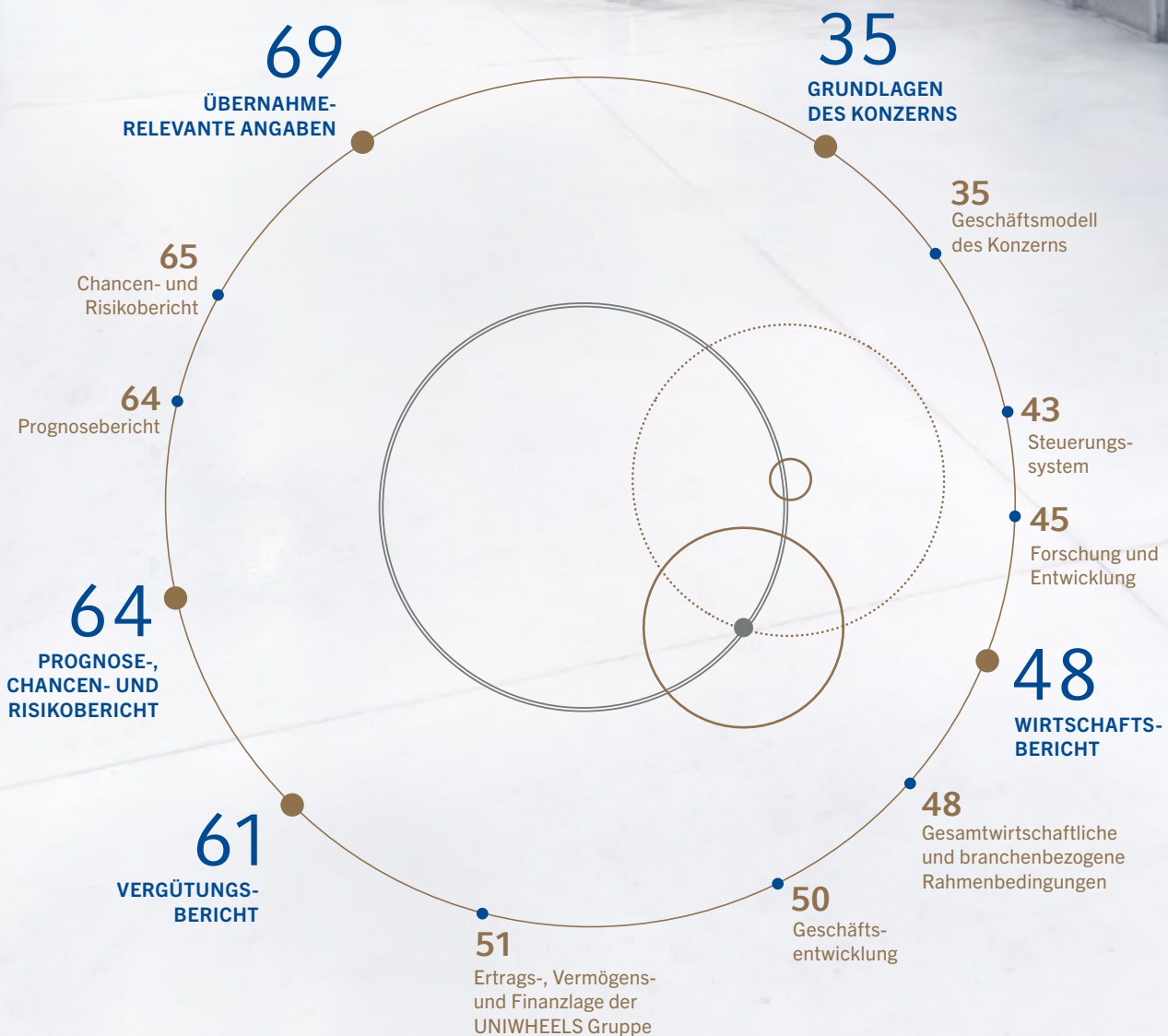
ANALYSTENCOVERAGE

Institution	Analyst	Datum	Kursziel	Empfehlung
Pekao	Tomasz Kucinski	19.12.2016	PLN 249,30	Buy
Trigon	Łukasz Rudnik	29.11.2016	PLN 249,00	Buy
BZ WBK Brokerage	Michael Sopieli	03.11.2016	PLN 222,00	Buy
mBank Dom Maklerski	Jakub Szkopek	19.10.2016	PLN 224,20	Accumulate
Wood & Company	Maciej Wardejn	12.08.2016	PLN 211,50	Buy

Zusammengefasster

Konzern- lagebericht

und Lagebericht der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2016



Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit

Die UNIWHEELS Gruppe ist ein führender europäischer Hersteller von qualitativ hochwertigen Aluminiumrädern für PKW mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, und einer der wenigen Technologieführer weltweit im Aluminiumrader-Geschäft. — Das Unternehmen ist in zwei Geschäftszweigen aktiv: als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie (Automotive-Bereich) sowie als marktführender Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory-Bereich) mit den Konzernmarken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO. Darüber hinaus stattet die UNIWHEELS Gruppe professionelle Motorsport-Rennserien (u. a. DTM, Formel 3) mit Hightech-Rädern aus. — Das Geschäftsmodell des Konzerns mit zwei Geschäftszweigen, deren Marktzyklen sich ergänzen, ermöglicht eine Optimierung der Kapazitätsauslastung und begünstigt den Ausgleich von Marktschwankungen.

Geschäftszweige

Automotive Beim Automotive-Geschäft werden Leichtmetallräder an die Automobilproduzenten (OEMs) zur Erstausrüstung geliefert. Im Geschäftsjahr 2016 war es für 80,0 % (2015: 80,4 %) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Das Geschäftswachstum folgt der steigenden Nachfrage der Automobilhersteller, die von den wirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen geografischen Märkte angetrieben wird. Die zunehmende Nachfrage nach Premiumprodukten in den Schwellenländern (u. a. Südostasien, Lateinamerika) ergänzt die stabile Marktsituation in Europa. Wichtiger Haupttreiber für das Automotive-Geschäft ist zudem ein steigender Anteil von Leichtmetallrädern bei der Erstausrüstung von PKW. — UNIWHEELS ist Top-Tier-Lieferant der europäischen Automobilhersteller mit starker Ausrichtung auf das Premiumsegment. Die Kundenbeziehungen decken einen Großteil des europäischen Marktes ab und bestehen zum Teil seit mehreren Jahrzehnten.

Accessory Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist UNIWHEELS außerdem für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, im Zubehör-Bereich aktiv. Das Accessory-Geschäft war im Geschäftsjahr 2016 für 18,3 % (2015: 18,3 %) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Der

KONZERNSTRUKTUR MIT DEN WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN



Vertrieb der Marken erfolgt mehrheitlich vom Standort in Bad Dürkheim aus, wo sich auch das zentrale Logistikzentrum für den Accessory-Bereich befindet. — Die UNIWHEELS Gruppe verfügt über ein dichtes Vertriebsnetzwerk, über das sowohl Reifen- und Räderhandelsketten als auch der Groß- und Einzelhandel sowie Autohäuser beliefert werden. — Im Konzernumsatz sind zudem sonstige Umsatzerlöse von 1,7 % (2015: 1,3 %) erhalten.

Organisation

Konzernstruktur Die Konzernstruktur mit den wesentlichen Beteiligungen ist in der Grafik auf Seite 35 dargestellt.

Standorte Der UNIWHEELS-Konzern ist an vier europäischen Standorten tätig. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Bad Dürkheim, Deutschland. Dort sind auch das Management, der Vertrieb und das Logistikcenter für den Ersatzteilmarkt konzentriert. Die Gruppe verfügt zudem über drei Produktionsstandorte: der größte davon liegt in Stalowa Wola, Polen, mit drei Produktionswerken. Ein weiteres Werk befindet sich in Werdohl, Deutschland, wo auch die wesentlichen Entwicklungsaktivitäten erbracht werden. Eine Produktionsmanufaktur für Schmiederäder liegt in Fußgönheim, Deutschland, nahe dem Hauptsitz in Bad Dürkheim. — In Stalowa Wola, Polen, hat im Juni 2016 das neue Werk (UPP 3) sukzessive den Betrieb aufgenommen. Mit der ab Anfang 2017 zur Verfügung stehenden zweiten Ausbaustufe, die um ein Jahr vorgezogen wurde, wird die Produktionskapazität um rund 2 Mio. Räder

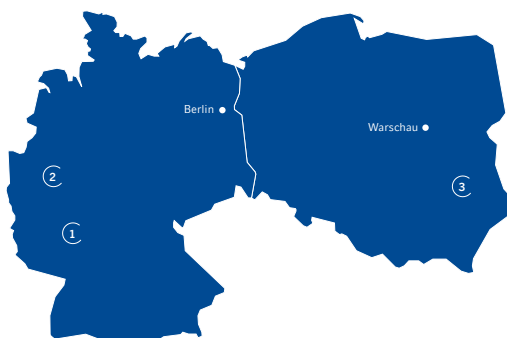
pro Jahr gesteigert. Somit wächst die Gesamtkapazität in den Werken in Stalowa Wola um rund ein Drittel. — Die Übersicht unten zeigt die Produktionswerke mit ihren Kerndaten.

Leitung und Kontrolle Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht unterliegt die UNIWHEELS AG einer strengen Trennung der Entscheidungsbefugnisse, die durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung als Leitungs- und Kontrollorgane wahrgenommen werden. — Als Leitungsorgan trägt der Vorstand die strategische und operative Verantwortung für den Konzern. Der Vorstand setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

- Dr. Thomas Buchholz, Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Dr. Wolfgang Hiller, Vorstand Operations (COO)
- Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen (CFO)

Mit Wirkung zum 21.01.2016 schied Herr Ralf Schmid aus dem Vorstand aus. Neuer Vorstandsvorsitzender wurde zeitgleich Herr Dr. Thomas Buchholz. Mit Wirkung zum 01.06.2016 hat Herr Dr. Wolfgang Hiller als Chief Operating Officer (COO) unter anderem die Leitung der Produktionswerke sowie die Leitung der Accessory-Division übernommen. Zusammen mit Finanzvorstand Dr. Karsten Obenaus besteht der Vorstand seitdem aus drei Mitgliedern. — Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand als Kontrollorgan bei seinen Entscheidungen und ist auf diese Weise

DEUTSCHLAND UND POLEN



1

BAD DÜRKHEIM, DEUTSCHLAND

- Hauptsitz
- Logistikzentrum (Accessory)

FUSSGÖNHEIM, DEUTSCHLAND

- Fertigung von Motorsport- und Schmiederädern
- Prototypenentwicklung und -fertigung

2

WERDOHL/LÜDENSCHIED, DEUTSCHLAND

- Produktionswerk UPG
- F&E-Technology Centre

3

STALOWA WOLA, POLEN

- Produktionswerk UPP 1, 2, 3
- F&E

unmittelbar in sämtliche Unternehmensentscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. — Der Aufsichtsrat setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

- Ralf Schmid (Unternehmer, Gründer der UNIWHEELS Gruppe), Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Michael Schmid (Techniker, Industrial Engineering), Mitglied des Aufsichtsrats

Mit Wirkung zum 21.01.2016 übernahm Herr Ralf Schmid anstelle von Frau Beata Olejnik, die aus dem Aufsichtsrat ausschied, den Vorsitz des Aufsichtsrats.

Produkte und Produktionsprozess

Produkte UNIWHEELS stellt Leichtmetallfelgen von 14" bis 23" in verschiedenen Leichtbau-Ausführungen mit unterschiedlichen Oberflächen her. Räder für Zubehörhändler werden je nach Marktlage und Kundenpräferenzen von der Gruppe selbst entworfen und entwickelt. — Der Konzern plant seine Produktion so, dass Aufträge entsprechend der Kundennachfrage mit minimierten Umrüstvorgängen und angepassten Produktionsparametern ausgeführt werden können.

Produktionsprozesse UNIWHEELS ist einer der Pioniere des Niederdruckgussverfahrens. — Bei diesem Verfahren wird die Aluminiumschmelze von unten in den Formhohlraum der

aufgesetzten Kokille (Dauerform-Werkzeug) gedrückt. Dabei wird die Aufwärtsbewegung des flüssigen Metalls entgegen der Schwerkraft vorzugsweise durch einen Überdruck bewirkt.

SCHRITT 1 – SCHMELZEN Der Produktionsprozess beginnt mit dem Schmelzen der Aluminiumlegierung, gefolgt von der Entgasung.

SCHRITT 2 – GIESSEN Das flüssige Aluminium wird dann in die Gießmaschinen, auf denen die Kokille für das spezifische Rad montiert ist, gefüllt.

SCHRITT 3 – RÖNTGEN-KONTROLLE Nach dem Gießen wird eine 100-prozentige Röntgen-Kontrolle auf Einschlüsse und Hohlräume durchgeführt. Diese läuft vollautomatisch ab.

SCHRITT 4 – WÄRMEBEHANDLUNG Je nach Kundenanforderung und Einsatzmaterial werden die Räder einer Wärmebehandlung unterzogen, welche die mechanischen Eigenschaften bzw. Kennwerte der Räder optimiert, so dass die kundenspezifischen Anforderungen erfüllt werden.

SCHRITT 5 – MECHANISCHE BEARBEITUNG In der mechanischen Abteilung werden die Räder vorzugsweise in vollautomatischen Roboterzellen bearbeitet. In diesem Schritt werden die Räder einer 100-prozentigen Unwucht sowie Plan- und Rundlaufprüfung unterzogen. Ebenso erfolgt je nach Kundenanforderung mit steigendem Anteil der Einsatz von Flow Forming, einer Gewichtsreduzierungs-Technologie, bei der Teile des gegossenen Felgenrohlings ausgewalzt und verdichtet werden.

SCHRITT 6 – DICHTIGKEITSPRÜFUNG Im Anschluss werden alle Räder einer Dichtigkeitsprüfung mittels Heliumgas unterzogen.

PRODUKTIONSWERKE MIT KERNDATEN

	STALOWA WOLA, POLEN			WERDOHL, DEUTSCHLAND
	UPP 1	UPP 2	UPP 3	UPG
KAPAZITÄT	max. 2,2 Mio. Räder	max. 4,7 Mio. Räder	max. 2,0 Mio. Räder	max. 1,8 Mio. Räder
RADDURCHMESSER	14"-21"	14"-20"	14"-24"	17"-21"

SCHRITT 7 – FINISH Nach positiver Prüfung folgt die Übergabe an die Finish-Abteilung. Dort werden die Räder auf automatischen Anlagen gebürstet bzw. entgratet, bevor ein speziell geschulter Mitarbeiter die endgültige Kontrolle vornimmt und dann die Räder für die Lackierung freigibt.

SCHRITT 8 – BESCHICHTUNG UND LACKIERUNG Bevor die Räder ihre Farbe bzw. ihre Beschichtung erhalten, durchlaufen sie eine spezielle Vorbehandlung, welche die Korrosionsbeständigkeit stark erhöht. Im Anschluss werden alle Räder mit einer Pulverbeschichtung und der vom Kunden gewünschten Farbe versehen.

SCHRITT 9 – KOMPLEXE OBERFLÄCHEN-TECHNOLOGIEN Je nach gewünschtem Design laufen die Räder zum Klarlackieren oder werden weiteren Prozessen wie Glanzdrehen (Diamond Cut), Lasern oder Tamponprint unterzogen. Die endgültige Beschichtung erfolgt dann in einem erneuten Lackierdurchlauf.

SCHRITT 10 – ENDKONTROLLE UND VERSAND Nach der endgültigen Qualitätsüberprüfung wird das Rad verpackt und versendet.

Die Qualität der Räder und viele Aspekte des Produktionsprozesses unterliegen Zertifizierungen der OEM-Kunden. Sie werden jedes Jahr erneuert, einschließlich ISO 9001 und TS 16949. Die Einhaltung aller Vorgaben wird durch ständige serienbegleitende Prüfungen überwacht und dokumentiert.

Marktposition

Die UNIWHEELS Gruppe fertigt Leichtmetallräder für die Automobilindustrie und den Autozubehörmarkt. Schlüsselkunden von UNIWHEELS sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa. Der Markt für Metallräder umfasst Räder, mit denen neu produzierte Autos (bei den OEMs) ausgestattet werden, und Räder, die für den Zubehörmarkt (Aftermarket) gekauft werden. Der UNIWHEELS-Konzern erwirtschaftete 2016 mit 80,0 % (2015: 80,4 %) den Großteil des Umsatzes mit OEMs. — Es ist nur eine begrenzte Anzahl von Marktteilnehmern auf dem europäischen Markt für Leichtmetallräder tätig. Um das Einkaufsvolumen der europäischen Automobilhersteller konkurrieren im Wesentlichen fünf Leichtmetallrad-Produzenten aus Europa. Das Wettbewerbsumfeld

von UNIWHEELS ist stabil und die Veränderungen sind vor allem durch das Tempo der Kapazitätssteigerung von bestimmten Wettbewerbern – und im Jahr 2016 von UNIWHEELS selbst – bedingt. Die UNIWHEELS Gruppe ist einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie Europas (Automotive Division). Wesentliche Wettbewerber sind Ronal (Schweiz), Borbet (Deutschland) und CMS (Türkei). — Der Zubehörmarkt dagegen ist stark fragmentiert. Die UNIWHEELS Gruppe ist der marktführende Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory Division). Wesentliche Wettbewerber sind Alcar (Österreich), Ronal (Schweiz), Brock (Deutschland) und Borbet (Deutschland). — Die EU-Kommission hat im Januar 2017 beschlossen, die Strafzölle für Aluminiumräder aus China in Höhe von 22,3 % für weitere fünf Jahre aufrecht zu erhalten.

Externe Einflussfaktoren

Konjunktur in der Automobilbranche Die UNIWHEELS Gruppe fertigt Metallräder für die Automobilindustrie und für Zubehörhändler. Daher hängt die Ertragskraft der Gruppe direkt von der Konjunktur in der Automobilindustrie ab. Schlüsselkunden des Konzerns sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa. — Das Geschäft von UNIWHEELS ist eng mit Automobilproduktion und -absatz verzahnt. Diese wiederum hängen unter anderem von den Verbraucherausgaben, der finanziellen Leistungsfähigkeit der privaten Haushalte und den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen wie beispielsweise dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Industrieproduktion und allgemeinen Wirtschaftstrends ab. — Generell werden Autos mit Stahl- oder Leichtmetallfelgen ausgestattet. Daher bestimmt die Produktionsmenge die Nachfrage nach einer bestimmten Anzahl an Rädern. Noch wichtiger für das Geschäft der UNIWHEELS Gruppe ist der Anteil der produzierten Fahrzeuge, die mit Leichtmetallrädern ausgestattet werden. — Die Nachfrage nach Leichtmetallrädern steigt aufgrund des Trends von Stahl zu Aluminium stetig. Der Anteil von Leichtmetallrädern im gesamten europäischen Radmarkt wird nach Einschätzung von UNIWHEELS

in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter leicht ansteigen.

EU-Verordnung zur CO₂-Reduktion Infolge des globalen Klimawandels steht die Verminderung von Treibhausgasemissionen auf der Agenda der europäischen Behörden. Folglich hat sich die EU im Rahmen einer EU-Verordnung dazu verpflichtet, die Emissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Als wesentlicher Faktor für die Entstehung der Emissionen wurde der PKW-Verkehr identifiziert. Schlüsselement der Verordnung ist ein Zielwert des CO₂-Emissionsdurchschnitts für alle neu zugelassenen PKW von 95 g CO₂/km. Ab 2025 soll dieser sogar bei durchschnittlich 68 bis 78 g CO₂/km liegen. Diesen Wert gilt es mittels Verbesserungen bei der Motorentechnik und innovativer Technologien in Bezug auf Gewichtsreduktion zu erreichen.

Branchentrends und technologische Highlights

LEICHTBAU-TECHNOLOGIE Die regulatorischen Änderungen und Verbrauchervorlieben haben dazu geführt, dass OEMs und Zulieferer ihren Geschäftsbetrieb an Umweltinitiativen ausrichten. Heute nimmt der Druck für die OEMs in Bezug auf Fertigung von Fahrzeugen mit leichteren Komponenten zu, da die Fahrzeuggewichte u. a. durch den Trend zu SUVs insgesamt steigen. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch zu verringern. Hierzu wird unter anderem auf leichtere Materialien und innovative Produkte und Lösungen der Zulieferer zurückgegriffen. Beispiele für Leichtbau-Technologien in der Räderproduktion sind Flow Forming, Undercut oder Lightweight Performance Casting. — Neben der zunehmenden Nachfrage nach Leichtbaulösungen bei Aluminiumrädern prägen folgende Trends die Ertragsfähigkeit von UNIWHEELS:

ZUNEHMENDE RADGRÖSSE Rund 75 % aller UNIWHEELS-Räder, die derzeit an OEMs geliefert werden, haben einen Durchmesser von 17 bis 20 Zoll. Der Trend zu immer höheren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu höheren Marktpreisen und somit zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

KOMPLEXERE OBERFLÄCHEN Neue und anspruchsvollere Raddesigns in Bezug auf Oberfläche und

Form werden ständig von den OEM-Design-Abteilungen eingefordert. Der Trend zur Individualisierung von Autos führt zu einem steigenden Anteil komplexer Oberflächen von Leichtmetallrädern, wie zum Beispiel High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish. — Darüber hinaus entsprechen Leichtmetallräder den hohen Anforderungen der Automobilhersteller in Bezug auf Sicherheit, Design, Gewicht und Hitzeabsorption beim Bremsvorgang.

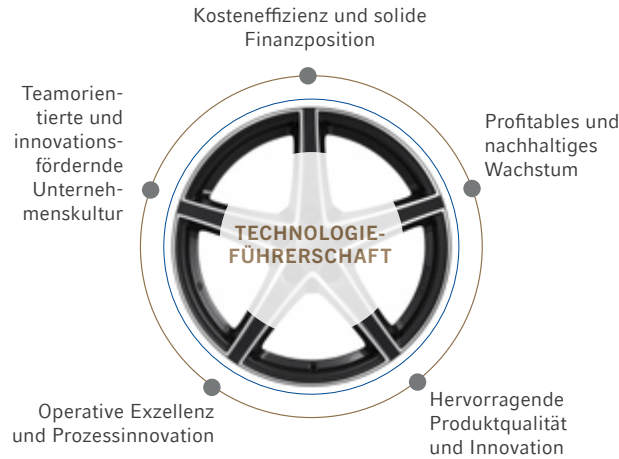
Strategie und Ziele

Unternehmensstrategie 2022 Um das langfristige Wachstum und die Technologieführerschaft der UNIWHEELS Gruppe weiter voranzutreiben, wurde im Jahr 2016 die Strategie 2022 vorgestellt. Die in dieser Strategie formulierten Ziele bilden die Leitplanken des künftigen Handelns auf operativer und strategischer Ebene. — Das Strategieprogramm umfasst strukturierte strategische Felder, Unterfelder und konkrete Ziele, die daraus resultierenden Maßnahmen sowie Kennzahlenziele. Als übergeordnetes Kernziel steht die **TECHNOLOGIE-FÜHRERSCHAFT** im Mittelpunkt.

PROFITABLES UND NACHHALTIGES WACHSTUM

	STRATEGISCHE ZIELE	STRATEGISCHE MASSNAHMEN
MÄRKTE	Automotive	
	<ul style="list-style-type: none"> – Hauptfokus auf den europäischen Markt – Erhöhung der Marktanteile in Europa um 5 % (erste Priorität) – Expansion in weiteren Märkten (zweite Priorität) 	<ul style="list-style-type: none"> – Auslastung der Produktionskapazitäten zur Erhöhung der Marktanteile auf dem europäischen Markt – Wachstumschancen in neuen Märkten sondieren – Verzahnung von Auftragsentwicklung und Kapazitätsausbau
	Accessory	
	<ul style="list-style-type: none"> – Hauptfokus auf den europäischen Markt – Erhöhung der Marktanteile in Deutschland und im Export – Expansion in weitere Märkte 	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung des Service für die Kunden – Überprüfung von Wachstumschancen in neuen Märkten
KUNDEN	Automotive	
	<ul style="list-style-type: none"> – Europäische Premium-OEMs mit einem hohen Exportanteil an Autos auf anderen Kontinenten – Europäische Standorte von nicht-europäischen OEMs 	<ul style="list-style-type: none"> – Volumen bei etablierten Premium-OEMs halten – Volumenerhöhung bei ausgewählten Premium-OEMs. Die Strategieabstimmung mit den Kunden bringt ein ausgewogenes Rad-Portfolio.
	Accessory	
	<ul style="list-style-type: none"> – Ausweitung des Vertriebs 	<ul style="list-style-type: none"> – Volumen von Key-Account-Kunden halten und ausbauen
EXPANSION PRODUKTIONS-STANDORTE	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Produktionskapazität auf über 14 Mio. Räder, gemäß der Kundennachfrage – Erschließung neuer Absatzmärkte – Diversifizierung der Produktionsstandorte 	<ul style="list-style-type: none"> – Standortanalysen für weitere Produktionswerke und -erweiterungen

STRATEGIE 2022



HERVORRAGENDE PRODUKTQUALITÄT UND -INNOVATION

	STRATEGISCHE ZIELE	STRATEGISCHE MASSNAHMEN
TECHNOLOGIE	<ul style="list-style-type: none"> – Technologieführer für innovative Leichtgewichtslösungen – Stärkere Individualisierung durch komplexere Radoberflächen 	<ul style="list-style-type: none"> – Implementierung von F&E-Portfolio mit dem Fokus auf Leichtgewichtslösungen – Kooperation mit Lieferanten, Kunden und technischen Universitäten
PRODUKT-PORTFOLIO	Automotive	
	<ul style="list-style-type: none"> – Leichtmetallräder für PKW und leichte Nutzfahrzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> – Permanente Marktüberprüfung und Durchführung von Tests mit alternativen Materialien
	Accessory	
	<ul style="list-style-type: none"> – Leichtmetallräder für PKW sowie für Schmiede- und Motorsporträder 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Produkt-Portfolios der einzelnen Brands – Proaktive Marktforschung

OPERATIVE EXZELLENZ UND PROZESSINNOVATION

	STRATEGISCHE ZIELE	STRATEGISCHE MASSNAHMEN
PRODUKTIONS-STANDORTE	<ul style="list-style-type: none"> – Weiterentwicklung der Effektivität, Qualität und Profitabilität an allen Produktionsstandorten – Implementierung von Best-in-Class-Prozessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierlicher Anstieg der Automatisierung, Vernetzung und Standardisierung an allen Produktionsstandorten • Verbesserung des Materialflusses und Erhöhung des Automatisationsgrades zur Effizienzsteigerung und Ergebnisverbesserung

TEAMORIENTIERTE UND INNOVATIONSFÖRDERNDE UNTERNEHMENSKULTUR

	STRATEGISCHE ZIELE	STRATEGISCHE MASSNAHMEN
PERSONAL	<ul style="list-style-type: none"> – Wir fördern und fordern unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege – Motivation und Kompetenz sicherstellen und fördern 	<ul style="list-style-type: none"> – Interne und externe Mitarbeiterschulungen und Entwicklungsprogramme – Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten – Kosten- und margenorientierte Kultur und Mindset fördern
STRUKTUR & PROZESSE	<ul style="list-style-type: none"> – Weitere Professionalisierung der internen Prozesse – Vertiefung der technischen Vernetzung und der Arbeitsprozesse sowie Digitalisierung der Unternehmensbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Hard- und Software im Bereich der Prozessoptimierung und des Workflows und Bildung von abteilungsübergreifenden Projektteams
NACHHALTIGKEIT & COMPLIANCE	<ul style="list-style-type: none"> – Integration von Nachhaltigkeit in die gesamte Wertschöpfungskette und in die zugrunde liegenden Prozesse, um einen Mehrwert für Unternehmen, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft zu schaffen – Kontinuierliches Hinwirken auf ein integriertes, gesetzeskonformes und faires Wettbewerbsverhalten in allen Geschäftsbeziehungen (Compliance) 	<ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung und Erschließung von Ressourcen- und Energieeffizienzpotenzialen in den operativen Einheiten – Ausbau der unternehmerischen Verantwortung in der gesamten Lieferkette – Kontinuierlicher Weiterausbau und Implementierung des Compliance Management Systems in den Geschäftsabläufen

KOSTENEFFIZIENZ UND SOLIDE FINANZPOSITION

	STRATEGISCHE ZIELE	STRATEGISCHE MASSNAHMEN
KOSTENEFFIZIENZ	<ul style="list-style-type: none"> – Aufrechterhaltung der Kosteneffizienz unter Beibehaltung der hohen Produktqualität – Straffe Organisation beibehalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Straffe Kostenkontrolle – Produktionskapazität in kosteneffizienten Regionen aufbauen – Fokus auf das EBITDA als Steuerungskenngröße – Schlanke Vorstands- und Managementstrukturen aufrechterhalten – Deckungsbeitragsorientierte Vertriebssteuerung
SOLIDE FINANZEN & CASHFLOWS	<ul style="list-style-type: none"> – Solide Bilanzstruktur und angemessene Verschuldung als Basis für Wachstum und Expansion – Solide Cashflows – Kapitalmarktorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> – Nettoverschuldung/EBITDA < 2,0 – Konservative Investitionsplanung – Cashflow- und Working-Capital-Management – Transparenz, aktive Kapitalmarktkommunikation und investorenorientierte Dividendenpolitik

Kennzahlenziele 2022 Bis zum Jahr 2022 verfolgen wir diese finanziellen Kennzahlenziele:

Umsatz	≥ EUR 700 Mio.
EBITDA-Marge	> 15 %
EBIT-Marge	> 10 %
ROCE	> 20 %
Nettoverschuldung/EBITDA	< 2 x

Die Kennzahlenziele entsprechen der längerfristigen Zielsetzung im Rahmen der Strategie 2022. Sie werden gegenwärtig nicht in der regelmäßigen internen Berichterstattung herangezogen und gehören deshalb nicht zu den wesentlichen Steuerungsgrößen der UNIWHEELS Gruppe. Diese werden im nächsten Kapitel „Steuerungssystem“ dargestellt.

Steuerungssystem

Finanzielle Leistungsindikatoren Die finanziellen Kennzahlen in der nachfolgenden Tabelle stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und somit die wesentlichen Steuerungsgrößen der UNIWHEELS Gruppe dar. — Die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 lag deutlich über der des Vorjahres. Die Stückzahlen an abgesetzten Rädern erhöhten sich um 12,0 % auf 8,76 Mio. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Umsatzerlösen wider, die sich um 6,3 % auf EUR 464,1 Mio. erhöhten. Somit wurde die im Konzernlagebericht 2015 berichtete Prognose, nach der eine wesentliche Steigerung des Konzern-Jahresabsatzes und -umsatzes im oberen einstelligen Prozentbereich zum Ziel gesetzt wurde, beim Konzern-Jahresumsatz erreicht und beim Räderabsatz sogar übertroffen. Die noch besser als erwartete Kundennachfrage und Effizienzsteigerungen in den Produktionswerken führten zum höheren Räderabsatz, während die vierteljährlichen Preis Anpassungen in Bezug auf den niedrigeren Aluminiumpreis dazu führten, dass der Konzern-Jahresumsatz die Prognose erfüllte. Etwa 80,0 % der Umsatzerlöse der UNIWHEELS

Gruppe entfallen auf den Automotive-Bereich mit den Automobilherstellern, 18,3 % konnten im Accessory-Bereich realisiert werden. — Das EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 % auf EUR 70,2 Mio. Diese Entwicklung ist deutlich positiver als die im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2015 berichtete Schätzung, nach der ein Wachstum des Konzern-EBITDA im einstelligen Prozentbereich erwartet wurde. Diese positive Abweichung ist auf den sich noch besser als erwartet entwickelnden Produktmix sowie auf die geringer als erwartet gestiegenen Kosten im operativen und administrativen Bereich zurückzuführen.

WESENTLICHE STEUERUNGSKENNZAHLEN

		2016	2015
Stückzahlen an abgesetzten Rädern	in TStk.	8.761	7.822
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	464,1	436,5
EBITDA	in Mio. EUR	70,2	58,7

PROGNOSE-HISTORIE IM VERGLEICH ZUM IST-WERT 2016

Leistungsindikator	IST 2015	Prognose Geschäftsbericht 2015	Prognose Q1 16	Prognose H1 16	Prognose 9M 16	IST 2016	Ergebnis	Evaluierung ¹
Stückzahlen an abgesetzten Rädern	7.822 TStk.	Steigerung im oberen einstelligen Prozentbereich	+8 %–12 %	+8 %–12 %	+10 %–12 %	8.761 TStk.	+12,0 %	Prognose übertroffen
Konzern-Umsatzerlöse	EUR 436,5 Mio.	Steigerung im oberen einstelligen Prozentbereich	Steigerung im oberen einstelligen Prozentbereich	+4 %–6 %	+5 %–6 %	EUR 464,1 Mio.	+6,3 %	Prognose erfüllt
EBITDA	EUR 58,7 Mio.	Steigerung im einstelligen Prozentbereich	+8 %–12 %	+13 %–18 %	+16 %–18 %	EUR 70,2 Mio.	+19,6 %	Prognose übertroffen

1) Die Evaluierung vergleicht das IST 2016 mit der Prognose im Geschäftsbericht 2015.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren Die UNIWHEELS Gruppe hat im Geschäftsjahr 2016 ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement eingeführt und eine dazugehörige Strategie ist in Entwicklung. Teil dessen ist die Einrichtung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017. Dies wird sich in der Berichterstattung der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren und deren Quantifizierung im Geschäftsbericht 2017 bemerkbar machen.

KUNDENNÄHE Im Bereich Automotive unterhält die UNIWHEELS Gruppe Kundenbeziehungen mit allen bedeutsamen Automobilherstellern in Europa (Automotive), insbesondere im Premiumsegment. Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die UNIWHEELS Gruppe für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, am Markt (Accessory) aktiv. — Mittels eines zentralen Distributions- und Logistikzentrums, eines europaweiten Vertriebsnetzwerkes sowie mit Just-in-Time-Lieferungs- und -Produktionsmethoden stellt UNIWHEELS eine flexible und bedarfsgerechte Anlieferung der Räder sicher. — Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

LIEFERANTENBEZIEHUNGEN Da sich das Beschaffungsvolumen der UNIWHEELS Gruppe wertmäßig auf deutlich über 60 % des Umsatzes summiert, wird den Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Lieferantenbeziehungen so gestaltet, dass Risiken jedweder Art so weit wie möglich minimiert und damit vom Unternehmen ferngehalten werden. Deshalb werden Lieferantenverträge entsprechend verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. — Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENT Dem Umweltmanagement als Ergänzung und Weiterentwicklung eines kodifizierten Umweltschutzes kommt eine wichtige Rolle zu. Der Nutzen des Energiemanagements ist dabei, z. B. durch Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Ressourcenverbrauchs, materiell greifbar. Nach

DIN-Norm 14001 sind die Produktionsstandorte der UNIWHEELS Gruppe in Deutschland und Polen zertifiziert. — Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

MITARBEITERZUFRIEDENHEIT UND -QUALIFIKATION Die UNIWHEELS Gruppe verfügt über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber sieht es die Gruppe als wichtige Aufgabe an, ihren Mitarbeitern interessante und fordernde Aufgaben sowie ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten. Eine leistungsgerechte Vergütung und interessante Zusatzleistungen gehören dazu. — Darüber hinaus bietet sie ihren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten an. Die Mitarbeiter der UNIWHEELS Gruppe können attraktive Auslandseinsätze wahrnehmen, die neben der beruflichen Fortbildung insbesondere die interkulturelle Kompetenz fördern. — Eine wichtige Säule einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zum Jahresende gab es an den auszubildenden Standorten der UNIWHEELS Gruppe 17 Auszubildende, u. a. zum Industriekaufmann, Fachinformatiker, zur Fachkraft für Lagerlogistik, zum Technischen Produktdesigner, Fachlageristen, Gießereimechaniker, Elektriker und Zerspanungsmechaniker. Die Förderung engagierter und talentierter Mitarbeiter ist für die UNIWHEELS Gruppe eine Selbstverständlichkeit. — Wichtig ist der UNIWHEELS Gruppe außerdem die aktive Einbindung ihrer Mitarbeiter, um Geschäftsprozesse zu verbessern und deren Komplexität zu reduzieren. Dafür nutzt die UNIWHEELS Gruppe unter anderem Aufbaulehrgänge und weitere Maßnahmen der Zusatzqualifikation. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter der UNIWHEELS Gruppe jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in das Ideenmanagement einzureichen. — Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ Die Aspekte Sicherheit und Gesundheit sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Personalpolitik. So konzentriert sich das Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Prävention und die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Wir streben an, gesetzliche Grenzwerte zu unterschreiten. Konkret wird dies in Polen beim Neubau des Werks UPP 3, z. B. in Bezug auf Produktionsverfahren, Beleuchtung und Klimatisierung, umgesetzt. — Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und konzernweit vereinheitlicht werden. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten, werden mit Fachpersonal Audits durchgeführt und die Organisation bewertet sowie Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, unter anderem in Sicherheitsschulungen, erarbeitet. Den Mitarbeitern werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Gesundheitsaktionen wie beispielsweise medizinische Checks angeboten. Schulungen und Aufklärungen im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Prävention runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab. — Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

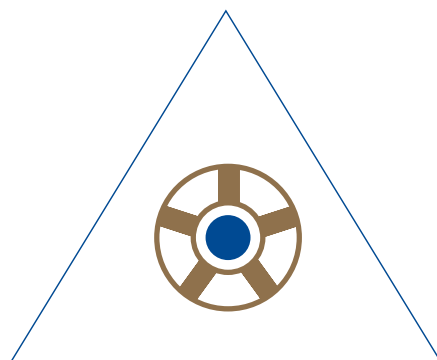
Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Raddesigns und Fertigungsverfahren ist essentieller Bestandteil des Geschäftsmodells von UNIWHEELS. Forschung und Entwicklung, Produktion und Industrial Engineering bilden hierbei eng verzahnte Funktionseinheiten. — Die UNIWHEELS Gruppe arbeitet seit mehr als 40 Jahren mit einer Reihe von renommierten Automobilherstellern zusammen. Dabei ist sie ein bevorzugter Entwicklungspartner und Tier-1-Supplier der Automobilindustrie. — Die Entwicklung neuer Raddesigns wird stetig von der Weiterentwicklung der Produktionsprozesse und der Qualitätssicherung begleitet. Insbesondere arbeitet die UNIWHEELS Gruppe kontinuierlich an der

Optimierung der Produktionsabläufe und verfahren im Hinblick auf Effizienz und an der Behebung von Kapazitätsengpässen, wie z. B. durch die fortlaufende Verringerung der Ausschussquote. — Im Zuge der steigenden Verbraucherausforderungen bezüglich des Raddesigns werden die Schwerpunkte bei der Beschichtung und Lackierung sowie bei der mechanischen Bearbeitung mit Blick auf die Weiterentwicklung bereits beauftragter Serienprodukte gesetzt. — Zum Stichtag wurde im Automotive-Bereich an 176 Entwicklungsaufträgen (2015: 141) und an 95 Folgekokillen (2015: 107) gearbeitet. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 223 Kokillen (2015: 161) erfolgreich fertiggestellt werden. Die Prüfkriterien von KBA, TÜV und VDA werden ausnahmslos erfüllt. Alle Serienanläufe sind erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit der Kunden erfolgt. — Sowohl die Anzahl der in der Serienentwicklung befindlichen Projekte als auch die Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsaufträge konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht werden, was eine gute Auslastung der Werke zur Folge hatte.

HEADLINE

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG



INDUSTRIAL ENGINEERING

PRODUKTION

Durch Teamarbeit, Projektmanagement und interdisziplinäre Verzahnung erreichen wir maximale Effektivität auf unserem Weg zur Technologie-Führerschaft.

— UNIWHEELS ist einer der Technologieführer in der Aluminiumradbranche. Diese starke Marktposition arbeitet die Gruppe kontinuierlich weiter aus. Die UNIWHEELS AG hat nun für ihre F&E-Einheiten mit dem neuen Technologiezentrum in Lüdenscheid nahe des bestehenden Werks in Werdohl (Deutschland) Anfang 2017 neuen Raum geschaffen. Das Zentrum hat eine Gesamtfläche von über 1.500 m², einschließlich Büroflächen und Testeinrichtungen. Darüber hinaus wird eine zusätzliche Testhalle errichtet. Das Technologiezentrum verfügt über:

- Moderne IT-Ausstattung und -Arbeitsplätze für sämtliche bestehenden CAD- und CAM-Programme
- Umfangreiche Erfahrung im Bereich virtuelle Produkt- und Prozessentwicklung
- Neueste Ausstattung für Erstmusterprüfungen
- Zentrale Entwicklung von Gießformen

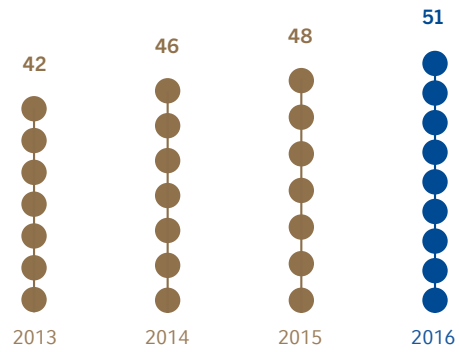
Erfahrene F&E-Experten entwickeln den Best-in-Class-Produktionsprozess und dessen Effizienz weiter, um die Produkte im Hinblick auf Sicherheit und Qualität weiterhin zu verbessern. — Der zunehmende Druck zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes stellt auch die Räderproduktion vor neue Aufgaben. Dabei gilt es einerseits, die mechanischen Eigenschaften der Legierung zu erhöhen, um durch geringere Wandstärken Gewicht einsparen zu können, zum anderen rückt eine verbesserte Aerodynamik der Räder durch eine partielle Abdeckung der Speichen immer mehr in den Fokus. Um diesen Entwicklungsaufgaben gerecht zu werden, arbeitet UNIWHEELS innerhalb von Technologieprojekten eng mit verschiedenen externen Prüflaboren, Universitäten und externen Kooperationspartnern zusammen. — Ein wesentlicher Faktor bei der Weiterentwicklung von Best-in-Class-Prozessen und Verfahren in der UNIWHEELS Gruppe ist neben Forschung und Entwicklung das Industrial Engineering. Zur Erhöhung der mechanischen Eigenschaften hat UNIWHEELS im vergangenen Jahr sehr erfolgreich das „Light Weight Performance Casting“ fortentwickelt. Dadurch ließen sich in ersten Kleinserien einzelne mechanische Eigenschaften nahezu verdoppeln. Es wird geschätzt, dass sich dadurch das Radgewicht um bis zu

1,2kg verringern lässt. — Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Konzeptionierung eines alternativen Gießprozesses, mit dessen Hilfe sich nicht nur sehr dünne Wandstärken, sondern auch mechanische Eigenschaften, die einer Schmiedelegierung entsprechen, realisieren lassen. Eine Gewichtersparnis von bis zu 15% erscheint durch Verwendung dieser Technologie möglich. Die Machbarkeit wurde in der virtuellen Entwicklung bestätigt, ein Versuchswerkzeug für erste Gießversuche und Legierungsoptimierungen ist in der Herstellung.

— Für OEM-Kunden wurden darüber hinaus in unserer Schmiederad-Manufaktur in Fußgönheim im Jahr 2016 erstmals in nennenswertem Umfang Modellräder (Komplettmuster, Kunststoff und Alu-Teilmodelle) entwickelt und für die Produktion aufgearbeitet bzw. programmiert. — Ferner wurde ein schmiedeähnlicher Herstellungsprozess untersucht und mit ersten Rohlingen das hohe Potenzial der mechanischen Eigenschaften bestätigt. Im Bereich Accessory wird eine größere Anzahl an Schmiederohlingen produziert, um die Prozessfähigkeit dieses Verfahrens bewerten zu können. — Im Accessory-Bereich wurde 2016 an 89 Neuprojekten (2015: 69) und 21 Folgekokillen (2015: 17) gearbeitet. Im Motorsport- und Rallye-Bereich wurde das bestehende Programm erweitert und den zahlreichen Kundenwünschen entsprochen. So wurde im vergangenen Geschäftsjahr u. a. ein Schmiederad für den Motorsport entwickelt, das auf Basis von Grundrädern nach Kundenspezifikationen gefertigt wird. Hierdurch werden neben einer erhöhten Flexibilität auch schnelle Fertigungszeiten und Kostenersparnisse erreicht. — Im Schmiederad- bzw. Prototypen- sowie im Motorsport-Bereich wurden ebenfalls 25 Projekte (2015: 15) verwirklicht. Die Entwicklung von Prototypen ist im zurückliegenden Geschäftsjahr sehr erfolgreich verlaufen. So konnten für mehrere namhafte Automobilhersteller Sonderräder aus Schmiederohlingen sowie Sonderräder durch Umarbeitung von Handelsrädern produziert werden. Weiterhin erfolgte mehrfach die Umsetzung von Schmiederad-Prototypen für Showfahrzeuge. — Die Mitarbeiterzahl im Bereich Entwicklung ist mit 51 (2015: 48) leicht gestiegen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Entwickler der Kokillen ebenfalls in die

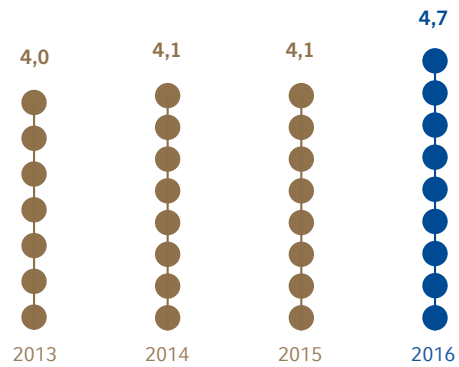
Anzahl der F&E-Mitarbeiter und F&E-Kosten einbezogen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die Anpassung ist von untergeordneter Bedeutung. — Die F&E-Aufwendungen beliefen sich 2016 auf EUR 4,7 Mio. (2015: EUR 4,1 Mio.) und waren dementsprechend 14,6 % höher als im Vorjahr. Umgerechnet auf den Konzernumsatz entspricht dies 1,0 % (2015: 0,9 %).

F&E-MITARBEITER 2013–2016



F&E-AUFWENDUNGEN 2013–2016

In Mio.EUR



Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Laut Weltbank konnte die Weltwirtschaft im Jahr 2016 ein Wachstum von 2,3 % verbuchen. Dies bedeutete zugleich ein unterdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zum Jahr 2015 (+3,1 %).¹ — Ein stagnierender Welthandel, geringe Investitionen und politische Ungewissheit haben die Weltwirtschaft geprägt.² — Die deutsche Wirtschaft konnte vielen Unsicherheitsfaktoren trotzen, wie dem Brexit, dem US-Wahlkampf mit seinem überraschenden Ausgang und der anhaltenden politischen Unsicherheit in der Eurozone. Die erwähnten Faktoren hatten in 2016 einen verlangsamenden Einfluss auf die deutsche Konjunktur, dennoch konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit knapp 2,0 % wachsen und die ohnehin starken Vorjahre 2015 (+1,7 %) und 2014 (+1,6 %) übertreffen. Dies stellt eine der Weltwirtschaft entgegengesetzte Entwicklung dar, die bereits 2015 zu beobachten war.³ — Der Preis des für die Leichtmetallradproduktion relevantesten Rohstoffs Aluminium stieg an der Londoner Metallbörse LME aufgrund nicht realisierter Kapazitätserweiterung in China im Jahresverlauf von USD 1.513 je Tonne auf USD 1.701 je Tonne am Jahresende 2016. Die Entwicklung der sogenannten Prämie, eines Legierungsaufschlags auf das Aluminium, nahm eine leicht gegenläufige Entwicklung und sank in moderatem Maß. — Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) war das Autojahr 2016 turbulent und stellte insbesondere die deutsche Automobilindustrie vor große Herausforderungen, z. B. Volkswagen vor dem Hintergrund des Dieselskandals. Nichtsdestotrotz wuchs der PKW-Weltmarkt auf 81,9 Mio. Einheiten, was einem Zuwachs von 6,5 % entspricht (2015: 76,9 Mio. Einheiten). Zu erwähnen ist, dass die drei großen Automobilmärkte Westeuropa, USA und China auch 2016 wuchsen. In Westeuropa konnten 14,0 Mio. Einheiten abgesetzt werden,

was einem Wachstum von 7,7 % entspricht (2015: 13,0 Mio. Einheiten). Der chinesische Markt profitierte von Steuervergünstigungen für den Kauf von Fahrzeugen mit einem Hubraum bis 1,6 Liter und wuchs in 2016 um 15,0 % auf 23,0 Mio. Einheiten. Damit ist und bleibt der chinesische Markt der weltweit größte. Der US-Markt erreichte 2016 mit rund 17,5 Mio. Light Vehicles ein neues Rekordniveau (2015: 17,0 Mio. Einheiten). Insgesamt beruhigte sich der Absatz etwas, blieb aber auf einem sehr hohen Niveau.⁴ — Deutschland erlebte 2016 ein starkes Autojahr. Das Marktvolumen belief sich auf 3,4 Mio. Neuzulassungen (+4,5 %). Damit stiegen die Neuzulassungen zum dritten Mal in Folge und es wurde das höchste Marktvolumen seit 2009, dem Jahr der Abwrackprämie erreicht.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

Im Jahr 2016 waren in Deutschland, in Europa und weltweit verhalten positive gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zu verzeichnen. Die Automobilbranche hatte mit Herausforderungen zu kämpfen, blieb aber in einem soliden Gesamtzustand und setzte 2016 ihr Wachstum fort. — Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich durchaus positiv auf den Geschäftsverlauf 2016 der UNIWHEELS Gruppe aus. Besonders die Zuwächse von Premiumherstellern wie Audi, Daimler, JLR und Volvo auf dem deutschen Automobilmarkt hatten einen positiven Einfluss. Aber auch die deutliche Zunahme von SUV mit +25,5 % auf dem Markt, bzw. die dadurch benötigten Räder in größeren Dimensionen und mit Leichtbau-Technologien wie Flow Forming hergestellt, prägten den Geschäftsverlauf.⁵

1) Quelle:
Deutsche Bank
Research:
www.dbresearch.de

2) Quelle:
ZEIT ONLINE, dpa,
afp, rtr, stk;
Stand: 11.01.2017

3) Quelle:
Deutsche Bank
Research, Ausblick
Deutschland;
Stand: 16.12.2016

4) Quelle:
VDA, Pressemitteilung:
09.01.2017

5) Quelle:
Kraftfahrt-Bundesamt,
Pressemitteilung
Nr. 01/2017, 04.01.2017

WESENTLICHE EREIGNISSE

Am 18.01.2016 hat der Vorstandsvorsitzende der UNIWHEELS AG Herr Ralf Schmid mitgeteilt, mit Wirkung zum 21.01.2016 aus dem Vorstand auszuschneiden und ein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats übernehmen zu wollen. Am 19.01.2016 hat die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. Herrn Ralf Schmid mit Wirkung zum 21.01.2016 in den Aufsichtsrat entsendet, dessen Vorsitz er zugleich übernommen hat. Am 19.01.2016 beschloss der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG, Herrn Dr. Thomas Buchholz, der seit August 2015 stellvertretender Vorstandsvorsitzender war, mit Wirkung zum 21.01.2016 zum Vorstandsvorsitzenden zu berufen. — Der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG hat in seiner Sitzung am 26.04.2016 beschlossen, Herrn Dr. Wolfgang Hiller als weiteren Vorstand zu bestellen. Mit Wirkung zum 01.06.2016 hat Herr Dr. Hiller als Chief Operating Officer (COO) unter anderem die Leitung der Produktionswerke sowie die Leitung der Accessory Division übernommen. — Nach knapp einjähriger Bauzeit hat das neue Werk der UNIWHEELS Production Poland Sp. z o.o. (UPP 3) im polnischen Stalowa Wola vorzeitig seinen Betrieb aufgenommen. Anfang Juni wurde sukzessive der Gießbetrieb gestartet, und bis Jahresende wurde so eine zusätzliche Kapazität von ca. 500.000 Rädern geschaffen. Das Werk erreicht eine Kapazität von bis zu 2 Mio. Rädern jährlich, was absatzseitig für 2017 geplant ist. — Aufgrund einer anhaltend hohen Kundennachfrage prüft UNIWHEELS zurzeit die weiteren Wachstumsoptionen für die Folgeperioden nach der vollen Inbetriebnahme des neuen Werks UPP 3 in Polen. Hierfür finden aktuell entsprechende Standortanalysen in den weltweiten Wachstumsmärkten aller maßgeblichen Kunden der Automobilindustrie statt. — Das Management Board der Warsaw Stock Exchange hatte beschlossen, dass die Aktie der UNIWHEELS AG in den mWIG40, den Aktienindex der mittelgroßen Unternehmen an der Warschauer Börse, aufsteigen wird. Die Aufnahme in den Index trat zum 21.03.2016 in Kraft. — Die DTM (Deutsche Tourenwagen Meisterschaft) Dachorganisation ITR (Internationale Tourenwagen Rennen e. V.) und die ATS Leichtmetallräder GmbH einigten sich auf eine Zusammenarbeit, die die

Produktion und Lieferung von Einheitsfelgen vorsieht. Ab 2017 werden sämtliche Tourenwagen der DTM markenübergreifend mit dem neuen ATS-Schmiederad starten. Der Vertrag sieht eine Laufzeit von mindestens drei Jahren vor. — Am 19. Juli 2016 hat die UPP mit der IKB Deutsche Industriebank AG einen Darlehensvertrag über EUR 20,0 Mio. geschlossen, welchen sie zum 31. Oktober 2016 vollständig in Anspruch genommen hat. Das Darlehen ist zweckbezogen für Maschinen, Anlagen und Produktionstechnik zu verwenden. Es wird mit 1,0 % p.a. verzinst und ist in vierteljährlichen Tranchen bis zum 31. März 2024 rückzahlbar. — Am 21. September 2016 hat UNIWHEELS im Rahmen seines Investor Day am Standort Stalowa Wola, Polen, seine Strategie 2022 vorgestellt. Das Strategieprogramm umfasst neben einer Vision und einem Mission Statement fünf Strategiefelder mit dem Fokus auf profitablen und nachhaltigem Wachstum, Produktqualität, operativer Exzellenz und soliden Finanzzahlen. Mehr zur UNIWHEELS-Strategie 2022 erfahren Sie unter: <http://www.uniwheels.com/uwag/de/startseite/unternehmen/strategie-2022/> sowie auf den Seiten 4 und 30 in diesem Geschäftsbericht. — Am 4. Oktober 2016 informierte der Hauptaktionär der UNIWHEELS AG, die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. (UHM), den Vorstand der UNIWHEELS AG über seine Absicht, strategische Verkaufsoptionen seines Anteilspakets in Höhe von 61,3 % zu prüfen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Absatzzahlen für Räder stellt sich wie folgt dar:

RÄDER-ABSATZ

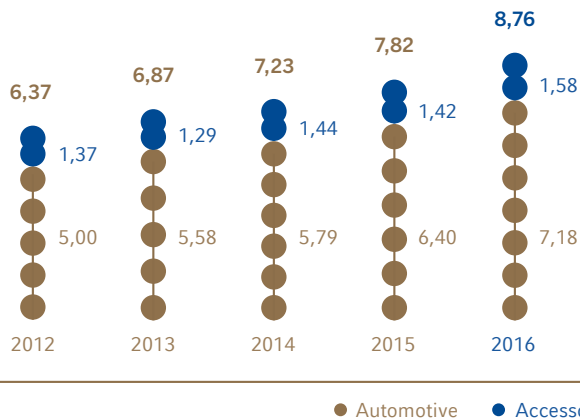
in Tsd. Stück	2016	2015	Veränderung	Q4 2016	Q4 2015	Veränderung
Accessory	1.583	1.417	+11,7 %	498	462	+7,8 %
Automotive	7.178	6.405	+12,1 %	1.880	1.657	+13,4 %
	8.761	7.822	+12,0 %	2.377	2.119	+12,2 %

Die UNIWHEELS Gruppe befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs und erlebte im Hinblick auf das Absatzvolumen erneut ein Rekordjahr. So stieg die **ABSATZLEISTUNG** im Geschäftsjahr 2016 um 12,0 % gegenüber dem Vorjahr auf fast 8,8 Mio. Räder. 2016 wurden erneut Rekordwerte erreicht. Dabei war der Oktober der stärkste Monat in der Geschichte des Unternehmens (924,3 Tausend verkaufte Räder) und der November der stärkste Monat im Automotive-Bereich (709,1 Tausend verkaufte Räder). Insgesamt erzielte die Gruppe 2016 zweistellige Absatzsteigerungen in beiden Geschäftsbereichen.

konnte der Absatz deutlich erhöht werden. Insgesamt wurden neue Produkte und Anwendungen (für weitere Fahrzeugmodelle) erfolgreich am Markt platziert und von den Kunden sehr gut angenommen. Absatzsteigerungen wurden bei allen Marken erreicht, insbesondere im Premium-Bereich. — In der **AUTOMOTIVE** Division konnten 12,1 % mehr Räder als im Vorjahr verkauft werden. Hintergrund ist das weiterhin anhaltende Nachfragewachstum der europäischen Automobilhersteller. Die UNIWHEELS Gruppe konnte die sehr erfolgreichen und auf das Premiumsegment fokussierten Kundenbeziehungen in der Automobilindustrie weiter ausbauen und diversifizieren. Während im ersten Halbjahr 2016 weiteres Wachstum aufgrund der Kapazitätsbeschränkung limitiert war, konnte UNIWHEELS durch das neue Werk UPP 3 in Polen danach auf eine deutlich erhöhte Produktionskapazität zurückgreifen. Darüber hinaus konnte UNIWHEELS die erhöhte Kundennachfrage durch Effizienz- und Kapazitätssteigerungen in den bestehenden Produktionswerken, insbesondere am Standort Werdohl, bedienen. UNIWHEELS gelang es, diese kapazitätsbedingte Mehrmenge erfolgreich an die OEM-Kunden zu verkaufen. Darüber hinaus stieg der Anteil von Rädern mit hohen Durchmessern von 21 und 22 Zoll deutlich. Das erste Serienrad mit 23 Zoll überhaupt ging im zweiten Halbjahr 2016 in die Produktion.

ENTWICKLUNG DES RÄDERABSATZES 2012–2016

in Mio. Stück



In der **ACCESSORY** Division wurde ein Absatzplus von 11,7 % erreicht. Hintergrund ist die Fortführung erfolgreicher Vertriebsaktivitäten. Bei Export-Großkunden im europäischen Ausland

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER UNIWHEELS GRUPPE

Ertragslage

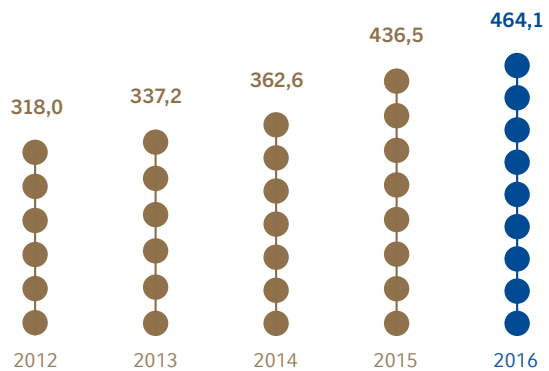
EXTERNE UMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung	Q4 2016	Q4 2015	Veränderung
Accessory	84,8	79,8	6,3 %	27,0	26,9	0,4 %
Automotive	371,5	350,8	5,9 %	99,7	88,5	12,7 %
Sonstige	7,8	5,9	32,2 %	2,5	0,9	177,8 %
	464,1	436,5	6,3 %	129,2	116,3	11,1 %

Insgesamt blickt UNIWHEELS auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Der **KONZERNUMSATZ** der UNIWHEELS Gruppe erhöhte sich auf EUR 464,1 Mio. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr 2015 einem Anstieg um EUR 27,6 Mio. bzw. 6,3 %. Grund hierfür ist der um 12,0 % gestiegene Räderabsatz sowie der verbesserte Produktmix mit höheren durchschnittlichen Raddurchmessern sowie höheren Anteilen an Flow Forming und Diamond Cut Rädern. Die gesunkenen Aluminiumpreise haben bei den vierteljährlich erfolgenden Preisanpassungen mit den OEM-Kunden zu entsprechend geringeren Erlösen geführt. Die Umsatzerlöse im Bereich **AUTOMOTIVE** stiegen um 5,9 % auf EUR 371,5 Mio. Im Bereich **ACCESSORY** wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 84,8 Mio. erzielt, was einer Steigerung um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

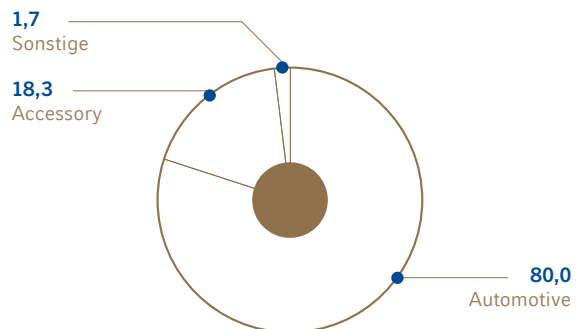
UMSATZERLÖSE 2012–2016

in Mio. EUR



UMSATZERLÖSE 2016 NACH BEREICHEN

in %



Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** verringerten sich um 15,2 % auf EUR 3,9 Mio. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den im Vorjahr entstandenen realisierten Wechselkursgewinnen.

WESENTLICHE AUFWANDSPOSITIONEN

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
Materialaufwand	256,0	262,4	-2,4 %
Personalaufwand	76,0	66,0	15,2 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62,8	56,0	12,1 %
Abschreibungen	18,1	14,8	22,3 %
Zinsaufwendungen	3,1	4,4	-29,5 %
Materialaufwands-Quote	55,2 %	60,1 %	-4,9 PP
Personalaufwands-Quote	16,4 %	15,1 %	1,3 PP

Der **MATERIALAUFWAND** der UNIWHEELS Gruppe sank um 2,4 % auf EUR 256,0 Mio. Der Rückgang des Materialaufwands basierte im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahr im Jahresdurchschnitt geringeren Rohstoffkosten, insbesondere von Aluminium. Der Aufwand für Lacke stieg um EUR 2,6 Mio., im Wesentlichen aufgrund der deutlich gestiegenen Ausbringungsmenge. Die Energiekosten stiegen trotz der gestiegenen Ausbringungsmenge im Vorjahresvergleich lediglich um EUR 0,3 Mio. Für eine detaillierte Aufgliederung des Materialaufwands verweisen wir auf Tz. 7. im Konzernanhang dieses Berichts. — Der **PERSONALAUFWAND** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,0 Mio. bzw. 15,2 % auf EUR 76,0 Mio., im Wesentlichen aufgrund des deutlichen Mitarbeiteranstiegs. Die UNIWHEELS Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 2.918 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015, in dem die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 2.539 betrug, ist sie um 379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestiegen. Dieser erhebliche Personalaufbau steht hauptsächlich im Zusammenhang mit dem neuen Werk UPP 3, welches im Juni 2016 sukzessive seinen Betrieb aufgenommen hat. Der Anstieg der Personalaufwandsquote ist

neben dem oben beschriebenen umsatzmindernden Effekt vor allem auf Anlaufkosten in Bezug auf das neue Werk zurückzuführen, die im Wesentlichen aus Kosten für die Qualifizierung der neuen Mitarbeiter bestehen. — Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** sind um 12,1 % auf EUR 62,8 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen für technische Anlagen und Maschinen (EUR +3,1 Mio.), der gestiegenen Vertriebsaufwendungen in Hinblick auf höhere Transportkosten (EUR +2,4 Mio.), den Verlusten aus Anlagenabgängen (EUR +0,7 Mio.), gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten (EUR +0,6 Mio.) und dem Anstieg von Wechselkursverlusten (EUR +0,6 Mio.). Gegenläufig reduzierten sich die Beiträge, Gebühren und Finanzierungsnebenkosten um EUR 1,9 Mio. durch die im Vorjahr angefallenen Kosten in Zusammenhang mit dem Börsengang. Für eine genaue Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verweisen wir auf Tz. 9. im Konzernanhang dieses Berichts. — Die **ABSCHREIBUNGEN AUF DAS ANLAGEVERMÖGEN** stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 22,3 % auf EUR 18,1 Mio. Der deutliche Anstieg ist auf die erhöhte Investitionstätigkeit in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme von UPP 3 und dem damit verbundenen Anstieg des Sachanlagevermögens sowie der außerplanmäßigen Abschreibung eines Gebäudes bei der polnischen Produktionsgesellschaft in Höhe von EUR 0,8 Mio. zurückzuführen. — Die **ZINSAUFWENDUNGEN** reduzierten sich um EUR 1,3 Mio. auf nunmehr EUR 3,1 Mio. Hintergrund ist vor allem ein Ende 2015 verhandelter um 0,8 %-Punkte verringerter Zinsaufschlag von gegenwärtig 0,95 % im Zusammenhang mit dem Konsortialkredit. Das **SONSTIGE FINANZERGEBNIS** stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen wegen positiver Wertänderungen der Währungs- und Aluminiumderivate um EUR 0,6 Mio. auf EUR 1,3 Mio. Insgesamt verbesserte sich das **FINANZERGEBNIS** um EUR 1,6 Mio. auf EUR -1,6 Mio. Für eine genaue Aufgliederung des sonstigen Finanzergebnisses verweisen wir auf Tz. 11. im Konzernanhang dieses Berichts.

Ergebnissituation

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 % auf EUR 70,2 Mio. Der Anstieg des EBITDA ist auf die höheren Umsatzerlöse infolge der verbesserten Absatzsituation sowie auf unterproportional zum Umsatz angestiegene Kosten im operativen und auch im administrativen Bereich zurückzuführen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 13,4 % auf 15,1 %.

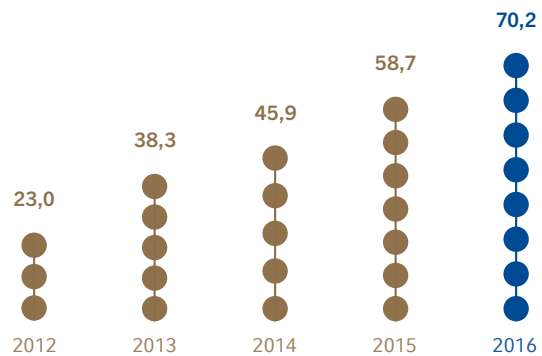
Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) erhöhte sich trotz gestiegener Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 18,7 % auf EUR 52,1 Mio. Somit verbesserte sich die EBIT-Marge von 10,1 % auf 11,2 %. — Das **PERIODENERGEBNIS** stieg im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 57,5 % auf EUR 64,1 Mio. Der deutliche Anstieg ist neben dem verbesserten operativen Ergebnis auf Erträge aus der Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 15,0 Mio. zurückzuführen.

WESENTLICHE ERGEBNISGRÖSSEN

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung
EBITDA	70,2	58,7	19,6 %
EBIT	52,1	43,9	18,7 %
Periodenergebnis	64,1	40,7	57,5 %
EBITDA-Marge	15,1 %	13,4 %	1,7 PP
EBIT-Marge	11,2 %	10,1 %	1,1 PP

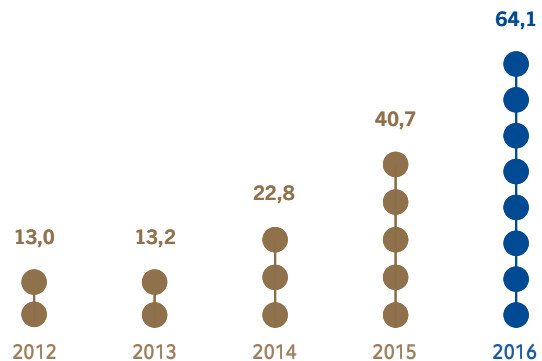
EBITDA 2012–2016

in Mio. EUR



PERIODENERGEBNIS 2012–2016

in Mio. EUR



Im Periodenergebnis sind folgende wesentliche **SONDEREFFEKTE** enthalten:

in Mio EUR	4. Quartal			
	2016	2015	2016	2015
Wechselkurseffekte	-1,4	0,8	-1,5	0,3
Aufwendungen aus dem Börsengang (inkl. Kosten im Zusammenhang mit der IFRS-Umstellung) ¹	0,0	-3,0	0,0	0,0
Anlaufkosten UPP 3	-1,7	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Finanzergebnis	1,3	0,7	-0,7	0,0
	-1,8	-1,5	-2,2	0,3

1) in den Finanznebenkosten enthaltene Aufwendungen EUR 2,3 Mio.

Finanzlage

Innerhalb der UNIWHEELS Gruppe übernimmt die UNIWHEELS AG eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung. Benötigte Fremdmittel werden überwiegend von der UNIWHEELS AG aufgenommen und den Tochtergesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt die UNIWHEELS AG überschüssige Mittel der Tochtergesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung. — Der bestehende **KONSORTIALKREDITVERTRAG** vom September 2014 mit einer Gesamtfinanzierungslinie von EUR 95,0 Mio., deren Fristigkeit sich in einen mittelfristigen Teil (Term Loan A) in Höhe von EUR 50,0 Mio. und einen kurzfristigen Teil (Revolving Credit Facility) in Höhe von EUR 45,0 Mio. unterteilt, wurde per 31.12.2016 aus der mittelfristigen Tranche (Term Loan A) mit insgesamt EUR 37,6 Mio. in Anspruch genommen. Der kurzfristige Teil (Revolving Credit Facility) wurde mit EUR 4,4 Mio. in Anspruch genommen. Die Darlehensbeträge des Konsortialkreditvertrages werden mit EURIBOR zzgl. einer variablen festgelegten Marge verzinst. Diese bewegt sich in Abhängigkeit von finanziellen Kennzahlen der Gesellschaft zwischen 0,95 % und 1,90 %. Zum Ende des Berichtszeitraumes lag die Marge bei 0,95 %. — Der am 19.07.2016 geschlossene **IKB-DARLEHENSVERTRAG** über EUR 20,0 Mio. wurde am 31.10.2016

vollständig in Anspruch genommen. Das Darlehen ist zweckbezogen für Maschinen, Anlagen und Produktionstechnik zu verwenden und wird mit 1,0 % p. a. verzinst. Die Rückzahlung erfolgt in vierteljährlichen Tranchen und hat eine Laufzeit bis 31. März 2024. — Alle Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta, wurden mit einem Rangrücktritt belegt. — Zur Steuerung von Risiken aus Zins-, Währungs- und Rohstoffschwankungen werden Finanzderivate in Form von Zinsswaps und Devisentermingeschäften sowie Commodity-Derivate (Aluminium) eingesetzt. Sie dienen ausschließlich Sicherungszwecken und werden nicht spekulativ eingesetzt. — Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem **FACTORING** getätigt. Zum 31.12.2016 sind Forderungen in Höhe von EUR 12,0 Mio. (31.12.2015: EUR 12,6 Mio.) nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10 % des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet.

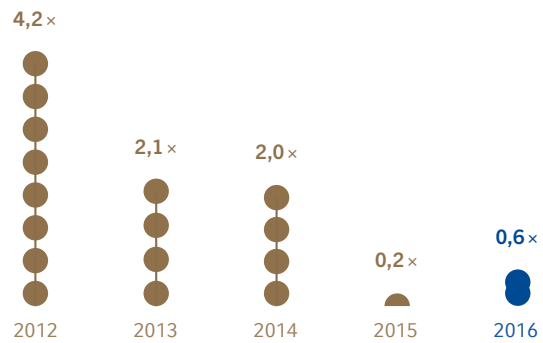
Kapitalstruktur

Die **LANGFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN** haben sich um EUR 10,4 Mio. auf EUR 50,1 Mio. erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem IKB-Darlehen in Höhe von EUR 20,0 Mio. Von dem in Anspruch genommenen Betrag entfallen EUR 16,7 Mio. auf die langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Gegenläufig erfolgten die Regeltilgungen des Konsortialkredites in Höhe von EUR 5,5 Mio. sowie des IKB-Darlehens in Höhe von EUR 0,7 Mio. — Die **KURZFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN** erhöhten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um EUR 4,8 Mio. auf EUR 15,0 Mio. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den kurzfristigen Teil des neu aufgenommenen IKB-Darlehens in Höhe von EUR 2,7 Mio. und auf einer Inanspruchnahme der Kreditlinie in Höhe von EUR 4,4 Mio. zurückzuführen. Gegenläufig erfolgte der Abbau der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 1,8 Mio. sowie der Rückgang der negativen Marktwerte der Aluminiumderivate in Höhe von EUR 0,7 Mio. — Die **NETTOVERSCHULDUNG** stieg von EUR 10,6 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 42,5 Mio. im Jahr 2016. Die Quote Nettoverschuldung/EBITDA stieg von 0,2x auf 0,6x. — Das **EIGENKAPITAL** wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis beeinflusst und stieg um EUR 43,5 Mio. auf EUR 243,5 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 61,6 % auf 62,3 %.

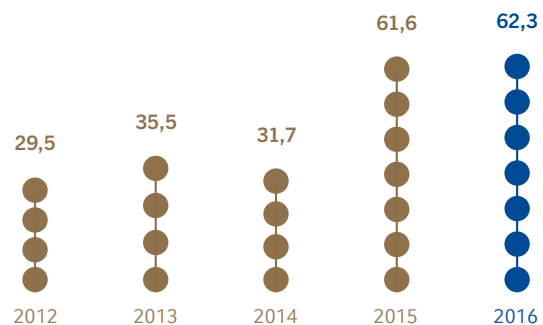
Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Investitionen in Höhe von EUR 84,1 Mio. in das immaterielle und materielle Anlagevermögen des Konzerns getätigt. Der Großteil der Investitionen – EUR 61,3 Mio. – umfasste die Erweiterung der Produktionskapazitäten mit der zweiten Ausbaustufe des neuen Werkes UPP 3 in Stalowa Wola, Polen. Weiterhin wurden EUR 1,8 Mio. in den Kauf eines bebauten Grundstückes bei der polnischen Gesellschaft UPP zur Schließung der Grundstückslücke zwischen den Werken investiert. Die restlichen Investitionen verteilen sich im Wesentlichen mit EUR 5,8 Mio. auf die UPG und mit EUR 13,6 Mio. auf die UPP 1 und die UPP 2. Hier wurde in den Bereichen IT, Gießerei,

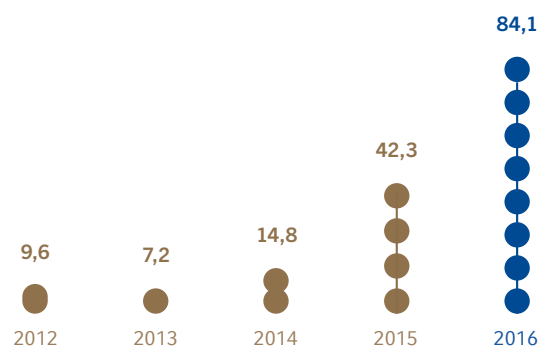
NETTOVERSCHULDUNG/EBITDA 2012–2016 in Mio. EUR



EIGENKAPITALQUOTE 2012–2016 in %



INVESTITIONSVOLUMEN 2012–2016 in Mio. EUR



Mechanik und Lack investiert. — Die Investitionen lagen damit im Geschäftsjahr 2016 deutlich über den Abschreibungen von EUR 18,1 Mio. Die Investitionsquote als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz betrug 18,1 % (2015: 9,7 %). — Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen die Bereiche Mechanik, Lack, Forschung und Entwicklung sowie die IT-Infrastruktur. Des Weiteren werden in 2017 bei der UPP 3 noch Investitionen in Höhe von EUR 7,5 Mio. getätigt, die ursprünglich in 2016 geplant waren.

Liquidität

In der Kapitalflussrechnung der UNIWHEELS Gruppe werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus dem operativen Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Unter Einbeziehung des Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode sowie zahlungsunwirksamer Veränderungen der liquiden Mittel aus Wechselkursänderungen und konsolidierungskreisbedingten Änderungen errechnet sich die Höhe der Zahlungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres. — Der Liquiditätsbedarf im Konzern konnte im Geschäftsjahr nicht vollständig aus dem **CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** gedeckt werden. Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist um EUR 25,8 Mio. auf EUR 71,9 Mio. angestiegen. Der Anstieg resultiert zum einen aus dem Anstieg des Jahresergebnisses um EUR 23,4 Mio., zu dessen Verbesserung allerdings nicht zahlungswirksame Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 14,0 Mio. beitrugen. Weitere positive Effekte auf den Cashflow ergaben sich aus der Abnahme der Vorräte (EUR +4,8 Mio.) und der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte (EUR +4,6 Mio.) sowie der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR +7,6 Mio.). Negativ auf den Cashflow wirkte hingegen die Abnahme der Rückstellungen (EUR –7,6 Mio.). — Der **CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT** veränderte sich im Vorjahresvergleich von EUR –41,9 Mio. auf EUR –83,7 Mio. Der erhöhte Mittelabfluss ist im Wesentlichen auf die gesteigerte Investitionstätigkeit im Konzern, insbesondere den Bau des neuen Produktionswerkes

UPP 3 zurückzuführen. — Der **CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** verringerte sich im Berichtsjahr von EUR 13,3 Mio. auf EUR 9,3 Mio. Die durch den Bau des Produktionswerkes zusätzlich notwendige Liquidität wurde durch das zum 31.10.2016 in Anspruch genommene IKB-Darlehen in Höhe von EUR 20,0 Mio. bereitgestellt. Der Neuaufnahme des Darlehens und den planmäßigen Tilgungen und Zinszahlungen mit einem positiven Nettoeffekt auf den Cashflow in Höhe von EUR 11,2 Mio. stand ein Liquiditätsabfluss aus Dividendenzahlungen in Höhe von EUR 20,5 Mio. entgegen. — Als Folge der beschriebenen Cashflow-Veränderungen verringerte sich der **FINANZMITTELFONDS ZUM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES** um EUR 21,1 Mio. auf EUR 18,2 Mio. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus EUR 22,6 Mio. Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie der gegenläufigen Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 4,4 Mio. — Es gab keine Liquiditätsengpässe und die Konzerngesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

Vermögenslage

Die Konzernbilanz mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 390,7 Mio. (31.12.2015: EUR 324,5 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in langfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 266,7 Mio. und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 124,0 Mio. — Die **LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE** bestehen im Wesentlichen aus den sonstigen immateriellen Vermögenswerten (EUR 8,8 Mio.; Vorjahr: EUR 8,0 Mio.), den Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (EUR 205,7 Mio.; 31.12.2015: EUR 141,1 Mio.) sowie aktiven latenten Steuern (EUR 50,8 Mio.; 31.12.2015: EUR 35,8 Mio.). — In den **KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN** sind im Wesentlichen Vorräte in Höhe von EUR 54,1 Mio. (31.12.2015: EUR 56,2 Mio.) enthalten, deren Reduzierung hauptsächlich auf einen Bestandsabbau der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren um EUR 4,3 Mio. zurückzuführen ist. Gegenläufig erhöhte sich der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen um EUR 2,1 Mio. Darüber hinaus sind auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe

von EUR 39,7 Mio. (31.12.2015: EUR 34,3 Mio.) sowie Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von EUR 22,6 Mio. (31.12.2015: EUR 39,3 Mio.) enthalten. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierte im Wesentlichen aus erhöhten Absatzmengen verglichen mit dem Vorjahr. — Die Reduzierung der **ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE** ist auf gesunkene Guthaben bei Kreditinstituten infolge gestiegener Investitionszahlungen und der erfolgten Dividendenzahlung im Mai zurückzuführen. — Das **GEBUNDENE KAPITAL IM UMLAUFVERMÖGEN** hat sich im Berichtsjahr um EUR 3,7 Mio. auf EUR 31,8 Mio. reduziert. — Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 betrug 62,3 % (31.12.2015: 61,6 %). — Bezüglich der Entwicklung der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen in der Finanzlage verwiesen. — Die Reduzierung der **LANGFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** resultieren aus der Umgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber der UHM in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. — Die kurzfristigen **RÜCKSTELLUNGEN** reduzierten sich gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um EUR 2,9 Mio. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen um EUR 2,0 Mio. sowie der Prozesskostenrückstellungen um EUR 0,6 Mio. — Der Anstieg der **KURZFRISTIGEN SONSTIGEN NICHT-FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN** um EUR 2,7 Mio. ist vor allem auf die Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 1,1 Mio. sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit um EUR 1,0 Mio. zurückzuführen.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2016 hat die UNIWHEELS Gruppe erneut Rekordstände in Bezug auf Absatzmenge, Umsatzerlöse und die wesentlichen Ergebnisgrößen erzielt. Insofern ist das Geschäftsjahr 2016 sehr erfolgreich verlaufen. Sowohl im Accessory- als auch im Automotive-Geschäft konnte die Absatzmenge zweistellig gesteigert werden. Die Umsatzerlöse konnten

in der Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um 6,3 % gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist sowohl auf Neuanläufe als auch auf einen vorteilhafteren Produktmix, der sich im Automotive-Bereich auf Premiummarken fokussiert, zurückzuführen. Das EBITDA wuchs aufgrund konsequenter Kostenkontrolle – und trotz Anlaufkosten im neuen Werk in Polen – sogar um 19,6 %, womit die Prognose des Vorstands deutlich übertroffen wurde. Die daraus resultierenden Liquiditätszuflüsse wurden im Wesentlichen für Investitionen in die beschleunigte Fertigstellung des neuen Werks UPP 3 in Polen verwendet. Die deutlich verbesserte Ertragslage und die stabilen Cashflows haben dazu beigetragen, dass auch die Finanzlage des Unternehmens mit einem Verschuldungsgrad von 0,6x (Quote Nettoverschuldung/EBITDA) weiterhin sehr solide ist.

Definition der verwendeten Non-GAAP Finanzkennzahlen

Die UNIWHEELS Gruppe verwendet im Rahmen ihrer Regel- und Pflichtpublikationen sogenannte Non-GAAP-Measures. Diese Finanzkennzahlen sind nach IFRS nicht definiert. — Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollten diese Non-GAAP-Finanzkennzahlen nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden. — Die verwendeten Finanzkennzahlen werden im Folgenden aufgeführt und erläutert:

EBIT (Earnings before Interest and Taxes) Der EBIT ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Abschreibungen und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen sind im EBIT enthalten. — Der EBIT errechnet sich aus dem EBT (Earnings before Taxes) zzgl. sonstiges Finanzergebnis, Zinsaufwendungen und Zins erträge.

EBIT-Marge Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen. — Das EBITDA errechnet sich aus dem EBIT zzgl. erfolgswirksamer Abschreibungen und abzüglich erfolgswirksamer Wertaufholungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

EBITDA-Marge Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Cashflow Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit darstellt. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge und gezahlter Ertragsteuern sowie zzgl. nicht zahlungswirksamer Aufwendungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie erhaltener Zinsen gegenüberstellt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die aufzeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden. — Er errechnet sich aus Eigenkapitalzuführungen abzüglich Dividendenzahlungen, zzgl. Zuführung durch Fremdkapitalgeber (Kredite, Anleihen etc.) abzüglich Tilgungszahlungen für Kredite, Anleihen oder ähnliche Fremdkapitalinstrumente und gezahlter Zinsen.

Nettoverschuldung/EBITDA Die Kennzahl Nettoverschuldung/EBITDA gibt darüber Aufschluss, inwieweit die UNIWHEELS Gruppe in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Berechnung Nettoverschuldung/EBITDA:
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten
= Finanzverbindlichkeiten
– Flüssige Mittel
= Nettoverschuldung

Materialaufwandsquote Die Materialaufwandsquote errechnet sich aus dem Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Personalaufwandsquote Die Personalaufwandsquote errechnet sich aus dem Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Eigenkapitalquote Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Gebundenes Kapital im Umlaufvermögen Diese Größe stellt die Kapitalbindung im Umlaufvermögen dar und berechnet sich wie folgt:

Vorräte
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
= gebundenes Kapital im Umlaufvermögen

ROCE (Return on Capital Employed) Die Kennzahl ROCE misst, wie effizient und profitabel die UNIWHEELS Gruppe mit ihrem eingesetzten Kapital umgeht und stellt quasi eine Weiterentwicklung der Gesamtkapitalrentabilität dar.

Berechnung ROCE:

EBIT

Eigenkapital + Langfristiges Fremdkapital – Flüssige Mittel

Rundungen Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM EINZELABSCHLUSS DER UNIWHEELS AG (HGB)

Ergänzend zu der Berichterstattung der UNIWHEELS Gruppe wird im Folgenden die Entwicklung der UNIWHEELS AG erläutert. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der UNIWHEELS AG wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Durch die Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommt es zu einer unterschiedlichen Bewertung vor allem beim Anlagevermögen, bei den Rückstellungen, den Finanzinstrumenten und den latenten Steuern. — Die UNIWHEELS AG mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, ist Muttergesellschaft von mehreren Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche im Wesentlichen mit Vertriebs- oder Produktionsaufgaben betraut sind. Die als operative Holdinggesellschaft fungierende Muttergesellschaft übernimmt administrative Funktionen für einen Teil der UNIWHEELS Gruppe wie Geschäftsführung, Finanzwesen, Personal, Einkauf, IT, Marketing, Compliance, Risikomanagement und die Forschung und Entwicklung im Bereich des Zubehörmarktes. — Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigte die UNIWHEELS AG 67 (2015: 69) Mitarbeiter. — Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der UNIWHEELS AG entsprechen im Wesentlichen denen der UNIWHEELS Gruppe und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Durch ihre Tätigkeit als Holdinggesellschaft ist das Ergebnis der UNIWHEELS AG geprägt durch die Gewinnabführungen oder Verlustübernahmen ihrer Tochtergesellschaften. Für die UNIWHEELS AG beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren daher auf das Jahresergebnis.

Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung und die bilanziellen Verhältnisse der UNIWHEELS AG sind wesentlich von der Funktion der Gesellschaft als Holding und den damit verbundenen Gewinnabführungen, Verlustübernahmen, Dividendenerträgen sowie den geleisteten und empfangenen Managementdienstleistungen im Konzern bestimmt. — Aufgrund der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts der gesamten Unternehmensgruppe schloss die UNIWHEELS AG das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 73,5 Mio. (2015: EUR 28,1 Mio.). Hauptsächlich war das Jahresergebnis sowohl von der Zuschreibung der Beteiligung an der UPG als auch von der Dividendenausschüttung der UPP an die UIG und der damit verbundenen Ergebnisabführung an die UNIWHEELS AG beeinflusst. — Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,8 Mio. auf EUR 8,9 Mio. Hierin enthalten sind die Konzernumlage an Tochter- und Schwestergesellschaften in Höhe von EUR 6,4 Mio. und die Weiterbelastung von erbrachten Holding-Dienstleistungen in Höhe von EUR 2,5 Mio. Die für die Konzernumlage in Rechnung gestellten bezogenen Leistungen und Aufwendungen sind im Materialaufwand und im Personalaufwand erfasst. — Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 34,8 Mio. auf EUR 41,5 Mio. gestiegen. Hierin ist im Wesentlichen die Wertaufholung der Beteiligung an der UPG in Höhe von EUR 40,1 Mio. (2015: EUR 5,7 Mio.) enthalten. — Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,5 Mio. vorwiegend durch die im Vorjahr entstandenen Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem im Mai 2015 durchgeführten Börsengang. — Die Erträge aus Gewinnabführungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 8,1 Mio. auf EUR 38,9 Mio. während die Aufwendungen aus Verlustübernahmen mit EUR 0,6 Mio. auf Vorjahresniveau lagen. Hauptgrund für die höheren Gewinnabführungen waren die gestiegene Auslastung und die dadurch höheren Umsätze sowie gezielte Kosteneinsparungsmaßnahmen in den einzelnen Tochtergesellschaften. In den Gewinnübernahmen ist wie im Vorjahr eine

Dividendenausschüttung der UPP an die UIG, mit welcher ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, enthalten. — Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,1 Mio. im Wesentlichen aufgrund eines deutlich verringerten Zinsaufschlages im Zusammenhang mit dem Konsortialkredit.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Gesellschaft mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 358,9 Mio. (31.12.2015: EUR 311,2 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in Anlagevermögen in Höhe von EUR 236,2 Mio. (31.12.2015: EUR 196,3 Mio.) und in Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 122,7 Mio. (31.12.2015: EUR 114,8 Mio.). — Der Anstieg des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Finanzanlagen. Hier wurde im Geschäftsjahr eine Wertaufholung der Beteiligung an der UPG in Höhe von EUR 40,1 Mio. vorgenommen. Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 106,2 Mio. (31.12.2015: EUR 81,2 Mio.) enthalten. Deren Erhöhung resultiert hauptsächlich aus den höheren Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie aus einem im Geschäftsjahr 2016 gewährten Intercompany-Darlehen an die UIG in Höhe von EUR 21,4 Mio. Zum Bilanzstichtag enthalten die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungen i. H. v. EUR 39,1 Mio., Darlehensforderungen in Höhe von EUR 47,3 Mio. und Forderungen aus dem Cash-Pooling in der deutschen UNIWHEELS Gruppe i. H. v. EUR 17,7 Mio. — Auf Ebene der UNIWHEELS AG findet für die deutschen UNIWHEELS-Tochtergesellschaften täglich ein Cash-Pooling der Bankkonten statt. Die Gegenposition der Forderungen aus dem Cash-Pooling befindet sich in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese verringerten sich insgesamt um EUR 0,5 Mio. auf EUR 24,6 Mio. in 2016. Zum Bilanzstichtag enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 24,0 Mio.

sowie Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr von 77,1 % auf 81,6 % gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis der Gesellschaft. — Die liquiden Mittel verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,1 Mio. und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 16,3 Mio. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 20,5 Mio. an die Aktionäre. — Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch Regeltilgungen in Höhe von EUR 5,5 Mio. auf EUR 37,6 Mio.

Chancen und Risiken

Die UNIWHEELS AG unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie der UNIWHEELS-Konzern. Als Mutterunternehmen der UNIWHEELS Gruppe ist sie in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen partizipiert die UNIWHEELS AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt. — Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems ist ebenfalls im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht enthalten.

Prognose

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der UNIWHEELS AG unterliegt aufgrund ihrer engen Verflechtungen mit den übrigen Konzerngesellschaften den gleichen Einflüssen wie die der UNIWHEELS Gruppe. — Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ursprünglich mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 25,8 Mio. gerechnet. Tatsächlich konnte die UNIWHEELS AG vor allem aufgrund der Zuschreibung des Beteiligungsansatzes der UPG einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 73,5 Mio. erzielen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres nach Bereinigung der Zuschreibung des Beteiligungsansatzes der UPG in

Höhe von EUR 33,4 Mio. erwartet. — Weitere Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, zur Entwicklung der Bereiche Accessory und Automotive sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Abschnitt „Prognosebericht“ enthalten.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die UNIWHEELS AG war im Geschäftsjahr 2016 ein von der UNIWHEELS Holding (Malta) GmbH, Sliema/Malta, unmittelbar abhängiges Unternehmen und von der RASCH Holding Limited, Road Town/Britische Jungferninseln, sowie Herrn Ralf Schmid mittelbar abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 Abs. 1 AktG. Die Gesellschaft – vertreten durch ihren Vorstand – hat deshalb gemäß § 312 Abs. 3 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussklärung enthält: — „Die UNIWHEELS AG erhielt bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Andere Maßnahmen im Sinne des § 312 Abs. 1 Satz 2 AktG wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden.“

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der UNIWHEELS AG zum 31.12.2016 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 34.857.886,65 aus. Im Einklang mit der bestehenden Dividendenpolitik des Unternehmens schlägt der Vorstand vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 eine Dividende von EUR 2,00 je dividendenberechtigter Stückaktie, somit insgesamt EUR 24.800.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Betrag von EUR 10.057.886,65 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vergütungsbericht

DIE VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vergütungsbericht beinhaltet die Grundsätze für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der UNIWHEELS AG und gibt Auskunft über die Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus erläutert er die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats.

Grundsätze der Vergütung des Vorstands

Die Vergütungsbestandteile stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands. Als Kriterien für die Angemessenheit werden die Aufgaben der einzelnen Mitglieder des Vorstands, deren persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die zukünftige Entwicklung des Unternehmens als Grundlage herangezogen. — Gemäß dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 10.04.2015 unterbleibt die Angabe zur individuellen Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8, § 314 Abs. 1 Nr. 6 Satz 5 bis 8 HGB für eine Dauer von fünf Jahren, d. h. für die Abschlüsse bis zum Geschäftsjahr 2019. — Für die Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen erfolgt keine Vergütung.

Die Vorstandsvergütung im Jahr 2016

Die Jahresvergütung besteht aus einer fixen Grundvergütung und einer variablen Vergütung mit mehrjähriger Anreizwirkung sowie für ein Vorstandsmitglied aus virtuellen Unternehmensaktien. — Im Einzelnen stellt sich das Vergütungssystem wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten

Die Grundvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitgliedes orientiert und in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt wird. — Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2016 jährliche Gehälter in Höhe von insgesamt TEUR 564 (2015: TEUR 267) erhalten. — Die Vorstandsmitglieder haben darüber hinaus im Geschäftsjahr 2016 Anspruch auf Sachbezüge und andere Nebenleistungen in Höhe von TEUR 53 (2015: TEUR 18) erhalten. Unter die Sachbezüge fällt die Nutzung von Dienstwagen. Zu den weiteren Nebenleistungen gehören für ein Vorstandsmitglied Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Renten- und Arbeitslosenversicherung in der Höhe des Arbeitgeberanteils, der bestehen würde, wenn eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung bestünde. Bei der Rentenversicherung wird für dieses Vorstandsmitglied zusätzlich ein Aufschlag von 20 % gewährt. Ein anderes Vorstandsmitglied erhält einen Festbetrag auf die freiwillige Sozialversicherung in Höhe von TEUR 12.

Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

Die variable Vergütung bemisst sich nach mehreren finanziellen Zielgrößen. — Der kurzfristige Bonus des Vorstands ist abhängig vom Erreichen des im Budget als Planziel festgelegten EBITDA für den konsolidierten Konzernabschluss bzw. zusätzlich von der Einhaltung des maximalen Verschuldungsgrades zum 31.12. eines jeden Geschäftsjahres. Der langfristige Bonus bemisst sich nach dem Unternehmenswert bzw. Börsenwert sowie dem Verschuldungsgrad der Gesellschaft (auf Grundlage des Konzernabschlusses), wobei sich die relevanten

Geschäftsjahre bei den einzelnen Vorstandsmitgliedern in Abhängigkeit vom Eintritt in die Gesellschaft unterscheiden und zwischen 2015 und 2017 bzw. 2017 und 2019 liegen. Bei einem Vorstandsmitglied kommen 50 % nur dann zur Auszahlung, wenn der Unternehmenswert 2018 nicht um mehr als 10 % geringer ist als der durchschnittliche Unternehmenswert für die Geschäftsjahre 2015 bis 2017. — Ein Vorstandsmitglied hat in 2015 1.938 Stück virtuelle Aktien erhalten, aus denen ab 2016 eine jährliche Barvergütung in Höhe des Ergebnisses je Aktie resultiert, solange die virtuellen Aktien gehalten werden. Ein Verkauf der virtuellen Aktien ist innerhalb von zehn Jahren möglich, wobei die maximal zu leistende Barvergütung aus dem Verkauf der virtuellen Aktien abhängig von der Haltedauer auf vertraglich festgelegte Beträge begrenzt ist. In 2016 wurde eine jährliche Barvergütung in Höhe von TEUR 3 geleistet und eine Rückstellung in Höhe von TEUR 30 erfolgswirksam aufgelöst. — Die Vorstandsmitglieder können für das Geschäftsjahr 2016 eine maximale variable Vergütung in Höhe von insgesamt TEUR 613 (2015: TEUR 272) erhalten. Dies beinhaltet die aufgeführten kurzfristigen Bonusanteile in Höhe von TEUR 300 und langfristigen Bonusanteile in Höhe von TEUR 227, den aktienbasierten Anteil in Höhe von TEUR 81 sowie Sonderprämien in Höhe von insgesamt TEUR 5, die alle Mitarbeiter am Standort Bad Dürkheim erhielten. In 2016 wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 437 aufwandswirksam erfasst. — Für den heute amtierenden Vorstand wurden maximale kurzfristige Bonusvereinbarungen für 2017 in Höhe von TEUR 345 und für 2018 in Höhe von TEUR 230 beschlossen. Die maximale Bonussumme für die langfristige Komponente beträgt für den gesamten Zuwendungszeitraum in Summe in 2017 TEUR 405, in 2018 TEUR 415 und in 2019 TEUR 120. — Die Mitglieder des Vorstands sind durch eine D&O-Versicherung der Gesellschaft abgesichert.

Pensionen

Die Vorstandsmitglieder nehmen an keiner Pensionsregelung teil.

Zusagen bei Beendigung der Tätigkeit

Ein Vorstandsmitglied wird nach Beendigung seines Amtes weiterhin als leitender Angestellter bei der Gesellschaft beschäftigt sein. Der Vorstandsstellungsvertrag wandelt sich, vorbehaltlich zwingender gesetzlicher Vorschriften, automatisch in ein Arbeitsverhältnis, für das ein gesonderter Anstellungsvertrag geschlossen wird.

Zusagen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit vorzeitig endet, wird für ein Vorstandsmitglied die Grundvergütung fortgezahlt. Ansprüche auf Bonuszahlungen bestehen anteilig bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Amtes als Vorstandsmitglied. — Ein Vorstand hat eine vertraglich geregelte Austrittsklausel bei „Change of Control“, welche besagt, dass bei einer Unterschreitung einer Beteiligungsschwelle des jetzigen Hauptaktionärs von 25 % der Vorstand aus wichtigem Grund innerhalb von drei Monaten fristlos kündigen kann. In diesem Fall würde der Vertrag sofort beendet und dem Vorstand drei Monatsbezüge ausbezahlt werden.

Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder gewährt.

Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder

Ein ehemaliges Vorstandsmitglied, das in den Aufsichtsrat wechselte, erhielt im Geschäftsjahr eine Aufsichtsratsvergütung, welche im folgenden Abschnitt erläutert ist. Ansonsten gibt es keine ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung des Unternehmens geregelt. Das Vergütungssystem steht im Einklang mit gesetzlichen Vorschriften und richtet sich nach der

Verantwortung und dem Umfang der Tätigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder. — Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15.12.2014 erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine jährliche feste Grundvergütung in Höhe von TEUR 40. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält zusätzlich TEUR 5. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich TEUR 4. Die Leitung eines Ausschusses wird mit TEUR 3 vergütet. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss wird mit TEUR 6, die Mitgliedschaft im Nominierungs-, Personal- und Produktivitätsausschuss wird mit je TEUR 1 sowie die Mitgliedschaft im Investitionsausschuss mit TEUR 1 vergütet. — Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr 2016 satzungsgemäß eine Vergütung von insgesamt TEUR 153 (2015: TEUR 151). — Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind durch eine D&O-Versicherung der Gesellschaft abgesichert.

Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

PROGNOSEBERICHT

Erwartete Entwicklung der generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftswissenschaftler der Weltbank sagen für das Jahr 2017 ein Wachstum in Höhe von 2,7 % voraus. Der Präsident Jim Yong Kim erklärt, dass sich die Aussichten für einen ökonomischen Aufschwung nach Jahren mit enttäuschendem weltweitem Wachstum wieder verbessern. Auch im Jahr 2017 bleibe die politische Ungewissheit bestehen, die sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirken könnte. Allerdings könnten erhöhte Staatsausgaben in den USA den Aufschwung der Weltwirtschaft beschleunigen. Der neugewählte US-Präsident hat Schritte zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft versprochen. Seine ablehnende Haltung gegenüber dem bestehenden und künftigen Freihandelsabkommen könnte sich jedoch negativ auf die Weltwirtschaft auswirken.¹ — Die Deutsche Bank prognostiziert in den USA für 2017 ein gestiegenes BIP-Wachstum von 2,3 %. Für die Eurozone wird ein abgeschwächtes Wirtschaftswachstum von 1,3 % und für Deutschland von 1,1 % erwartet.²

Erwartete Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen

In der Automobilindustrie und im Maschinenbau wird ein Fertigungszuwachs von 0,5 % für wahrscheinlich gehalten.³ — Der VDA blickt mit Zuversicht auf das Automobiljahr 2017 und geht von einer Steigerung auf dem PKW-Weltmarkt um 2,0 % auf rund 84 Mio. Einheiten aus. Für Westeuropa wird in 2017 eine stabile Entwicklung mit 14 Mio. Einheiten erwartet. Die Verkaufszahlen in China sollen um 5,0 % auf 24,2 Mio. PKW wachsen. Für das Volumen in den USA wird ähnlich wie im Vorjahr auch 2017 ein Rekordwert erwartet.⁴ — Die

Deutsche Bank erwartet für 2017 ein sehr herausforderndes Jahr für die deutsche Automobilindustrie. Die Absätze in den USA und Westeuropa werden stagnieren. Erschwert wird eine Prognose für diesen Markt durch das Auslaufen des steuerlichen Anreizprogramms in China und die Tatsache, dass viele Kunden den Autokauf bereits im Jahr 2016 vollzogen haben. Denkbar ist, dass dies vor allem kleine, günstigere Autos betrifft und nicht die Premiumklasse, auf die die deutschen Autobauer spezialisiert sind.⁵ — Abzuwarten bleibt, wie sich die Politik des neuen US-Präsidenten auf die Branche auswirken wird. Der VDA nimmt seine Äußerungen ernst mit Bezug auf die Automobilindustrie, ist aber der Meinung, dass Einschränkungen des NAFTA-Raumes die Wirtschaft stark beeinträchtigen würden.

Erwartete Entwicklung des Unternehmens

Die gesunden Marktbedingungen im europäischen Automobilssektor in Bezug auf Fertigung und Absatz sollten sich im Geschäftsjahr 2017 positiv auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der UNIWHEELS Gruppe auswirken. — Im Bereich Entwicklung arbeitet die UNIWHEELS Gruppe auch in 2017 neben der Erweiterung der bestehenden Designlinien an Erweiterungen und Spezialisierungen bereits bestehender Designs. Die Weiterentwicklung der entsprechenden Fertigungstechnologien zur Verwirklichung der neuesten Designtrends wird 2017 fortgesetzt. Der Produktionsprozess in allen Werken der UNIWHEELS Gruppe wird weiter optimiert, mit dem Ziel Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Die Kapazität der vollen Ausbaustufe des neuen Werks UPP 3 steht zur Verfügung

Aufgrund der anhaltend hohen Kundennachfrage nach hochwertigen Qualitätsrädern aus unserem Hause hat die UNIWHEELS Gruppe die Inbetriebnahme der vollen Ausbaustufe des neuen Werks UPP 3 in Stalowa Wola, Polen, um ein Jahr vorgezogen. Somit steht im Jahr 2017 die Gesamtkapazität des neuen Werks von 2,0 Mio. Rädern pro Jahr zur Verfügung, was einer Steigerung von 1,5 Mio. Einheiten gegenüber 2016 entspricht. Die UNIWHEELS Gruppe hat sich zum

1) Quelle:
ZEIT ONLINE, dpa,
afp, rtr, stk;
Stand: 11.01.2017

2) Quelle:
Deutsche Bank
Research, Ausblick
Deutschland;
Stand: 16.12.2016

3) Quelle:
Deutsche Bank
Research, Ausblick
Deutschland;
Stand: 28.09.2016

4) Quelle:
VDA, Pressemeldung:
09.01.2017

5) Quelle:
Deutsche Bank
Research, Ausblick
Deutschland;
Stand: 28.09.2016

6) Quelle:
VDA, Pressemeldung:
16.01.2017

Ziel gesetzt, diese Zusatzmenge an seine Kunden zu verkaufen. Die gesamte Produktionskapazität im Konzern wird 2017 bei rund 10,0 Mio. Rädern liegen.

Prognostizierte Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren

Unter Berücksichtigung der erwarteten positiven Branchenentwicklung (VDA, Deutsche Bank Research, siehe oben), der anhaltend positiven Nachfrageentwicklung für Leichtmetallräder und der zusätzlichen Produktionskapazität von 1,5 Mio. Rädern für 2017 hat sich die Unternehmensleitung für das laufende Geschäftsjahr 2017 eine **STEIGERUNG DES KONZERN-JAHRESRÄDERABSATZES ZWISCHEN 10 % UND 15 % ZUM ZIEL GESETZT. DER KONZERN-UMSATZ WIRD IN EINER BANDBREITE ZWISCHEN 14 % UND 19 %** erwartet. — Zum Zeitpunkt der für diese Prognose zu Grunde liegenden Budgetkalkulation ging die Unternehmensführung kostenseitig für das Jahr 2017 von einem Jahresdurchschnittspreis für Aluminium an der LME (London Metal Exchange) in Höhe von umgerechnet rund EUR 1.580 je Tonne aus. UNIWHEELS erwartet ab 2017 keine weiteren Anlaufkosten für die Produktionserweiterung und geht dadurch von erheblichen Skaleneffekten aus. Daher strebt das Management der UNIWHEELS Gruppe für das laufende Geschäftsjahr ein **WACHSTUM DES KONZERN-EBITDA IN EINER BANDBREITE ZWISCHEN 15 % UND 20 %** an. Hierbei sind nicht planbare Wechselkurseffekte und sonstige betriebliche Erträge nicht berücksichtigt.

Zukünftige Investitionen

2017 ist das Investitionsprogramm im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Werkes bis auf EUR 7,5 Mio. in Polen abgeschlossen. Ursprünglich waren diese in 2016 geplant. Ansonsten wird erwartet, dass sich die Investitionen der UNIWHEELS Gruppe im Rahmen der Regelinvestitionen mit Fokus auf Optimierungen im Produktionsbereich bewegen. Die daraus resultierende zusätzliche Flexibilisierung der Kostenstrukturen wird sich zukünftig positiv auf das Konzernergebnis auswirken.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Chancen- und Risikobericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der UNIWHEELS AG mit ihren wesentlichen Risiken aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Das Risikomanagement der UNIWHEELS AG gilt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Risiken und Chancen werden im Unternehmen auf der Basis einer einjährigen Betrachtung gesteuert. Der Chancen- und Risikobericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der UNIWHEELS AG und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die UNIWHEELS AG die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung ihrer Strategie der Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolges sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder-Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die UNIWHEELS AG das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens.

AUSBLICK KONZERN

Räderabsatz:
Steigerung
zwischen
10 % und 15 %

Konzern-Umsatz:
Wachstum
zwischen 14 %
und 19 %

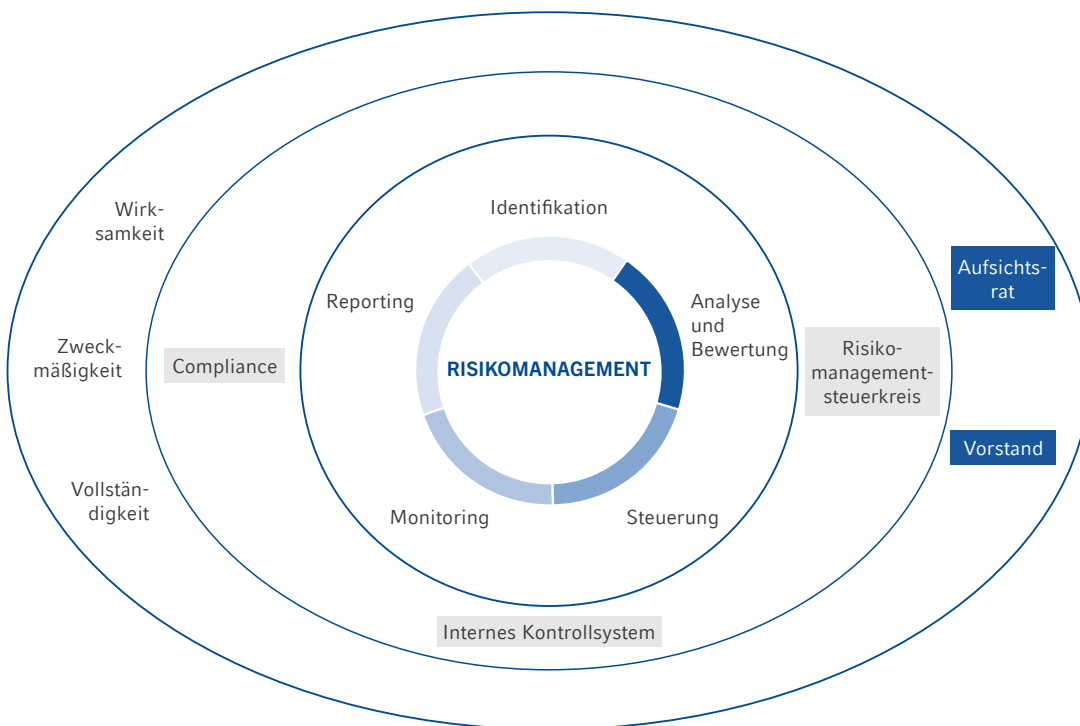
Konzern-EBITDA:
Wachstum
zwischen 15 %
und 20 %

Chancen- und Risikomanagementsystem

Unter Chancen und Risiken versteht die UNIWHEELS AG mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven oder negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Der Fokus für mögliche Abweichungen liegt analog zur mittelfristigen Planung bei einem Zeitraum von einem Jahr für konkrete Chancen und Risiken. Chancen und Risiken, die sich über diesen Zeitraum hinaus auf den Unternehmenserfolg auswirken, werden auf der Ebene der Konzernführung erfasst und gesteuert und in der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die Bewertung der einzelnen Risikokategorien berücksichtigt entsprechend der mittelfristigen Planung einen Zeitraum von einem Jahr, sofern kein anderer Zeitraum in den individuellen Kategorien angegeben wird. Der Vorstand der UNIWHEELS AG trägt die Verantwortung für ein wirksames Chancen- und Risikomanagementsystem und überwacht die Risiken kontinuierlich. Der Aufsichtsrat

ist für die Überwachung der Wirksamkeit des Konzernrisikomanagementsystems verantwortlich. Die konzernweite Erfassung und Bewertung von Risiken sowie deren nach Funktionsbereichen und Einzelgesellschaften gegliederte Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen, den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die innerhalb eines Quartals identifiziert werden und deren Erwartungswert einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis von Teilbereichen des Konzerns hat, ad hoc an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat gemeldet. Die UNIWHEELS AG beurteilt die identifizierten Chancen und Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren und quantifiziert sie sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen – d.h. der Brutto- und Netto-Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen – als auch hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Um die Gesamtrisikolage der UNIWHEELS AG zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden Einzelrisiken

ÜBERGREIFENDES RISIKOMANAGEMENT



sowie konzernweite Risiken zu einem „Risiko-Portfolio“ aggregiert. Dabei entspricht der Konsolidierungskreis des Risikomanagements dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses. Darüber hinaus werden die Risiken nach Art und Funktionsbereich, in dem sie wirken, gegliedert. Dies ermöglicht eine strukturierte Aggregation einzelner Risiken zu Risikogruppen. Durch diese Aggregation lassen sich neben der individuellen Risikosteuerung auch Trends identifizieren und steuern, um so nachhaltig die Risikofaktoren für bestimmte Risikoarten zu beeinflussen und zu reduzieren. Die Risikoverantwortlichen sind verpflichtet, regelmäßig zu prüfen, ob alle wesentlichen Risiken erfasst sind. Darüber hinaus analysieren sie das Risikoportfolio, erarbeiten geeignete risikomindernde Gegenmaßnahmen, leiten diese ein und verfolgen deren Umsetzung. Hierzu zählen insbesondere Strategien, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern, d. h. es handelt sich um Maßnahmen, welche die finanziellen Auswirkungen bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken minimieren. Das interne Kontrollsystem definiert zudem Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. In quartalsweisem Turnus werden innerhalb des Risiko-Gremiums die Arbeit der Risikoverantwortlichen, das Risikoportfolio und die Bewertung der Risiken und Maßnahmen überprüft.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Bezüglich der Rechnungslegung und externen Finanzberichterstattung der UNIWHEELS AG lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben. Das System ist auf die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Gemäß der Geschäftsverteilung gehören die für die Rechnungslegung zuständigen Bereiche Finanzen und Bilanzierung zum Ressort des Finanzvorstands. Diese Funktionsbereiche definieren

und überprüfen die konzernweiten Rechnungslegungsstandards innerhalb des Konzerns und führen die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die betroffenen Einheiten in die Lage versetzt werden, die Anforderungen zu erfüllen. Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Buchung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Funktionen bzw. Zuständigkeiten und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Sowohl die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften als auch die darauf aufbauenden Konsolidierungsmaßnahmen sind durch eine konsistente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips gekennzeichnet. Vor den jeweiligen Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist vollständig in das Risikomanagementsystem der UNIWHEELS AG einbezogen. Damit ist sichergestellt, dass rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig erkannt und somit ohne Verzug Maßnahmen zur Risikoversorge und Risikoabwehr ergriffen werden. Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der UNIWHEELS AG wird über das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet. — Im Rahmen der Abschlussprüfung führt der Abschlussprüfer Prüfungshandlungen auch im Bereich des internen Kontrollsystems entsprechend dem risikoorientierten Prüfungsansatz durch, wodurch wesentliche Schwachstellen mit hinreichender Sicherheit aufgedeckt werden. Alle Konzerngesellschaften müssen die IFRS-Rechnungslegung zugrunde legen. Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gilt ein für alle Gesellschaften vorgegebener Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften

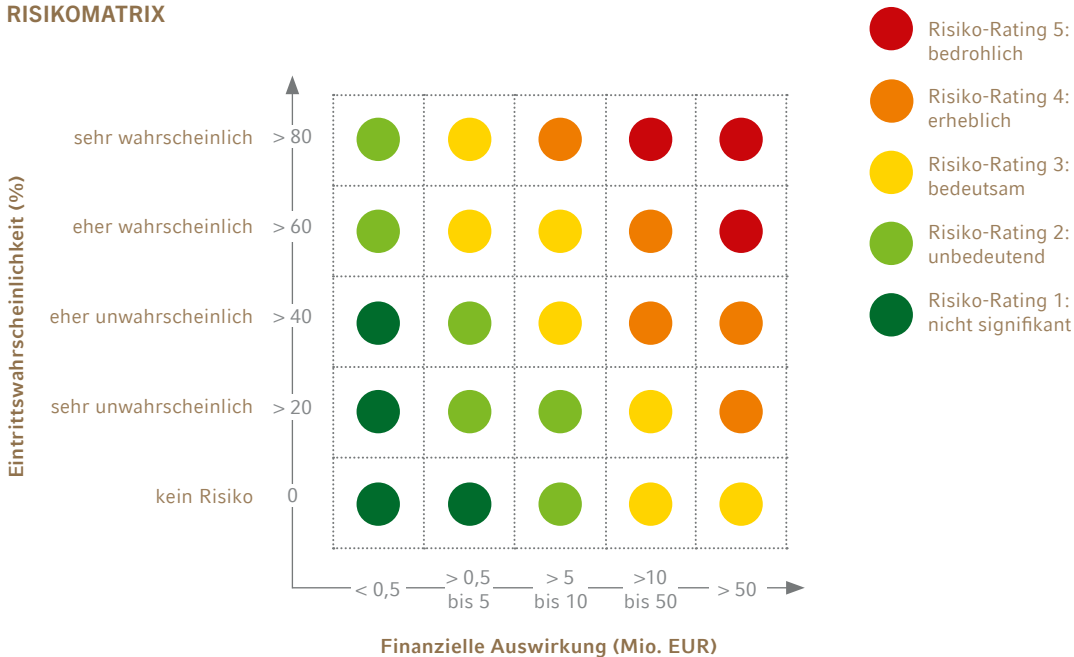
und nach IFRS aufgestellt. Konzerninterne Liefer- und Leistungsbeziehungen werden von den Gruppengesellschaften auf gesondert gekennzeichneten Konten erfasst. Die Salden der konzerninternen Verrechnungskonten werden auf der Basis definierter Richtlinien und Zeitpläne über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die fachliche Verantwortung für den Finanzbereich wird von dem Finanzvorstand getragen. Er ist in die Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften eingebunden. Die übergreifende Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaft wird durch die Abteilung Konzernrechnungslegung wahrgenommen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich ist. Zudem werden sowohl die Daten und Angaben der Gruppengesellschaften als auch die für die Erstellung des Konzernabschlusses erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken durch Prüfungshandlungen externer Abschlussprüfer verifiziert. Die von den Gruppengesellschaften der UNIWHEELS AG verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend

vereinheitlicht. In allen Systemen liegen gegliederte Zugriffsberechtigungssysteme vor. Über Art, Ausgestaltung und Vergabepraktiken der Zugriffsberechtigungen entscheiden die lokalen Geschäftsführungen in Abstimmung mit dem Leiter IT der UNIWHEELS AG.

Chancen- und Risikoprofil der UNIWHEELS AG

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Chancen- und Risikoprofils bewertet die UNIWHEELS AG die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Diese Kategorien wurden gegenüber dem Vorjahr geändert. Es wurde die Definition überarbeitet sowie innerhalb der Eintrittswahrscheinlichkeiten und der finanziellen Auswirkungen jeweils eine weitere Kategorie eingefügt. — Im Berichtsjahr wurden die Kategorien für die Bewertung der finanziellen Auswirkungen der verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten in fünf Kategorien untergliedert. Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Relation zum Eigenkapital bewertet. Die dargestellten

RISIKOMATRIX



Auswirkungen berücksichtigen stets die Effekte eingeleiteter Gegenmaßnahmen. — Die für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden in fünf Kategorien quantifiziert.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die UNIWHEELS AG ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der Gruppe konzentriert sich auf die Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikobegrenzung und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren. Hierzu werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen eingesetzt. Das Finanzrisikomanagement wird von der Finanzabteilung durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt. Die Finanzabteilung ist in enger Absprache mit den operativen Einheiten des Konzerns für die Feststellung, Bewertung und Absicherung von Finanzrisiken verantwortlich.

Kapital- und Kreditrisikomanagement

Die Zielsetzung der UNIWHEELS AG bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages ist die UNIWHEELS AG zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese Kennzahlen und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht. — Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der UNIWHEELS AG ist die Finanzabteilung bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten.

Dabei verfolgt die UNIWHEELS AG als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen. Verantwortlich für das Liquiditätsmanagement und damit für die Minimierung der Liquiditätsrisiken ist die Finanzabteilung. — Zum 31.12.2016 beliefen sich die flüssigen Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) auf EUR 22,6 Mio. (31.12.2015: EUR 39,3 Mio.). Zudem verfügt die UNIWHEELS AG durch fest zugesagte revolvingierende Kreditlinien bei nationalen und internationalen Kreditinstituten in Höhe von insgesamt EUR 45,0 Mio. über eine hohe finanzielle Flexibilität. — Finanzwirtschaftliche Chancen sieht die UNIWHEELS AG unter anderem in der hohen Bonität sowie der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die eine schrittweise Reduzierung der Kapitalkosten ermöglicht. Bereits im September 2014 konnte die UNIWHEELS AG ihren finanziellen Handlungsspielraum und ihre Kapitalkosten durch die Refinanzierung des Konzerns für die kommenden fünf Jahre bis 2019 sicherstellen. Der bestehende Konsortialkreditvertrag vom September 2014 wurde mit Wirkung zum 27.11.2015 um ein Jahr bis 2020 verlängert. Es wurde eine Gesamtfinanzierungslinie von EUR 95,0 Mio. vereinbart, deren Fristigkeit sich in einen mittelfristigen Teil (Term Loan A) i. H. v. EUR 50,0 Mio. und einen kurzfristigen Teil (Revolving Credit Facility) i. H. v. EUR 45,0 Mio. unterteilt. Davon wurden aus der mittelfristigen Tranche (Term Loan A) insgesamt EUR 37,6 Mio. und aus der kurzfristigen Tranche (Revolving Credit Facility) EUR 4,4 Mio. zum 31.12.2016 in Anspruch genommen (31.12.2015: EUR 0,0 Mio.). In Anspruch genommene Darlehensbeträge des Konsortialkreditvertrages wurden mit dem Drei-Monats-EURIBOR zzgl. einer Marge verzinst. Am 27.11.2015 wurden zudem verbesserte Zinskonditionen festgelegt, nach denen sich für die Zukunft in Abhängigkeit von finanziellen Kennzahlen der Gesellschaft die Marge nunmehr zwischen 0,95 % und 1,90 % bewegt. Die Finanzierungsverträge des Konzerns beinhalten marktübliche Kreditrahmenbedingungen (Financial Covenants). Sollten diese nicht eingehalten werden, hätten die Banken das Recht, die Verträge neu zu bewerten sowie eine vorzeitige Rückzahlung zu verlangen. Die Nichteinhaltung der Kreditrahmenbedingungen

hätte bedrohliche finanzielle Auswirkungen. Daher wird die Einhaltung der Financial Covenants kontinuierlich überwacht, um bei Bedarf frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können und Verletzungen der Bedingungen zu vermeiden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Liquiditätsrisiken die Aktivitäten der UNIWHEELS AG negativ beeinflussen, konnte durch die Erhöhung der finanziellen Flexibilität gegenüber dem Vorjahr weiter minimiert werden. Die Financial Covenants konnten für 2016 eingehalten werden. — Das Risiko, dass Financial Covenants nicht eingehalten werden, wird aufgrund der hohen Profitabilität und eines starken operativen Cashflows nach wie vor als sehr gering eingeschätzt. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der UNIWHEELS AG ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Sie entstehen aus Einlagen und anderen abgeschlossenen Geschäften bei Kredit- und Finanzinstituten sowie hauptsächlich aus dem Ausfallrisiko von Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die UNIWHEELS AG Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen als gering einzustufen sind. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ (2015: „unbedeutend“) bewertet. — Die Veränderung resultiert aus gestiegenen Transaktionsvolumina.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die UNIWHEELS AG weltweit tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen polnischer Złoty und US-Dollar gesehen. Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte bzw. Optionen abgesichert (unter anderem US-Dollar, polnischer Złoty). Das Nominalvolumen der zum 31.12.2016 offenen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf Fremdwährungsschwankungen betrug EUR 127,1 Mio. (polnischer Złoty) bzw. EUR 0,4 Mio. (US-Dollar). Die Volatilität vieler Hauptwährungen sowie der besondere Einfluss des polnischen Złoty auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern stellen ein nicht unbedeutendes Risiko dar, das teilweise für eine kurzfristige Periode abgesichert wird. Die daraus resultierenden Liquiditätsrisiken werden kontinuierlich von der Finanzabteilung überwacht. Dabei wird jederzeit sichergestellt, dass ausreichend Liquidität bzw. zugesagte Kreditlinien zur Verfügung stehen, um etwaige Zahlungsmittelabflüsse decken zu können. Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu dem in Euro aufgestellten Konzernabschluss sind unvermeidlich. Der Euro stellt die funktionale Währung der polnischen Tochtergesellschaft dar. Dennoch bedeutet der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsraum, insbesondere in Polen, für die UNIWHEELS AG zusätzliche Währungsrisiken. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher wahrscheinlich eingestuft, aufgrund der bestehenden Sicherungsgeschäfte jedoch in dem Risiko-Rating mit „nicht signifikant“ bewertet.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der UNIWHEELS AG entsteht vor allem aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen. Aktuell sind die Kreditzinsen für die mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen über drei Monate festgeschrieben. Diese variabel verzinsten Kredite wurden mittels derivativer Instrumente abgesichert. Das Nominalvolumen der zum 31.12.2016 offenen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf Zinsänderungen betrug EUR 37,6 Mio. Da im Euro-Raum aktuell keine Anzeichen für eine restriktivere Geldpolitik bestehen, stuft die UNIWHEELS AG das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als eher unwahrscheinlich ein. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „nicht signifikant“ bewertet.

CHANCEN UND RISIKEN AM BESCHAFFUNGSMARKT

Rohstoffpreise

Die von der UNIWHEELS AG eingesetzten Materialien, insbesondere Aluminium, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur beeinflusst. Die UNIWHEELS AG begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. In diesem Kontext wurde bereits in den Vorjahren eine leistungsfähige weltweite Gruppeneinkaufsstruktur aufgebaut, um die Skaleneffekte des Konzerns bei der Beschaffung zu nutzen und damit wettbewerbsfähig zu sein. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die UNIWHEELS AG durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten ab, wodurch Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar gemacht werden können. Zudem werden die Aluminium-Preisschwankungen an die Kunden weitergegeben. Im Bereich

Automotive gibt es mit den Kunden regelmäßige Vereinbarungen zu Preisanpassungen. Es wird ein Durchschnittspreis 4x im Jahr errechnet und bildet somit für die folgenden 3 Monate die Grundlage für die Aluminium-Komponente im Räderpreis. Im Bereich Accessory gibt es ebenfalls Vereinbarungen mit Kunden. Der Durchschnittspreis wird halbjährlich berechnet und bildet für die folgenden 6 Monate die Grundlage. Das Nominalvolumen der zum 31.12.2016 offenen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf Rohstoffpreisschwankungen betrug 6.500 Tonnen. Zwar schätzt die UNIWHEELS AG die Wahrscheinlichkeit steigender Preise aufgrund der Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft als möglich ein, dies wird allerdings aufgrund der initiierten Gegenmaßnahmen voraussichtlich nur geringe finanzielle Auswirkungen haben. Da über die Gestaltung der Kundenverträge ein Teil der Materialpreisentwicklung an die Kunden weitergegeben werden kann, ist auch ein Fallen der Rohstoffpreise kein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Chancen, die sich aus einer fallenden Rohstoffpreisentwicklung ergeben, werden deshalb als eher unwahrscheinlich eingeschätzt, wobei eine fallende Entwicklung der weltweiten Rohstoffpreise aufgrund schlechterer Konjunkturerwartungen in China möglich ist. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und wird in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

Personalmanagement

Der Erfolg der UNIWHEELS AG hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Mitarbeiter ab. Die Personalarbeit im Konzern dient dem Erhalt und dem Ausbau dieser Kernkompetenzen. Der Austritt von Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass an geeigneten Arbeitskräften könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der UNIWHEELS AG auswirken. Diesen Risiken tritt die UNIWHEELS AG mit weitreichenden Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderungsprogrammen entgegen. Durch variable Entgeltsysteme wird die Ausrichtung der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg gefördert. Umfangreiche Vertretungsregelungen und eine Aufgabenverteilung, die den gegenseitigen Austausch fördert, sichern

die UNIWHEELS AG gegenüber Risiken ab, die durch den Austritt eines Mitarbeiters eintreten können. Bei der Identifizierung von potenziellen neuen Mitarbeitern, die entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen können, lässt sich die UNIWHEELS AG von dritter Seite durch Personalberater unterstützen. Da die Personalpolitik der UNIWHEELS AG weltweit gelebt wird, ergibt sich eine gleichartige Bewertung der Chancen- und Risikosituation in den Regionen. Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Durch zahlreiche Bildungs- und Schulungsangebote sowie die gezielte Talentsuche innerhalb des Konzerns fördert die UNIWHEELS AG die Mitarbeiter und bietet ihnen Anreize, die persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Durch die genannten Maßnahmen fördert die UNIWHEELS AG aktiv den Wissenserhalt und -aufbau im Unternehmen, worin für die künftige Entwicklung der Gruppe eine Chance gesehen wird, deren Auswirkung auf den weiteren Erfolg als sehr wahrscheinlich eingestuft wird. Da der finanzielle Erfolg, der über unsere Planung hinausgeht, jedoch sehr langfristig angesetzt ist, werden die finanziellen Auswirkungen dieser Chancen als nicht signifikant eingeschätzt. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „bedeutsam“ (2015: „unbedeutsam“) bewertet. — Die Veränderung resultiert aus einer strukturellen Neuausrichtung innerhalb der UNIWHEELS Gruppe.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE UND ADMINISTRATIVE RISIKEN

Produktionsrisiko

In unseren Werken kann es bei ungünstigen Konstellationen und Entwicklungen zu Betriebsunterbrechungen und Sachschäden kommen. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Wir begegnen diesen Risiken mit laufender vorbeugender Instandhaltung, mit

Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen sowie mit standortübergreifenden Produktionsverlagerungen. In angemessenem Umfang schließen wir Versicherungen ab und transferieren so Risiken auf externe Dienstleister. In unseren produzierenden Werken entsteht teilweise verfahrensbedingt das Risiko, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Darüber hinaus können auf konzerneigenen genutzten Grundstücken durch Geschäftsaktivitäten Risiken aus Altlasten und Produktion auftreten. Die UNIWHEELS AG investiert kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutz und steht in engem Dialog mit Behörden und Nachbarschaft, um Risiken in diesem Zusammenhang zu minimieren. — Weitere Einzelheiten zu Produktionsrisiken können Sie ebenfalls dem Abschnitt Umweltstandards entnehmen. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit erheblich bewertet.

Absatzrisiko

Absatzrisiken resultieren unter anderem aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und den Druck auf die Margen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden können nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der UNIWHEELS AG haben. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht, um Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Zudem verfügt die UNIWHEELS AG über ein diversifiziertes Kundenportfolio, was die finanziellen Auswirkungen der Kundenrisiken reduziert. Basierend auf der Strategie und dem Ziel, die relevanten Märkte weiter auszubauen, konnte die UNIWHEELS AG das Kundenportfolio im Jahresvergleich ausweiten. Durch innovative Lösungen konnten neue Kunden in allen Regionen für die Produkte der UNIWHEELS AG begeistert werden. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus einer wachsenden Anzahl von Kunden ergeben, als möglich und der Effekt auf das Ergebnis als gering eingeschätzt. — Für die Unternehmensgröße

wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

IT-bezogene Risiken

Informationen zeitnah, vollständig und sachgerecht verfügbar zu halten und auszutauschen sowie funktions- und leistungsfähige IT-Systeme einsetzen zu können, ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die UNIWHEELS AG von zentraler Bedeutung. Ein weitreichender Ausfall könnte zu Störungen des Geschäftsbetriebes oder zur Enthüllung sensibler Unternehmensinformationen führen. Daher hat die UNIWHEELS AG geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion derartiger Risiken implementiert. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen ist in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet und wird in diesem Zusammenhang fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. Die UNIWHEELS AG steuert die identifizierten IT-Risiken beispielsweise durch eine Spiegelung der Datenbestände, eine dezentrale Datenhaltung und ausgelagerte Datenarchivierung bei einem zertifizierten externen Provider. Der Zugriff von Mitarbeitern auf sensible Informationen wird mithilfe von auf die jeweiligen Stellen zugeschnittenen Berechtigungssystemen unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung sichergestellt. IT-Systeme, die im Produktionsbereich zum Einsatz kommen, werden zur Reduktion von Risiken gedoppelt. Potenziellen Risiken wird zudem durch eine frühzeitige Planung sowie durch die Schaffung geeigneter Übergangslösungen Rechnung getragen. Aufgrund weltweiter Standards wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken in allen Regionen als eher unwahrscheinlich und werden die potenziellen finanziellen Auswirkungen als unbedeutend eingeschätzt. Chancen im Bereich IT ergeben sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der UNIWHEELS AG hinweg. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

Umweltstandards

Durch Verletzungen von Umweltstandards könnte die Reputation der UNIWHEELS AG beschädigt und Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die UNIWHEELS AG als integralen Bestandteil der Konzernstrategie ein Umwelt- und Energiemanagement implementiert, um den Umgang mit Ressourcen zu evaluieren. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ (2015: „bedeutsam“) bewertet. — Die Veränderung resultiert aus durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen.

Sozialstandards

Zudem investiert die UNIWHEELS AG in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. Deshalb werden Chancen in diesem Bereich gesehen. Insgesamt wird jedoch von einem geringen Einfluss der Maßnahmen und Initiativen auf die Planung ausgegangen. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

REGULATORISCHE RISIKEN

Compliance-Risiken

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftenänderungen im allgemeinen Handelsrecht sowie im Haftungs-, Umwelt-, Steuer-, Zoll-, Arbeits-, Kartell- und Wettbewerbsrecht und sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der UNIWHEELS AG auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften, aber auch gegen vertragliche Vereinbarungen können zu Strafen, Auflagen oder Forderungen Geschädigter führen. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich ständig ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht und sichergestellt, dass vertragliche

Pflichten eingehalten werden. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die UNIWHEELS AG mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken aus Verstößen gegen Verträge als sehr unwahrscheinlich und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen als nicht signifikant eingeschätzt. Bekannten rechtlichen Risiken, denen die UNIWHEELS AG ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen. Weitere

wesentliche Risiken sind nicht bekannt. — Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher wahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „unbedeutend“ bewertet.

Beurteilung des Gesamtprofils der Chancen und Risiken durch den Vorstand

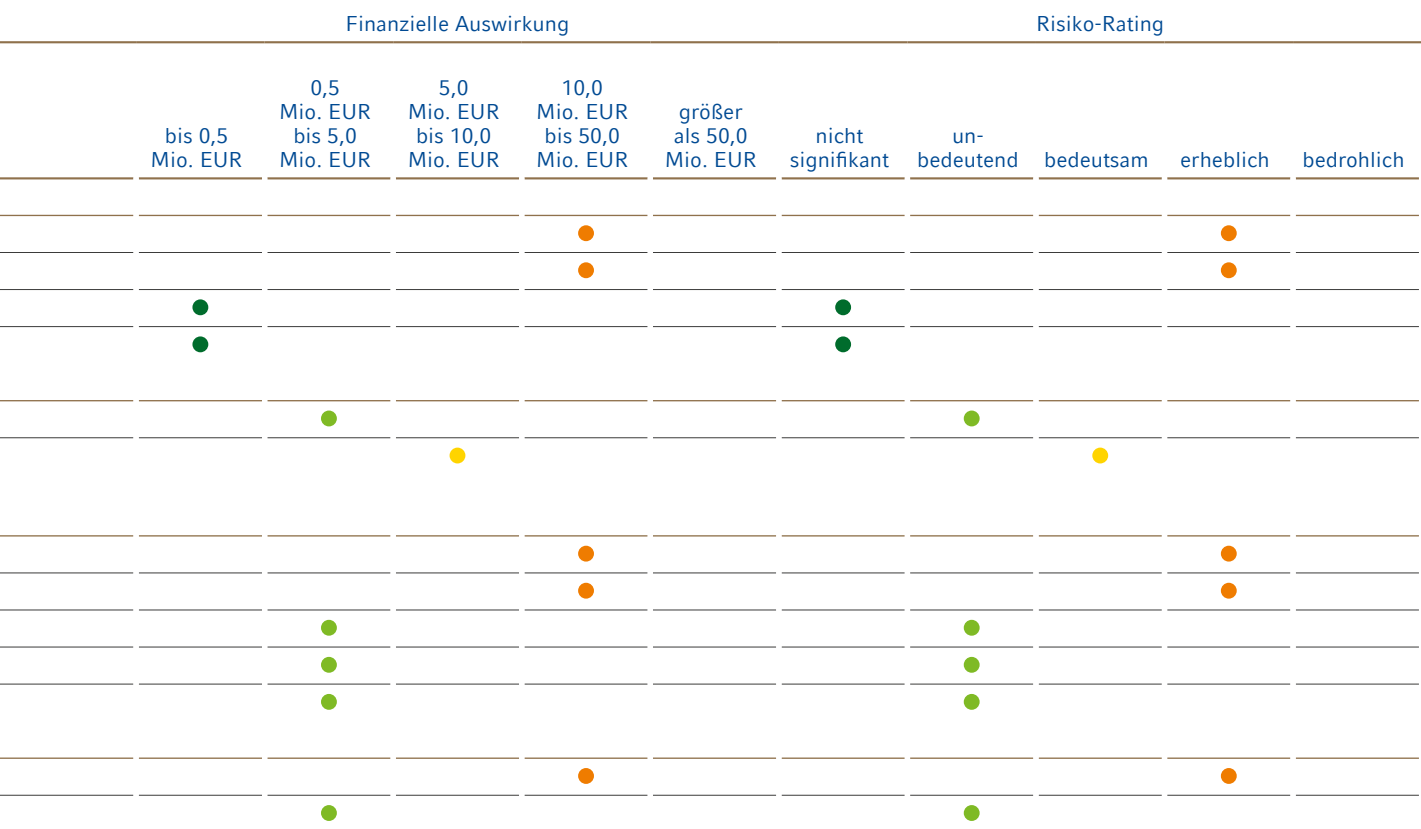
Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der UNIWHEELS AG erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der

RISIKOPORTFOLIO DER UNIWHEELS AG

	Eintrittswahrscheinlichkeit				
	kein Risiko	sehr unwahrscheinlich	eher unwahrscheinlich	eher wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich
Finanzwirtschaftliche Risiken					
Kapital- und Kreditrisikomanagement			●		
Ausfallrisiken		●			
Währungskursentwicklungen				●	
Zinsänderungen			●		
Beschaffungsmarkt Risiken					
Rohstoffpreise			●		
Personalmanagement			●		
Leistungswirtschaftliche und administrative Risiken					
Produktionsrisiko			●		
Absatzrisiko			●		
IT-bezogene Risiken			●		
Umweltstandards			●		
Sozialstandards			●		
Regulatorische Risiken					
Compliance-Risiken			●		
Rechtliche Risiken				●	

Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten. — Unter der Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die UNIWHEELS AG nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um die Marktposition weiter auszubauen und global zu wachsen. — Diese Einschätzung wird durch die gute Finanzierungssituation der UNIWHEELS AG bekräftigt. Nach wie vor bestehen für die UNIWHEELS AG in allen Bereichen gesamtwirtschaftliche Risiken, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können. — Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, so dass eine Übererfüllung der Renditeziele möglich ist. Die Veränderungen der einzelnen

Chancen und Risiken haben allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisiko­profil der UNIWHEELS AG. Alle weiteren Chancen und Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Daher gelangt die UNIWHEELS AG zu der Einschätzung, dass das Gesamtprofil des Konzerns im Vorjahresvergleich nahezu unverändert bleibt.



Übernahme- relevante Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Nachfolgend sind die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben aufgeführt und erläutert.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2016 EUR 12.400.000 und ist in 12.400.000 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber (Inhaberaktien). Jede Inhaberaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von EUR 1,00. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Neben den sich aus dem Gesetz ergebenden Beschränkungen lagen, soweit dem Vorstand bekannt, zum Ende des Geschäftsjahres 2016 keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, vor.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der UNIWHEELS AG, die 10 % der Stimmrechte der UNIWHEELS AG überschreiten: — Ralf Schmid: 61,29 % (indirekte Beteiligung, Zurechnung über § 22 Absatz 1 Satz 1 WpHG als Eigentümer von 93,5 % der Anteile an der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. und 100 % der Anteile an der Rasch Holding Ltd.). — Rasch Holding Ltd.: 61,29 % (indirekte Beteiligung, Zurechnung über § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG als 100-prozentige Tochtergesellschaft von Ralf Schmid). — UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.: 61,29 % (direkte Beteiligung).

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. ist nach § 9 Abs. 2 der Satzung berechtigt, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden, solange sie als Aktionärin an der Gesellschaft beteiligt ist.

ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Es bestehen keine Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat (§ 7 Abs. 1 der Satzung). Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Die Vorstandsmitglieder können einmal oder mehrmals wiederbestellt werden (§ 7 Abs. 2 der Satzung). Im Übrigen gelten die Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern. — Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG eines Hauptversammlungsbeschlusses, der eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 14 der Satzung ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat insbesondere ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2016 anzupassen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS INSBESONDERE HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 18.05.2021 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.200.000 durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2016). Von der Ermächtigung kann in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die neuen

Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten. Die Aktien können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder Konzerngesellschaften, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu 100 % beteiligt ist, zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen;
- c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- d) um Aktien an Personen auszugeben, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder zu Konzerngesellschaften stehen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 5 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt; sowie
- e) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer

oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Wandel- oder Optionschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. — Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. — Eine Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht nicht.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHME-ANGEBOTS STEHEN

Die wesentlichen Vereinbarungen des Konzerns, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen, betreffen den am 03.09.2014 abgeschlossenen (und am 27.11.2015 geänderten und neu gefassten) Konsortialkreditvertrag. Für den Fall eines Kontrollwechsels sieht dieser – wie üblich – für die Kreditgeber ein Recht zur Kündigung der Darlehenszusagen und vorzeitigen Fälligestellung der ausgereichten Darlehen vor.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS BZW. MIT ARBEITNEHMERN IM FALL VON ÜBERNAHMEANGEBOTEN

Ein Vorstand hat eine vertraglich geregelte Austrittsklausel bei „Change of Control“, welche besagt, dass bei einer Unterschreitung einer Beteiligungsschwelle des jetzigen Hauptaktionärs von 25 % der Vorstand aus wichtigem Grund innerhalb von drei Monaten fristlos kündigen kann. In diesem Fall würde der Vertrag sofort beendet und dem Vorstand drei Monatsbezüge ausbezahlt werden. — Mit weiteren Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Sonstige Erklärungen

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts zu finden sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.uniwheels.com dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Bad Dürkheim, 10. März 2017

UNIWHEELS AG
Der Vorstand

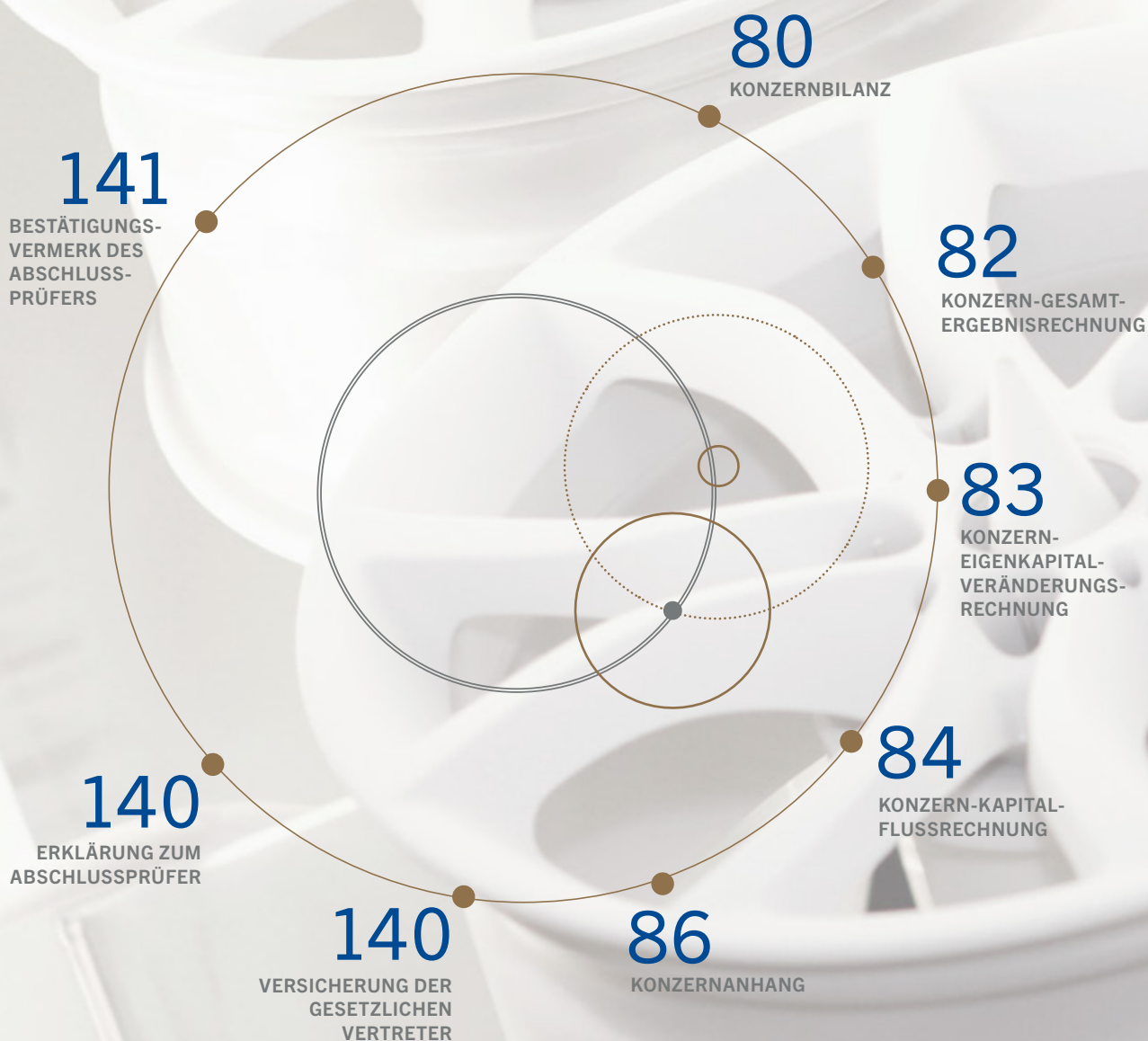
Dr. Thomas Buchholz

Dr. Wolfgang Hiller

Dr. Karsten Obenaus

Konzern- abschluss

der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2016



Konzernbilanz

der UNIWHEELS AG zum 31.12.2016

AKTIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfts- oder Firmenwert	14	0,9	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15	8,8	8,0
Sachanlagen	16	205,0	140,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	0,7	0,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	0,5	0,6
Aktive latente Steuern	12	50,8	35,8
<i>Summe langfristige Vermögenswerte</i>		<i>266,7</i>	<i>186,5</i>
Vorräte	17	54,1	56,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	39,7	34,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19	1,9	0,9
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		0,1	0,0
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	20	5,8	7,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32	22,6	39,3
<i>Summe kurzfristige Vermögenswerte</i>		<i>124,0</i>	<i>138,0</i>
Bilanzsumme		390,7	324,5

PASSIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	21	12,4	12,4
Kapitalrücklage	22	198,5	198,5
Gewinnrücklagen	23	32,8	-10,9
Sonstige Rücklagen	24	-0,1	-0,1
<i>Summe Eigenkapital</i>		<i>243,5</i>	<i>200,0</i>
Langfristige Rückstellungen	25, 26	2,1	3,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27, 29	50,1	39,7
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	0,0	11,3
Langfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		1,2	0,0
<i>Summe langfristige Schulden</i>		<i>53,5</i>	<i>54,3</i>
Kurzfristige Rückstellungen	26	1,5	4,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	27, 29	15,0	10,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	62,0	43,7
Kurzfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	30	13,6	10,9
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		1,7	1,0
<i>Summe kurzfristige Schulden</i>		<i>93,7</i>	<i>70,2</i>
Bilanzsumme		390,7	324,5

Konzern- Gesamtergebnisrechnung

der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016

in Mio. EUR	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	5	464,1	436,5
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-4,3	1,4
Andere aktivierte Eigenleistungen		1,3	0,6
<i>Gesamtleistung</i>		<i>461,1</i>	<i>438,5</i>
Sonstige betriebliche Erträge	6	3,9	4,6
Materialaufwand	7	256,0	262,4
Personalaufwand	8	76,0	66,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	62,8	56,0
<i>EBITDA</i>		<i>70,2</i>	<i>58,7</i>
Abschreibungen und Wertminderungen	10	18,1	14,8
Zinserträge	11	0,2	0,5
Zinsaufwendungen	11	3,1	4,4
Sonstiges Finanzergebnis	11	1,3	0,7
<i>Ergebnis vor Steuern</i>		<i>50,5</i>	<i>40,7</i>
Ertragsteuern	12	-13,6	0,0
Jahresüberschuss		64,1	40,7
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Nettoergebnis aus Cashflow Hedges	24	-0,1	-0,1
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-0,1	-0,1
Gesamtergebnis		64,0	40,6
Ergebnis je Aktie (in EUR je Aktie)			
unverwässert	13	5,17	3,52
verwässert	13	5,17	3,52

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Summe
Stand zum 01.01.2015	10,0	114,9	-41,5	0,0	83,4
Konzernjahresergebnis			40,7		40,7
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern				-0,1	-0,1
<i>Gesamtergebnis</i>			40,7	-0,1	40,6
Umwandlung Gesellschafter- darlehen der UHM		24,7			24,7
Transaktionskosten		-0,7			-0,7
Kapitalerhöhung aus Börsengang	2,4	59,6			62,0
Gezahlte Dividende			-10,0		-10,0
Stand zum 31.12.2015	12,4	198,5	-10,9	-0,1	200,0
Konzernjahresergebnis			64,1		64,1
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern				-0,1	-0,1
<i>Gesamtergebnis</i>			64,1	-0,1	64,0
Gezahlte Dividende			-20,5		-20,5
Stand zum 31.12.2016	12,4	198,5	32,8	-0,1	243,5

Konzern- Kapitalflussrechnung

der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016

in Mio. EUR	Anhang	2016	2015
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Jahresergebnis		64,1	40,7
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		-13,6	0,1
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen		3,1	4,4
Erfolgswirksam erfasste Zinserträge		-0,2	-0,5
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		0,7	0,0
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten		18,1	14,8
Wertminderungen kurz- und langfristige Vermögenswerte		0,1	0,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-0,2	-1,1
<i>Zwischensumme</i>		<i>72,1</i>	<i>58,7</i>
(Zunahme)/Abnahme Forderungen Lieferungen und Leistungen/sonstige Forderungen		-5,4	-8,4
(Zunahme)/Abnahme der Vorräte		2,0	-2,8
(Zunahme)/Abnahme der sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte		1,6	-3,0
(Zunahme)/Abnahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		-0,8	-0,5
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus LuL/sonst. Verbindlichkeiten		6,9	-0,7
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen		-4,1	3,5
Zunahme/(Abnahme) der sonstigen nicht-finanziellen Schulden		3,9	2,5
Zunahme/(Abnahme) der sonstigen finanziellen Schulden		-3,4	-2,5
<i>Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</i>		<i>72,7</i>	<i>46,7</i>
Gezahlte Ertragsteuern		-0,8	-0,6
<i>Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</i>		<i>71,9</i>	<i>46,1</i>

in Mio. EUR	Anhang	2016	2015
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-82,1	-39,6
Auszahlungen für die Investition in das immaterielle Anlagevermögen		-1,9	-2,7
Erhaltene Zinsen		0,2	0,3
<i>Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit</i>		-83,7	-41,9
Free Cashflow		-11,8	4,2
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Kapitalerhöhung aus Börsengang		0,0	62,0
Transaktionskosten		0,0	-0,7
Einzahlungen aus Darlehen		20,0	0,0
Auszahlungen aus Darlehen		-6,2	-33,4
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens		-20,5	-10,0
Gezahlte Zinsen		-2,6	-4,6
<i>Nettoabfluss/-zufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit</i>		-9,3	13,3
Nettoabnahme/-zunahme des Finanzmittelfonds		-21,1	17,5
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	32	39,3	20,8
Auswirkungen Wechselkursänderungen auf Finanzmittelfonds		0,0	1,0
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	32	18,2	39,3

Konzernanhang

der UNIWHEELS AG für das Geschäftsjahr 2016

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die UNIWHEELS AG (nachfolgend: „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder kurz „die UW AG“) ist eine in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaft. Eingetragener Sitz und Hauptsitz der Gesellschaft ist die Gustav-Kirchhoff-Str. 10, 67098 Bad Dürkheim. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein unter HRB 64198 im Handelsregister eingetragen. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Leichtmetallfelgen und Kompleträdern und sonstigen Komponenten für Automobile. — Mutterunternehmen der UNIWHEELS AG ist die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta. Bei dem obersten Mutterunternehmen der Gesellschaft handelt es sich um die Rasch Holding Ltd., Tortola/British Virgin Islands (im Folgenden „Rasch Holding“). — Die UNIWHEELS AG ist seit der Erstnotierung am 08.05.2015 erfolgreich an der Warschauer Wertpapierbörse (Warsaw Stock Exchange) gelistet. Die UNIWHEELS AG hat 4.800.000 Aktien an der Börse veräußert, darin eingerechnet sind 2.400.000 neue Aktien aus einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals und 2.400.000 bestehende Aktien aus dem vom abgebenden Aktionär gehaltenen Anteil. — Der Konzernabschluss der UNIWHEELS Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. — Funktionale Währung der Gesellschaft und Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Sofern nicht etwas anderes angegeben wird, werden die Zahlen auf Millionen Euro gerundet. — Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

2. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1. Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden. Eine entsprechende Erläuterung erfolgt im Rahmen der jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. — Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. — Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. — Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

Konsolidierung von Tochterunternehmen Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der UNIWHEELS AG und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die UNIWHEELS AG nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben. — Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzern-Ergebnis erfasst. — Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzuordnen. Nicht beherrschende Gesellschafter bestehen nicht. Wir verweisen hierzu auf Tz. 3. — Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen. — Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Cash-flows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert. — Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. — Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus der Differenz zwischen

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und

- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, d. h. Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen.

2.2. Fremdwährung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. Die funktionale Währung ist mit Ausnahme der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. (UPP), Stalowa Wola, Polen, die jeweilige Landeswährung. Da es sich bei der UPP um eine integrierte Einheit handelt, ist ihre funktionale Währung der Euro. — An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Bei nicht-monetären Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt eine Umrechnung mit den Kursen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst, in der sie auftreten. — Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umgerechnet, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe in Konzernwährung werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt. Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. — Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

		Bilanz Stichtagskurs 31.12.		GuV Durchschnittskurs	
1 EUR =		2016	2015	2016	2015
Polen	PLN	4,42	4,26	4,36	4,18
Schweden	SEK	9,57	9,18	9,47	9,35

2.3. Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.3.1. Verkauf von Gütern Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern, welche erfasst werden, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen,
- der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse,
- die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden,
- es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.3.2. Erbringung von Dienstleistungen Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Eine verlässliche Schätzung des Ergebnisses ist dann möglich, wenn die Höhe der Umsatzerlöse sowie die angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten für das Geschäft und der Fertigstellungsgrad verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird.

2.3.3. Zinserträge Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge werden nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abgegrenzt. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

2.4. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. — Laufende oder latente Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

2.4.1. Laufende Steuern Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

2.4.2. Latente Steuern Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens sowie für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge genutzt werden können. Für die wahrscheinliche Nutzbarkeit wird die Vier-Jahres-Planung der jeweiligen Gesellschaft unter Berücksichtigung einer Verlusthistorie zugrunde gelegt. Solche latenten Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss betreffen. — Für zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, werden latente Steuerschulden gebildet, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. — Latente Steueransprüche, die sich aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen ergeben, werden nur in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung stehen wird, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können. Zudem muss davon ausgegangen werden können, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zukunft umkehren werden. — Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. — Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

2.5. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Ergebnisanteils nach Steuern der Gesellschafter des Mutterunternehmens durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und aktienbasierte Vergütungspläne umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden. Im Geschäftsjahr 2016 lagen wie im Vorjahr keine Umstände vor, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen.

2.6. Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. erforderlicher Wertminderungen bilanziert. — Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert bei Erwerb auf jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. — Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind wenigstens jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, kann es erforderlich sein, häufiger Wertminderungstests durchzuführen. Wenn der erzielbare

Betrag, d. h. der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, wird eine Wertminderung vorgenommen. Dabei wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert im Wert gemindert. Anschließend werden die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit anteilig im Verhältnis der Buchwerte der Einheit wertgemindert, sofern erforderlich. — Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. — Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

2.7. Immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. — Folgende Nutzungsdauern wurden für die Berechnung der Abschreibungen zugrunde gelegt:

Rechte und Lizenzen (ohne Erbnießbrauchsrecht)	3–10 Jahre
Erbnießbrauchsrecht	99 Jahre
EDV-Software	3–10 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer bestehen mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes derzeit nicht im Konzern. — Ein immaterieller Vermögenswert ist auszubuchen, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang mehr erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.8. Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen sowie erfasster Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Kosten für Reparatur und Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahmen zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen. Sachanlagen werden linear abgeschrieben, sofern nicht eine andere Abschreibungsmethode den Nutzenverlauf sachgerechter widerspiegelt. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Erforderliche Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt. — Die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen der Sachanlagen zugrunde gelegt:

Bauten	15–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Grundstücke unterliegen keiner begrenzten Nutzungsdauer und werden nicht abgeschrieben. — Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte abgeschrieben. Besteht jedoch keine hinreichende Sicherheit, dass das Eigentum am Ende des Leasingverhältnisses auf den Leasingnehmer übergeht, werden die Vermögenswerte über die kürzere Dauer aus Laufzeit des Leasingverhältnisses und erwarteter Nutzungsdauer abgeschrieben. — Eine Sachanlage wird bei Abgang oder dann, wenn kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

2.9. Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sofern Anhaltspunkte vorliegen, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten. Falls ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswertes durchgeführt, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist. — Ist eine Wertminderung erforderlich, entspricht diese dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswertes beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dessen/deren niedrigeren erzielbaren Betrag übersteigt. Kann der Nutzungswert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten des Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommene Wertminderung nicht länger existieren, überprüft die Gesellschaft die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt. — Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Wertaufholung erfolgt unmittelbar erfolgswirksam.

2.10. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dies umfasst auch Immobilien, die sich in der Herstellung befinden und solchen Zwecken dienen sollen. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich Transaktionskosten, angesetzt. In der Folge werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien unter Verwendung des Anschaffungskostenmodells nach den Vorschriften des IAS 16 bewertet. — Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird in der Periode des Abgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.11. Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen auf. — Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses als Leasingnehmer gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen. — Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. — Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Konzern.

2.12. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO-Methode ("First-in First-out"-Methode) oder der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzel- und Gemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und die Veräußerung noch notwendig sind.

2.13. Finanzinstrumente

2.13.1. Klassifizierung und Bewertung Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet. — Die finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie Derivate mit positivem Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Kreditverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivaten mit negativem Marktwert zusammen. — Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang grundsätzlich zum beizulegenden

Zeitwert zzgl. Transaktionskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente. Hier werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. — Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei Zugang grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Ausgenommen hiervon sind die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente, bei denen die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. — Finanzinstrumente werden bei Zugang einer der folgenden Klassen zugeordnet:

- Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Zuordnung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der Finanzinstrumente ab. Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgen zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. — Finanzinstrumente, die als zu **HANDELSZWECKEN GEHALTEN** klassifiziert sind (held for trading), werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Bei der Gesellschaft handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Derivate. — **BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZINVESTITIONEN** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Derzeit existieren in der Gesellschaft keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen. — Finanzielle Vermögenswerte, die als **ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR** (available for sale) klassifiziert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich bestimmbar ist. Die aus der Folgebewertung resultierenden unrealisierten Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Finanzinvestitionen in Eigenkapitaltitel, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis existiert und deren beizulegende Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Derzeit existieren in der Gesellschaft keine als zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. — **KREDITE UND FORDERUNGEN** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen, die bspw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel umfassen, werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. — **SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN**, bspw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. — **DIE EFFEKTIVZINS-METHODE** ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinserträgen bzw. -aufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen – einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien – über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden. — Erträge werden bei Schuldtiteln auf Basis der Effektivverzinsung erfasst. Davon ausgenommen sind solche Instrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden. — Von der Fair-Value-Option des IAS 39 macht der Konzern keinen Gebrauch.

2.13.2. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Abschlussstichtag auf mögliche Wertminderungsindikatoren untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert betrachtet, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzanlage negativ verändert haben. — Bei Eigenkapitalinvestitionen, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert wurden, ist eine wesentliche oder anhaltende Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte unter ihre Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung zu sehen. — Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten können objektive Hinweise für eine Wertminderung im Folgenden bestehen:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei,
- ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, oder
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. — Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Solche Wertberichtigungen dürfen in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden. — Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine wertberichtigte Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge auf bereits als Wertberichtigung erfasste Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. — Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts in einem der folgenden Geschäftsjahre und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Eine Zuschreibung darf dabei jedoch den Betrag nicht übersteigen, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ohne Wertminderung ergeben hätte.

2.13.3. Ausbuchung von Finanzinstrumenten Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken auf einen Dritten überträgt. — Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. — Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen

Verbindlichkeit und der hingegebenen oder hinzugebenden Gegenleistung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.14. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreisrisiken ab. Darunter befinden sich Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Commodity-Swaps. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten erfolgen in Tz. 19., 27. und 31. — Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

2.15. Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern designiert einzelne Sicherungsinstrumente im Rahmen der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges). — Zu Beginn des Hedge Accounting wird die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Zahlungsströme des Grundgeschäfts gemäß dem abgesicherten Risiko im hohen Maße effektiv ist. — Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der für Sicherungszwecke eingesetzten Derivate sind Tz. 31. zu entnehmen. — Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Cashflow Hedges eignen und als solche designiert worden sind, wird im sonstigen Ergebnis im Nettoergebnis aus Cashflow Hedges erfasst. Der auf den ineffektiven Teil entfallende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Posten sonstiges Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. — Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in demselben Posten, in dem auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird. — Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der vollständige zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet wird, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

2.16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände und auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben.

2.17. Eigenkapital

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

2.18. Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gesellschaft verfügt über beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne. — Zahlungen für **BEITRAGSORIENTIERTE VERSORGUNGSPLÄNE** werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. — Die Leistungsansprüche aus **LEISTUNGSORIENTIERTEN PLÄNEN** werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien bewertet, die den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft widerspiegelt (Projected Unit Credit Method). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rententrends sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen anhand von jährlich eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt.

2.19. Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Jubiläen werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen ratierlich über den Zeitraum bis spätestens zum Ende der Freistellungsphase angesammelt. Sofern Planvermögen im Sinne des IAS 19.8 vorliegt, erfolgt eine bilanzverkürzende Saldierung mit dem Wert der Verpflichtung.

2.20. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Rückstellung möglich ist. — Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert, der sich am Abschlussstichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. — Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. — Gegenwärtige Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit **BELASTENDEN VERTRÄGEN** entstehen, werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrages ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden. — Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus **GEWÄHRLEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN** gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung des Managements hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt. — Rückstellungen für erwartete Belastungen aus **RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN** stellen Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dar.

Die Bildung der Rückstellung ist insofern bei der Erstbewertung erfolgsneutral vorzunehmen. Rückbauverpflichtungen im Zusammenhang mit Operating-Leasing-Verpflichtungen, bei denen der Vermögenswert dem Leasinggeber zuzuordnen ist und somit keine aufstockungsfähigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorliegen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbegins als auslösendes Ereignis aufwandswirksam als Rückstellung erfasst.

2.21. Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der oben dargestellten Konzernbilanzierungs- und -bewertungsmethoden muss das Management in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. — Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

2.21.1. Bedeutende Ermessensausübungen des Managements bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche das Management im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat, sowie die wesentlichsten Auswirkungen dieser Ermessensausübungen auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessensausübungen, die Schätzungen beinhalten (siehe Tz. 2.21.2).

BILANZIERUNG VON LEASINGVERHÄLTNISSEN Die Konzerngesellschaften fungieren im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer. Die im Rahmen der Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs- oder Operating-Leasing zu treffende Beurteilung, ob die Chancen und Risiken aus dem Leasingverhältnis auf den Konzern übergegangen sind, unterliegt Ermessensentscheidungen des Managements.

2.21.2. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

ANSATZ UND BEWERTUNG VON SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern von den sonstigen Rückstellungen abweichen. Der Buchwert der sonstigen Rückstellungen beträgt zum 31.12.2016 EUR 3,3 Mio. (31.12.2015: EUR 7,4 Mio.). Weitere Einzelheiten zu den sonstigen Rückstellungen können der Tz. 26 entnommen werden.

ANSATZ VON LATENTEN STEUERANSPRÜCHEN AUF STEUERGUTSCHRIFTEN SOWIE VERLUST- UND ZINSVORTRÄGE Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunktes künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. — Latente Steueransprüche werden für Steuerbefreiungen des in der Sonderwirtschaftszone von Stalowa Wola ansässigen Tochterunternehmens in dem Maße angesetzt, im dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Steuerbefreiungen tatsächlich genutzt werden können. Ebenso basiert der Ansatz latenter Steueransprüche auf Verlust- und Zinsvorträge auf einer Schätzung. Diese Schätzung leitet sich aus einer Planung des verfügbaren zu versteuernden Einkommens unter Beachtung der Mindestbesteuerungsvorschriften ab. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunktes und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. — Der Buchwert der aktivierten latenten Steuern auf Steuergutschriften beträgt zum 31.12.2016 EUR 39,7 Mio. (31.12.2015: EUR 29,7 Mio.). Der Buchwert der aktivierten latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge beträgt zum 31.12.2016 EUR 9,8 Mio. (31.12.2015: EUR 4,6 Mio.). Weitere Einzelheiten zu den latenten Steuerposten können der Tz. 12. entnommen werden.

2.22. Im Geschäftsjahr neu angewendete Standards

Die Gesellschaft hat im aktuellen Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten neuen bzw. geänderten Standards erstmalig angewandt.

Standard/Änderung/ Interpretation	Inhalt	Erstmalige Pflichtanwendung gem. IASB	Erstmalige Pflichtanwendung in der EU
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	01.01.2016
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	01.01.2016
Änderung an IAS 1	Angabeninitiative	01.01.2016	01.01.2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	01.01.2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	01.01.2016
Änderung an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	01.02.2015
Änderungen an IAS 27	Equity-Methode im separaten Abschluss	01.01.2016	01.01.2016
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2010-2012	01.07.2014	01.02.2015
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2012-2014	01.01.2016	01.01.2016

Aus der Anwendung dieser Änderungen ergeben sich für die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Konzernabschluss.

2.23. Neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat die Regelungen nicht vorzeitig angewandt.

Standard/Änderung/ Interpretation	Inhalt	Endorsement	Erstmalige Pflichtanwendung gem. IASB	Erstmalige Pflichtanwendung in der EU
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	Nein	01.01.2018	offen
IFRS 4	Anwendung des IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 4	Nein	01.01.2018	offen
IFRS 9	Finanzinstrumente	Ja	01.01.2018	01.01.2018
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Nein	01.01.2016	Übernahme wird nicht vorgeschlagen
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Ja	01.01.2018	01.01.2018
Klarstellung zu IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Nein	01.01.2018	offen
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Nein	01.01.2019	offen
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Nein	vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben	offen
Änderungen an IAS 7	Angabeninitiative – Überleitung von Schulden aus Finanzierungstätigkeiten	Nein	01.01.2017	offen
Änderungen an IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	Nein	01.01.2017	offen
Änderungen an IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Nein	01.01.2018	offen
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2014-2016	Nein	01.01.2017/ 01.01.2018	offen
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	Nein	01.01.2018	offen

Die genannten (Änderungen bzw. Ergänzungen an) Standards und Interpretationen werden im UNIWHEELS Konzern – vorbehaltlich eines EU-Endorsement – erst ab dem Zeitpunkt angewandt, an dem sie verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS 9 Finanzinstrumente Im Juli 2014 hat das IASB seine endgültige Fassung von IFRS 9 veröffentlicht. Die Regelungen sehen im Vergleich zum Vorgängerstandard IAS 39 ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl aus den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch aus dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird. In Abhängigkeit der Ausprägung dieser Bedingungen ergibt sich die Folgebewertung:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Zum Fair Value, wobei Änderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden.
- Zum Fair Value, wobei Änderungen ertrags- oder aufwandswirksam erfasst werden.

Ein finanzieller Vermögenswert ist nur dann zum Fair Value mit ertrags- oder aufwandswirksamer Erfassung der Wertänderungen zu bewerten, wenn keine andere Klassifizierung in eine andere Bewertungskategorie vorzunehmen ist. — Darüber hinaus stehen Unternehmen Bilanzierungswahlrechte für finanzielle Vermögenswerte in Form einer Fair-Value-Option sowie einer Fair-Value-Through-OCI-Option unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung. — Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzig wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen, sofern dadurch nicht eine Bilanzierungsinkongruenz entstehen würde. — Darüber hinaus wurde in IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell verankert. Dieses verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge. IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung hat zudem die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwertes zu erfolgen (Stufe 3). Ausnahmen vom allgemeinen Wertminderungsmodell bestehen z. B. für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese ist ein vereinfachtes Wertminderungsmodell vorgesehen, nach dem für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen ist. Das bedeutet, es erfolgt eine pauschale Zuordnung zu Stufe 2 bei Zugang und ein Transfer in Stufe 3, soweit objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen. Eine Zuordnung zu Stufe 1 ist untersagt. — Das Management geht davon aus, dass bezüglich der meisten Finanzinstrumente eine Klassifizierung nach IFRS 9 keine Änderung der Bewertung gegenüber IAS 39 zur Folge hat. Auch werden hinsichtlich der Wertminderungen aus dem „expected-loss“-Modell nach IFRS 9 keine Änderungen erwartet. Grundsätzlich geht das Management davon aus, dass die Anhangangaben zu Finanzinstrumenten punktuell angesichts detaillierterer Vorschriften auszuweiten sind. Hinsichtlich der bilanziellen Behandlung der Sicherungsgeschäfte prüft das Management derzeit die Auswirkungen und kann dazu zu diesem Zeitpunkt keine genaueren Aussagen treffen.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden Im Mai 2014 hat der IASB den neuen Standard zur Erlösrealisierung veröffentlicht, der ein einziges, umfassendes Modell beinhaltet, wie Unternehmen Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen haben. Das Kernprinzip dieses Modells besteht darin, dass ein Unternehmen Erlöse erfassen soll, wenn die übernommene Leistungsverpflichtung erbracht, also die Verfügungsmacht über die Waren und Dienstleistungen übertragen wurde. Dabei ist der Erlös in der Höhe zu erfassen, die als Gegenleistung erwartet wird. Das Management geht derzeit davon aus, dass sich aus der Anwendung des IFRS 15 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Erlösrealisierung im UNIWHEELS Konzern ergeben.

IFRS 16 Leasingverhältnisse IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ersetzt den Vorgängerstandard IAS 17. Nach dem neuen Standard besteht nunmehr eine grundsätzliche Bilanzierungspflicht von Rechten und Pflichten aus Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Demzufolge bilanzieren Leasingnehmer künftig das Nutzungsrecht aus einem Leasinggegenstand (sog. right-of-use asset) sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit. Dabei sind die Regelungen des IFRS 16 auf jeden Vertrag einzeln anzuwenden. Leasinggeber und Leasingnehmer haben allerdings unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, anstelle einer Einzelbetrachtung Portfolios anzuwenden, auf die dann die Regelungen des IFRS 16 angewendet werden. Zudem bestehen einzelne Erleichterungswahlrechte für Leasingnehmer in Hinblick auf kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Vereinbarungen über geringwertige Vermögenswerte. — Für Leasinggeber besteht auch nach dem neuen Standard unverändert eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasingverträgen. — IFRS 16 sieht neben Änderungen in der Bilanzierung auch eine Ausweitung der Angabepflichten sowohl für Leasinggeber als auch für Leasingnehmer vor. — Das Management geht davon aus, dass die wesentliche Änderung eine Bilanzverlängerung um die wesentlichen Operating-Leasing-Verhältnisse, die nicht in eine Ausnahme des IFRS 16 fallen, geben wird. Darüber hinaus werden punktuell Erweiterungen der Anhangangaben erwartet. Das Management hat derzeit noch nicht entschieden welche Übergangsvorschrift gewählt werden wird. — Auf eine weitere detaillierte Darstellung von neuen oder geänderten Standards bzw. Interpretationen wird im Folgenden verzichtet, da die Auswirkungen aus ihrer erstmaligen Anwendung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns voraussichtlich von untergeordneter Bedeutung sein werden.

3. ANGABEN ZU TOCHTERUNTERNEHMEN

Der Konzern setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaft	Abkürzung	Sitz der Gesellschaft	Hauptgeschäft
Voll konsolidierte inländische Unternehmen			
ATS Leichtmetallräder (Germany) GmbH	ATS LM	Bad Dürkheim/Deutschland	Produktion von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH	UWLM	Bad Dürkheim/Deutschland	Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH	UAG	Bad Dürkheim/Deutschland	Entwicklung von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH	UIG	Bad Dürkheim/Deutschland	Halten von Beteiligungen
UNIWHEELS Production (Germany) GmbH	UPG	Bad Dürkheim/Deutschland	Produktion und Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS OEM (Germany) GmbH	UOG	Bad Dürkheim/Deutschland	Vertrieb von Aluminiumrädern
Voll konsolidierte ausländische Unternehmen			
UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o.	UPP	Stalowa Wola/Polen	Produktion und Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Trading (Sweden) AB	UTSE	Jönköping/Schweden	Vertrieb von Aluminiumrädern

Stimmrechts- und Kapitalanteile

Gesellschaft	Währung	31.12.2016	31.12.2015
Vollkonsolidierte inländische Unternehmen			
ATS LM	EUR	100 %	100 %
UWLM	EUR	100 %	100 %
UAG	EUR	100 %	100 %
UIG	EUR	100 %	100 %
UOG	EUR	100 %	100 %
UPG	EUR	100 %	100 %
Vollkonsolidierte ausländische Unternehmen			
UPP	EUR	100 %	100 %
UTSE	SEK	100 %	100 %

Die UW AG hält einen direkten Anteil von 100 % an den inländischen Tochtergesellschaften. Mit den ausländischen vollkonsolidierten Tochterunternehmen besteht ein indirektes Beteiligungsverhältnis. So werden die Anteile an der UPP von der UIG und die Anteile an der UTSE von der ATS LM gehalten. — Im Wege der Vollkonsolidierung werden sämtliche Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (31.12.2016: 8; 31.12.2015: 8). Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen liegen nicht vor.

4. SEGMENTINFORMATIONEN

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. — Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden bei der UNIWHEELS Gruppe durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die UNIWHEELS Gruppe wird als eine Geschäftseinheit auf dem Gebiet der Räderproduktion gesteuert. Vertreter einzelner rechtlicher Einheiten können nicht autark agieren, d.h. die Ressourcenallokation erfolgt im Wesentlichen mit Blick auf die Geschäftstätigkeit als Räderproduzent durch die Konzernleitung. Sie entscheidet und handelt gesamtverantwortlich für die UNIWHEELS Gruppe. Die primären Steuerungsgrößen, die hierfür seitens des internen Berichtswesens zur Verfügung gestellt werden, sind Räderstückzahlen, Umsatzerlöse sowie Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Ergänzend betrachten die Hauptentscheidungsträger vertriebsseitig die Umsatz- und Absatzzahlen der beiden Vertriebskanäle Automotive und Accessory. Im Vertriebskanal Automotive werden die Aluminiumräder an die Automobilindustrie geliefert, während im Vertriebskanal Accessory der europäische Zubehörmarkt beliefert wird. Für die beiden Vertriebskanäle werden keine Ergebniszahlen geliefert und die ermittelten Umsatz- und Absatzzahlen dienen nicht der Ressourcenallokation für die Produktion. — Die Berichterstattung erfolgt monatlich auf Ebene des Gesamtkonzerns.

Die primären Steuerungsgrößen stellen sich nach IFRS wie folgt dar:

	2016	2015
Externe Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	464,1	436,5
Stückzahlen (in Tsd. Stück)	8.761	7.822
EBITDA (in Mio. EUR)	70,2	58,7

Die Zuordnung der Umsätze und der langfristigen Vermögenswerte zu geographischen Regionen erfolgt auf das Sitzland der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (langfristige Vermögenswerte beinhalten keine Finanzinstrumente und latente Steueransprüche) nach Regionen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Externe Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte gem. IFRS 8	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	188,8	176,6	31,2	28,0
Polen	275,3	259,9	184,2	122,0
	464,1	436,5	215,4	150,0

Die Umsatz- und Absatzzahlen für Räder nach den Vertriebskanälen Automotive und Accessory stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR/in tausend Stück	Externe Umsatzerlöse		Stückzahlen	
	2016	2015	2016	2015
Accessory	84,8	79,8	1.583	1.417
Automotive	371,5	350,8	7.178	6.405
	456,3	430,6	8.761	7.822

Von den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 464,1 Mio. (2015: EUR 436,5 Mio.) (siehe Tz. 5.) entfallen 10 % oder mehr auf die folgenden größten Kunden:

in Mio. EUR	2016	2015
Kunde A	78,1	84,7
Kunde B	62,1	55,7
Kunde C	60,5	45,9
	200,7	186,3

5. UMSATZERLÖSE

Die Aufgliederung der Konzernumsatzerlöse für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2016	2015
Umsatzerlöse – Räder	456,3	430,6
Umsatzerlöse – Kokillen	4,6	3,5
Umsatzerlöse – Schrott	5,7	4,8
Umsatzerlöse – Sonstige	2,1	1,6
Erlösschmälerungen	-4,6	-4,0
	464,1	436,5

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. EUR	2016	2015
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1,4	0,7
Periodenfremde Erträge	0,5	1,2
Erträge aus Währungskursgewinnen	0,4	2,0
Erstattung von Netzentgelten	0,4	0,0
Erträge aus der Herabsetzung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,2	0,0
Sonstige	1,0	0,7
	3,9	4,6

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2016	2015
Aluminium (inkl. Strontium, Titan, Bor)	169,7	188,1
Energie (inkl. Strom, Gas, Wasser, Heizung)	21,7	21,4
Lacke	16,8	14,2
sonstige Materialkosten	47,8	38,7
	256,0	262,4

In den sonstigen Materialkosten sind im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Waren, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdarbeiter und Fremdleistungen enthalten.

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	64,1	56,0
Soziale Abgaben u. Aufw. f. Unterstützung	11,9	10,0
	76,0	66,0

Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgung erfolgten wie im Vorjahr in geringfügigem Umfang.

9. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2016	2015
Aufwand aus Reparaturen und Instandhaltung	18,0	14,9
Vertriebsaufwendungen	12,1	9,7
Aufwendungen für Weiterbelastungen	4,5	4,2
Gebäude- und Raumkosten	3,7	3,4
Aufwendungen für Miete und Pacht	3,6	3,9
Rechts- und Beratungskosten	2,4	2,8
Büro- und Verwaltungsaufwendungen	2,0	1,9
Wechselkursverluste	1,8	1,2
Werbung und Reisekosten	1,9	1,9
Aufwendungen für Garantien und Versicherungen	1,7	1,6
Sonstiger Personalkosten	1,7	1,3
Kosten für Werkzeuge und Kleingeräte	1,6	1,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	1,5	0,9
Beiträge, Gebühren und Finanznebenkosten	1,0	2,9
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	0,7	0,0
Fuhrparkkosten	0,6	0,6
Kosten für Personalgestellung	0,5	0,6
Kosten für Gutachten	0,5	0,5
Sonstige Steuern	0,4	0,6
Sonstige	2,7	1,9
	62,8	56,0

Die Wechselkursverluste resultieren größtenteils aus realisierten Währungskursdifferenzen von Festgeldern in polnischen Zloty (PLN). — In den Aufwendungen für Beiträge, Gebühren und Finanznebenkosten des Vorjahres sind im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang in Höhe von EUR 2,3 Mio. enthalten. — Die Managementdienstleistungen der UHM für die Gesellschaften der UNIWHEELS Gruppe werden im Geschäftsjahr 2016 einheitlich im Posten „Aufwendungen für Weiterbelastungen“ ausgewiesen. Im Vorjahr wurde ein Teilbetrag in Höhe von EUR 1,7 Mio. unter den Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst. — Es sind interne und externe Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von EUR 4,7 Mio. (2015: EUR 4,1 Mio.) angefallen. Neben den in der Tabelle aufgeführten Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Personalaufwand (siehe Tz. 8.) Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von EUR 3,2 Mio. (2015: EUR 3,2 Mio.) enthalten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Entwickler der Kokillen ebenfalls in die F&E-Kosten einbezogen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die Anpassung ist von untergeordneter Bedeutung.

10. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in Mio. EUR	2016	2015
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,1	0,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	16,2	13,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,8	0,2
	18,1	14,8

11. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2016	2015
Zinserträge		
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	0,2	0,3
Sonstige Zinserträge	0,0	0,2
	0,2	0,5
Zinsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	2,5	3,8
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	0,1	0,3
Sonstige Zinsaufwendungen	0,5	0,3
	3,1	4,4
Ergebnis aus der Wertänderung derivativer Finanzinstrumente	1,3	0,7
	-1,6	-3,2

Nachstehend erfolgt eine Analyse von nach Bewertungskategorien im Sinne des IAS 39 aufgegliederten Erträgen aus Finanzinvestitionen:

in Mio. EUR	2016	2015
Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	0,2	0,5
Gesamtzinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-3,1	-4,4
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	1,3	0,7
	-1,6	-3,2

Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, setzen sich hauptsächlich aus Zinserträgen aus Krediten und Forderungen zusammen. — Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beinhalten hauptsächlich Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten, insbesondere Kredite von Kreditinstituten.

12. ERTRAGSTEUERN

IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTE ERTRAGSTEUERN

in Mio. EUR	2016	2015
Laufende Steuern		
Steueraufwand der laufenden Periode	1,4	0,8
In der laufenden Periode erfasste Anpassungen für laufende Steuern der Vorjahre	0,0	0,2
	1,4	1,0
Latente Steuern		
Im Berichtsjahr erfasster latenter Steueraufwand	0,5	5,4
Im Berichtsjahr erfasster latenter Steuerertrag	15,5	6,4
	-15,0	-1,0
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteuerertrag	-13,6	0,0

Nachfolgend wird die Überleitung von den erwarteten auf die ausgewiesenen Ertragsteuern gezeigt. Die Berechnung der erwarteten Ertragsteuern (laufende und latente) basiert auf der Anwendung des deutschen Gesamtsteuersatzes von 28,61 % (2015: 28,61 %). Der deutliche Anstieg der Auswirkungen aus Steuergutschriften aufgrund der Tätigkeit in der Sonderwirtschaftszone von Stalowa Wola (UPP) ist neben gestiegenen erwarteten steuerlichen Ergebnissen über den Planungshorizont von 4 Jahren vor allem auf einen gegenläufigen Effekt im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der Reduktion des Planungshorizonts von 5 auf 4 Jahre zurückzuführen. — Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

in Mio. EUR	2016	2015
Vorsteuerergebnis	50,5	40,7
Ertragsteueraufwand bei einem Steuersatz von 28,61 %	14,5	11,7
Nutzung von Verlust- und Zinsvorträgen, auf die zuvor keine latenten Steuern gebildet wurden (UWAG)	-3,3	-1,0
Auswirkungen aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf zukünftige Verlust- und Zinsvorträge (UWAG)	-5,2	-4,6
Auswirkungen aus Steuergutschriften aufgrund der Tätigkeit in der Sonderwirtschaftszone von Stalowa Wola (UPP)	-16,4	-1,7
Auswirkungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	0,5	0,5
Steuerfreie Erträge	-0,4	-0,4
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten temporären Differenzen	0,0	-1,3
Auswirkungen abweichender Steuersätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	-3,4	-3,5
Sonstige	0,1	0,1
	-13,6	-0,2
<i>In der laufenden Periode erfasste Anpassungen für laufende Steuern der Vorjahre</i>	0,0	0,2
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteuerertrag	-13,6	0,0

Für die Ermittlung der laufenden Steuern werden in Deutschland auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 12,78 % (31.12.2015: 12,78 %), sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 28,61 % (31.12.2015: 28,61 %) resultiert. Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die voraussichtlich im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Verbindlichkeit gültig sind. — Auf Unterschiede zwischen Buchwerten der IFRS-Einzelbilanzen und Steuerbuchwerten der Beteiligungsansätze („Outside Basis Differences“) in Höhe von EUR 58,0 Mio. (31.12.2015: EUR 83,8 Mio.) wurden keine latenten Steuern gebildet, da die Gesellschaft in der Lage ist den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern, zu den jeweiligen Stichtagen Ausschüttungen nicht vorgesehen waren und die Veräußerung von Beteiligungen auf unbestimmte Zeit nicht vorgesehen ist. — Die deutschen Gesellschaften sind Bestandteile einer Organschaft. Organträger ist die UW AG. Die UW AG als Organträger verfügt über körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von EUR 40,7 Mio. (31.12.2015: EUR 47,1 Mio.) über gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von EUR 34,1 Mio. (31.12.2015: EUR 38,5 Mio.) sowie über Zinsvorträge in Höhe von EUR 49,0 Mio.

(31.12.2015: EUR 54,2 Mio.). Die steuerlichen Verluste und Zinsvorträge können zukünftig unbegrenzt mit den künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen verrechnet werden. Aufgrund der bei der UPG im Geschäftsjahr 2016 deutlich gesteigerten Ertragskraft, ist davon auszugehen, dass die steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung teilweise genutzt werden können. Auf temporäre Wertdifferenzen bei den Unternehmen des Organkreises in Höhe von EUR 2,5 Mio. (31.12.2015: EUR 3,0 Mio.) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Für die vorhandenen Verlustvorträge wurden auf Basis der erwarteten steuerlichen Ergebnisse über einen Planungshorizont von 4 Jahren unter Betrachtung bereits angesetzter aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und der Verlusthistorie in der Vergangenheit im Geschäftsjahr aktive latente Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge in Höhe von EUR 9,8 Mio. (31.12.2015: EUR 4,6 Mio.) angesetzt. Auf körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von EUR 25,3 Mio. (31.12.2015: EUR 41,6 Mio.), auf gewerbsteuerliche Verluste in Höhe von EUR 17,1 Mio. (31.12.2015: EUR 32,4 Mio.) sowie auf Zinsvorträge in Höhe von EUR 33,8 Mio. (31.12.2015: EUR 46,8 Mio.) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Der Hauptaktionär der UNIWHEELS AG prüft gegenwärtig strategische Verkaufsoptionen. Im Falle eines Verkaufes müsste die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge der UWAG überprüft werden. — Der Gesellschaft wurden darüber hinaus Genehmigungen für eine wirtschaftliche Tätigkeit in der Sonderwirtschaftszone von Stalowa Wola erteilt, womit die Gesellschaft durch Steuergutschriften auf das zu erzielende positive Jahreseinkommen aus produktiven Tätigkeiten gefördert wird. Die UPP ist von der Steuerzahlung befreit. Als Folge dessen werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen gebildet. Die steuerliche Förderung ist bis 2017 (für drei Genehmigungen) bzw. 2026 (für vier Genehmigungen) begrenzt. Den erhaltenen Genehmigungen zugrunde liegenden Verpflichtungen hinsichtlich der Mitarbeiterzahl und der Höhe der Investitionsausgaben kommt die Gesellschaft nach. In analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 wurden auf Basis der erwarteten zu versteuernden Ergebnisse über einen Planungshorizont von 4 Jahren für die erwarteten Steuergutschriften im vorgenannten Zeitraum aktive latente Steuern in Höhe von EUR 39,7 Mio. (31.12.2015: EUR 29,7 Mio.) gebildet. Dieser Planungshorizont wird als sachgerecht für die wahrscheinliche Nutzbarkeit der Steuergutschriften angesehen. Steuergutschriften in Höhe von EUR 52,4 Mio. (31.12.2015: EUR 47,8 Mio.) wurden nicht angesetzt.

IM SONSTIGEN ERGEBNIS ERFASSTE ERTRAGSTEUERN Im sonstigen Ergebnis wurden latente Steuern in geringfügigem Umfang (2015: EUR 0,1 Mio.) erfasst, die aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten resultieren, die für die Zwecke der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) abgeschlossen wurden.

LATENTE STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE UND -SCHULDEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steueransprüche	51,1	36,0
Latente Steuerschulden	-0,3	-0,2
Saldiert	50,8	35,8

Nachstehend erfolgt eine Analyse der latenten Steueransprüche und -schulden in der Konzernbilanz:

31.12.2016

in Mio. EUR	Anfangs- bestand	Erfolgswirksam in der Gewinn- und-Verlust- Rechnung erfasst	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	Endbestand
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	0,5	0,0	0,0	0,5
Sachanlagen	0,2	0,0	0,0	0,2
Sonstige Vermögenswerte	0,4	0,0	0,0	0,4
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-0,2	0,0	0,0	-0,2
Langfristige sonstige Rückstellungen	0,6	-0,1	0,0	0,5
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-0,1	0,0	0,0	-0,1
	1,4	-0,1	0,0	1,3
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge (UWAG)	4,6	5,2	0,0	9,8
Steuergutschriften (UPP)	29,8	9,9	0,0	39,7
	35,8	15,0	0,0	50,8

31.12.2015

in Mio. EUR	Anfangs- bestand	Erfolgswirksam in der Gewinn- und-Verlust- Rechnung erfasst	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	Endbestand
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,5	0,0	0,5
Sachanlagen	0,0	0,2	0,0	0,2
Sonstige Vermögenswerte	0,4	0,0	0,0	0,4
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-0,1	-0,1	0,0	-0,2
Langfristige sonstige Rückstellungen	0,3	0,3	0,0	0,6
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-0,2	0,1	0,0	-0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferun- gen und Leistungen	-0,3	0,3	0,0	0,0
	0,1	1,3	0,0	1,4
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge (UWAG)	0,0	4,6	0,0	4,6
Steuergutschriften (UPP)	34,7	-4,9	0,0	29,8
	34,8	1,0	0,0	35,8

13. ERGEBNIS JE AKTIE

	2016	2015
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	12.400	11.558
<i>Ergebnis nach Steuern (in Mio. EUR)</i>	<i>64,1</i>	<i>40,7</i>
Ergebnis je Aktie (in EUR je Aktie)		
unverwässert	5,17	3,52
verwässert	5,17	3,52

14. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von EUR 0,9 Mio. wurde vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit UNIWHEELS Automotive (Germany) zugeordnet. Er ergab sich aus der Kapitalkonsolidierung der Anteile der UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH und damit einhergehender Anwendung des IFRS 1 C4(j) im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. — Die Durchführung eines Wertminderungstests erfolgte wie im Vorjahr zum 31.12. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Dabei werden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und die entsprechenden Zahlungsströme für die nächsten 4 Jahre verwendet. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase von vier Jahren wird ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres berechnet. Dabei wird eine Wachstumsrate von 1,0 % (31.12.2015: 1,0 %) angenommen. — Der zur Diskontierung der Netto-Cashflows herangezogene gewichtete Kapitalkostensatz wird unter Verwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM) bestimmt. Zur Bestimmung des systematischen Risikos der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf eine Peer Group börsennotierter Unternehmen zurückgegriffen. Der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern für den Wertminderungstest zum 31.12.2016 beträgt 9,17 % (31.12.2015: 8,87 %). — Es ergibt sich aus den Werthaltigkeitsprüfungen kein Wertminderungsbedarf.

15. SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Buchwerte der sonstigen immateriellen Vermögenswerte zum Abschlussstichtag können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Rechte und Lizenzen	1,7	1,3
EDV-Software	6,2	5,9
Geleistete Anzahlungen	0,8	0,8
	8,8	8,0

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Rechte und Lizenzen	EDV-Software	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand zum 01.01.2015	1,0	7,6	2,2	10,8
Zugänge	0,0	0,4	0,2	0,7
Umbuchungen	0,6	3,0	-1,6	2,0
Stand zum 31.12.2015	1,6	11,0	0,8	13,5
Zugänge	0,0	0,3	0,2	0,5
Umbuchungen	0,5	1,1	-0,2	1,4
Stand zum 31.12.2016	2,1	12,4	0,8	15,4
Kumulierte Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2015	0,2	4,2	0,0	4,5
Zugänge	0,1	0,9	0,0	1,0
Stand zum 31.12.2015	0,3	5,2	0,0	5,5
Zugänge	0,1	1,0	0,0	1,1
Stand zum 31.12.2016	0,4	6,2	0,0	6,6
Nettobuchwert				
31.12.2015	1,3	5,9	0,8	8,0
31.12.2016	1,7	6,2	0,8	8,8

Investitionen wurden im Wesentlichen für eine Software zur Optimierung von Produktionsprozessen bei der UPP und UPG getätigt. — Wie im Vorjahr wurden keine immateriellen Vermögenswerte zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

16. SACHANLAGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die Buchwerte der Sachanlagen zum Abschlussstichtag können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke und Bauten	47,9	31,0
Technische Anlagen und Maschinen	137,5	76,1
Andere Anlagen, Geschäfts- und Betriebsausstattung	3,5	2,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16,1	30,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,7	0,7
	205,7	141,1

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Geschäfts- und Betriebs- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
<i>Stand zum 01.01.2015</i>	39,4	175,7	4,8	6,6	0,7	227,2
Zugänge	0,0	0,6	0,7	40,3	0,0	41,6
Abgänge	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Umbuchungen	0,8	13,0	0,2	-16,0	0,0	-2,0
<i>Stand zum 31.12.2015</i>	40,2	189,3	5,6	30,9	0,7	266,7
Zugänge	0,0	1,1	1,2	81,2	0,0	83,5
Abgänge	-0,2	-1,3	-0,1	0,0	0,0	-1,6
Umbuchungen	19,1	74,8	0,7	-95,9	0,0	-1,3
Stand zum 31.12.2016	59,1	264,0	7,4	16,1	0,7	347,4
Kumulierte Abschreibungen						
<i>Stand zum 01.01.2015</i>	8,3	100,9	2,8	0,0	0,0	111,9
Zugänge	0,9	12,3	0,5	0,0	0,0	13,7
<i>Stand zum 31.12.2015</i>	9,2	113,2	3,2	0,0	0,0	125,6
Zugänge	2,0	14,2	0,8	0,0	0,0	16,9
Abgänge	0,0	-0,9	-0,1	0,0	0,0	-0,9
Stand zum 31.12.2016	11,2	126,5	3,9	0,0	0,0	141,6
Nettobuchwert						
<i>31.12.2015</i>	31,0	76,1	2,4	30,9	0,7	141,1
31.12.2016	47,9	137,5	3,5	16,1	0,7	205,7

Sachanlagen mit einem Gesamtbuchwert von EUR 191,4 Mio. (31.12.2015: EUR 126,2 Mio.) wurden zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet. Insbesondere wurden sie als Sicherheit für Bankdarlehen begeben. Die Gesellschaft ist nicht dazu berechtigt diese Vermögenswerte als Sicherheit für andere Verbindlichkeiten zu verpfänden. — Zudem halten die kreditgebenden Banken Grundschulden und Hypotheken auf Grundstücke und Gebäude in Werdohl und Stalowa Wola, Polen. — Es bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von EUR 6,6 Mio. (31.12.2015: EUR 48,6 Mio.). Die Verpflichtungen im Vorjahr standen im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem neuen Werk am Standort Stalowa Wola, Polen. — Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von EUR 11,1 Mio. (31.12.2015: EUR 12,5 Mio.). — Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien befindet sich ein Grundstück in Wykroty, Polen. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wurde durch ein Gutachten der unabhängigen Sachverständigen Dagmara Krusel-Lisek auf Basis eines Ertragswertverfahrens (Level 2) ermittelt, welches sich an am Markt beobachtbaren Preisen orientiert und sich auf PLN 2,9 Mio. beläuft. Folglich ergibt sich kein Abschreibungsbedarf.

17. VORRÄTE

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16,8	14,7
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	11,5	13,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	25,7	28,2
	54,1	56,2

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von EUR 1,9 Mio. (2015: EUR 1,7 Mio.) erfasst. — Von den Vorräten sind EUR 49,8 Mio. (31.12.2015: EUR 50,8 Mio.) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet. — Die Realisierung der Vorräte wird erwartungsgemäß innerhalb von zwölf Monaten erfolgen.

18. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41,3	36,0
Wertminderungen	-1,6	-1,8
	39,7	34,3

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinst und haben unterschiedliche Zahlungsziele. Es wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtbuchwert von EUR 39,3 Mio. (31.12.2015: EUR 34,2 Mio.) zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ausfallrisikomanagement“ unter Tz. 31.7.

VERÄNDERUNGEN DER WERTMINDERUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Stand zu Beginn des Jahres	-1,8	-1,4
Neu gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen	-0,4	-0,4
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abgeschriebene Beträge	0,6	0,1
Stand zum Ende des Jahres	-1,6	-1,8

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Berichtsstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos aufgrund der Tatsache, dass der Konzern im Automotive-Geschäft mit erstklassigen Adressen kontrahiert und im Accessory-Geschäft über einen breiten Kundenstamm verfügt. — Die Methode zur Bestimmung der Werthaltigkeit wurde gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

19. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		
Devisentermingeschäfte	0,6	0,7
Commodity-Derivate (Aluminium)	1,0	0,0
	1,6	0,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen		
Sonstige	0,8	0,8
	2,4	1,5
<i>davon</i>		
<i>Kurzfristig</i>	1,9	0,9
<i>Langfristig</i>	0,5	0,6
	2,4	1,5

Der Posten „Sonstige“ enthält unter anderem Ansprüche gegenüber Rückdeckungsversicherungen, Forderungen an Mitarbeiter, Kautionen und debitorische Kreditoren.

20. SONSTIGE KURZFRISTIGE NICHT-FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Steuererstattungsansprüche (Umsatzsteuer)	3,5	6,3
Abgrenzungsposten	0,8	0,5
Sonstige	1,5	0,5
	5,8	7,3

Im Posten „Sonstige“ sind hauptsächlich Energiesteuererstattungen enthalten.

21. GEZEICHNETES KAPITAL

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2016 Grundkapital in Höhe von EUR 12,4 Mio. (31.12.2015: EUR 12,4 Mio.) aus, welches vollständig eingezahlt ist.

22. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage umfasst Kapitaleinlagen der Muttergesellschaft, die in der Vergangenheit über das gezeichnete Kapital hinaus geleistet worden sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Rücklagekontos in den relevanten Berichtszeiträumen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Stand zu Beginn des Jahres	198,5	114,9
Umwandlung Gesellschafterdarlehen der UHM	0,0	24,7
Transaktionskosten	0,0	-0,7
Kapitalerhöhung aus Börsengang	0,0	59,6
Stand zum Ende des Jahres	198,5	198,5

Die Veränderung der Kapitalrücklage in 2015 resultiert in Höhe von EUR 59,6 Mio. aus der Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Börsenganges. Direkt der Kapitalerhöhung zuzurechnende Transaktionskosten in Höhe von EUR 0,7 Mio. wurden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. — Weiterhin wurde im Rahmen des Börsenganges eine Umwandlung des ehemaligen Gesellschafterdarlehens der UHM in Eigenkapital vorgenommen. Dies hatte eine Erhöhung der Kapitalrücklage um EUR 24,7 Mio. zur Folge.

23. GEWINNRÜCKLAGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Stand zu Beginn des Jahres	-10,9	-41,5
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehender Jahresüberschuss	64,1	40,7
Ergebnisausschüttungen	-20,5	-10,0
Stand zum Ende des Jahres	32,8	-10,9

In 2016 haben sich die Gewinnrücklagen aufgrund des positiven Gesamtergebnisses in Höhe von EUR 64,1 Mio. um insgesamt EUR 43,7 Mio. erhöht. Mit Beschlussdatum vom 19.05.2016 wurde eine Dividende von 1,65 EUR pro Aktie mit einem Gesamtvolumen von EUR 20,5 Mio. gezahlt.

24. SONSTIGE RÜCKLAGEN

IN DEN SONSTIGEN RÜCKLAGEN werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (z. B. aufgrund von Veränderungen des Abzinsungssatzes), Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften (s. u.) sowie **UMRECHNUNGSDIFFERENZEN** aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) erfasst. — Die Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften umfassen Gewinne oder Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges (siehe hierzu die Ausführungen zu den Zinsswaps in Tz. 31.5), die aufgrund von Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührt. Die Veränderung der Rücklage für Sicherungsbeziehungen ist im Geschäftsjahr ausschließlich auf das Ergebnis aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von EUR –0,1 Mio. (2015: EUR –0,2 Mio.) zurückzuführen.

25. ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE / PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

a) Beitragsorientierte Pläne

Für alle Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber in Höhe des gültigen Beitragssatzes von 9,35 % (2015: 9,35 %) (Arbeitgeberanteil) der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Ein beitragsorientierter Plan liegt darüber hinaus für die polnische Tochtergesellschaft in Form von Arbeitgeberbeiträgen in die gesetzliche polnische Rentenversicherung vor (in Höhe von derzeit 9,76 % (2015: 9,76 %) der sozialversicherungspflichtigen Löhne und Gehälter). — In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen von insgesamt EUR 5,6 Mio. (2015: EUR 4,4 Mio.) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

b) Leistungsorientierte Pläne

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen von untergeordneter Bedeutung in Deutschland bei der UNIWHEELS Production (Germany) GmbH und der UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH sowie in Polen bei der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. Die Leistungsverpflichtungen werden bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Rentenzahlungen fällig. — Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

	Bewertung am	
	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz (-sätze)	0-4 %	0-3 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	0-5 %	0-4 %
Erwartete Rentenentwicklung	0 %	0 %

Die zugrunde gelegten biometrischen Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf publizierten landesspezifischen Statistiken und Erfahrungswerten. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden im Inland die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde gelegt.

c) Bewertungsannahmen und Sensitivitätsanalyse

Zur Ermittlung des Verpflichtungsumfangs werden zum jeweiligen Bilanzstichtag der Rechnungszins anhand von aktuellen Kapitalmarktdaten sowie langfristige Trendannahmen für die zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen nach dem Prinzip der bestmöglichen Schätzung festgelegt. Eine Sensitivitätsanalyse wurde aufgrund der geringen Bedeutung der Beträge nicht durchgeführt.

26. RÜCKSTELLUNGEN

Nachfolgend wird die Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen dargestellt:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Rückstellungen	2,1	3,3
Kurzfristige Rückstellungen	1,5	4,4
Summe Rückstellungen	3,6	7,7
<i>davon:</i>		
<i>langfristige Pensionsrückstellungen</i>	<i>0,3</i>	<i>0,3</i>
<i>langfristige sonstige Rückstellungen</i>	<i>1,8</i>	<i>3,0</i>
<i>kurzfristige sonstige Rückstellungen</i>	<i>1,5</i>	<i>4,4</i>
Summe sonstige Rückstellungen	3,3	7,4

Die Überleitung der sonstigen Rückstellungen von den Anfangs- zu den Endbeständen im laufenden Geschäftsjahr gestaltet sich wie folgt:

in Mio. EUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Drohverluste	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2016	2,7	0,5	0,9	3,3	7,4
Zuführungen	0,6	0,0	0,1	0,6	1,3
Verbrauch	0,8	0,2	0,0	1,7	2,7
Auflösung	0,9	0,2	0,0	1,6	2,7
Stand zum 31.12.2016	1,6	0,1	1,0	0,6	3,3

in Mio. EUR	Leistungen an Arbeitnehmer	Drohverluste	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2015	1,7	0,7	1,0	0,6	4,0
Zuführungen	1,2	0,4	0,3	2,7	4,6
Verbrauch	0,2	0,1	0,2	0,0	0,5
Auflösung	0,0	0,5	0,2	0,0	0,7
Stand zum 31.12.2015	2,7	0,5	0,9	3,3	7,4

Die Rückstellungen für **LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER** umfassen Verpflichtungen für Jubiläumsgeldzahlungen an Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit zwischen 3 und 30 Jahren, Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet wurden sowie Verpflichtungen für Bonusleistungen. — Die Rückstellungen für **DROHVERLUSTE** betreffen einzelne nachteilig bindende Absatzverträge, denen sich das Unternehmen nicht entziehen kann. Die Ermittlung des Drohverlusts basiert dabei auf Planmengen und -preisen. — Die Rückstellung für **GEWÄHRLEISTUNGEN** basiert auf der besten Schätzung des Managements hinsichtlich des Barwerts des zukünftigen Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung aus Garantien des Konzerns. Die Einschätzung wurde auf Basis historischer Erfahrungswerte für Garantieleistungen gemacht und kann aufgrund von neuen Materialien, geänderten Produktionsprozessen oder sonstigen die Produktqualität beeinflussenden Faktoren schwanken. — Die **ÜBRIGEN RÜCKSTELLUNGEN** umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Erlöschmälerungen (31.12.2016: EUR 0,4 Mio.; 31.12.2015: EUR 1,3 Mio.). Im Vorjahr waren Rückstellungen für Aluminiumpreisanpassungen Automotive enthalten.

27. FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Als Sicherungsinstrument designierte und effektiv zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate		
Zinsderivate	0,5	0,4
	0,5	0,4
Nicht als Teil einer Sicherungsbeziehung designierte, zu Handelszwecken gehaltene Derivate (held for trading)		
Devisentermingeschäfte	0,9	0,7
Zinsderivate	0,0	0,0
Commodity-Derivate (Aluminium)	0,0	0,7
	0,9	1,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente der Kategorie Sonstige Verbindlichkeiten		
Anleihen	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60,8	42,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,4	5,2
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	0,0	0,0
Sonstige	0,6	0,6
	63,8	48,2
	65,1	49,9
davon		
<i>Kurzfristig</i>	15,0	10,2
<i>Langfristig</i>	50,1	39,7
	65,1	49,9

Am 27.11.2015 wurde der am 02.09.2014 abgeschlossene Konsortialkredit mit einem Kreditvolumen von insgesamt EUR 95,0 Mio. zu verbesserten Konditionen neu gefasst. Der Kredit hat nunmehr eine Laufzeit bis Juli 2020 und ist variabel verzinst. Der Zinssatz richtet sich weiterhin nach dem EURIBOR zzgl. einer Zinsmarge, die sich aus vordefinierten Finanzkennziffern der Gruppe ergibt. Für beide Konsortialkredite verpfändete die Gruppe als Sicherheiten ihre Anteile an der UPP, UPG, UWLM, UIG und UAG sowie weitere Vermögenswerte. Diese werden in den jeweiligen Erläuterungen zu den Bilanzposten, in denen sie ausgewiesen werden, dargestellt. — Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr 2016 ist auf das am 31. Oktober 2016 vollständig in Anspruch genommene Darlehen bei der IKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von EUR 20,0 Mio. zurückzuführen. Das Darlehen ist zweckbezogen für Maschinen, Anlagen und Produktionstechnik zu verwenden, welche im Rahmen dieses Kreditvertrages verpfändet sind. Es wird mit 1,0 % p. a. verzinst und ist in vierteljährlichen Tranchen bis zum 31. März 2024 rückzahlbar. — Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Tilgungen in Höhe von EUR 6,2 Mio. geleistet.

28. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62,0	55,0
	62,0	55,0
davon		
<i>Kurzfristig</i>	62,0	43,7
<i>Langfristig</i>	0,0	11,3
	62,0	55,0

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber der UHM in Höhe von EUR 14,3 Mio., von denen im Vorjahr EUR 11,3 Mio. als langfristig ausgewiesen wurden, reduzierten sich im Geschäftsjahr 2016 um EUR 3,0 Mio. aufgrund erfolgter Tilgungen auf EUR 11,3 Mio. und wurden vollständig in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert.

29. VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING-VERHÄLTNISSSEN

Der Konzern mietet bestimmte Fertigungsanlagen und Maschinen im Rahmen eines Finanzierungsleasings. Die durchschnittliche Leasinglaufzeit beträgt 4,5 Jahre (2015: 4,8 Jahre). Der Konzern hat die Möglichkeit, die Anlagen am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zum Nennwert zu erwerben. Die Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingvereinbarungen sind durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert. — Die den Verbindlichkeiten aus einem Finanzierungsleasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssätze sind jeweils am Tag des Vertragsabschlusses festgelegt worden und bewegen sich zwischen 1,5 % und 7,5 % (2015: 1,5 % und 7,5 %) p. a. Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag und deren Barwerte für die jeweilige Periode ist den unten stehenden Tabellen zu entnehmen.

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,2	3,1
Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	1,2	2,3
	2,4	5,4
Abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-0,1	-0,2
Barwert der Mindestleasingzahlungen	2,4	5,2

BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,2	3,0
Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	1,2	2,2
Barwert der Mindestleasingzahlungen	2,4	5,2

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
davon:		
Kurzfristig	1,2	3,0
Langfristig	1,2	2,2
	2,4	5,2

30. KURZFRISTIGE SONSTIGE NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Personalverbindlichkeiten	6,9	6,4
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,7	1,7
Umsatzsteuer und sonstige Abgaben	0,8	0,7
Übrige	3,2	2,1
	13,6	10,9

In den Personalverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen und Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter enthalten.

31. WEITERE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

31.1. Kapitalrisikomanagement

Die Zielsetzung der UNIWHEELS AG bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages ist die UNIWHEELS AG zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese Kennzahlen und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2015 unverändert.

31.2. Ziele des Finanzrisikomanagements

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Gruppe verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkursrisiken, zinsinduzierten Zeitwertrisiken und Preisrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. — Der Konzern versucht, die Auswirkungen einzelner Risiken mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

31.3. Marktrisiko

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen aus. Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente ab, um seine bestehenden Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken zu steuern. Hierzu gehören:

- Zinsswaps zur Minderung des Risikos steigender Zinssätze.
- Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Wechselkursrisiken, die aus der Währungsumrechnung aufgrund laufender Zahlungen an lokale Zahlungsempfänger in den polnischen Konzerngesellschaften entstehen. Die polnische Produktionsgesellschaft UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. hat den Euro als ihre funktionale Währung. Darüber hinaus bestehen Geschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken für Beschaffungsgeschäfte von Rohstoffen, die in USD abgewickelt werden.
- Commodity-Derivate (Aluminium) zur Absicherung von Preisrisiken aus dem Einkauf von Rohstoffen.

Es gab keine Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung im Vergleich zum Vorjahr.

31.4. Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währung. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen. Wechselkursrisiken werden durch Devisentermingeschäfte im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsstrategie gesteuert. Die Gruppe hat eine wesentliche polnische Tochter, die UNIWHEELS Production Poland Sp. z o.o. Funktionale Währung der Tochter ist der EURO (EUR), da die wesentlichen Transaktionen (Einkauf, Verkauf usw.) in Euro abgeschlossen werden. Der Konzern sichert das Risiko von Kursschwankungen der produzierenden, polnischen Tochter ab, indem die in polnischen Zloty (PLN) gezahlten Löhne, Energie- und Transportkosten usw. auf Monatsbasis durch Devisensicherungsgeschäfte abgesichert werden. Die Derivate werden auf Monatsbasis laut dem vorliegenden Budget abgeschlossen. — Im Accessory-Bereich werden teilweise Räder zugekauft und wieder verkauft. Diese Geschäfte werden in USD abgewickelt, so dass der Konzern dann USD auf Termin verkauft. Darüber hinaus wird über Termin-Käufe von USD

der Bezug von Aluminium ökonomisch gesichert. Zum Bilanzstichtag 2016 waren USD-Kontrakte im Nominalwert von USD 0,5 Mio. offen (31.12.2015: USD 2,4 Mio.).

FREMDWÄHRUNGSENSITIVITÄTSANALYSE Der Konzern ist dem Wechselkursrisiko des polnischen Zloty und des US-Dollars ausgesetzt. — Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber dem polnischen Zloty sowie des US-Dollars auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die zum Abschlussstichtag bestehenden Fremdwährungs-Derivate. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses oder des Eigenkapitals hin, wenn der Euro gegenüber der jeweiligen Währung um 10 % ansteigt. Fällt der Euro um 10 % gegenüber der jeweiligen Währung, hat dies eine vergleichbare Auswirkung auf das Jahresergebnis oder das Eigenkapital. Die nachstehenden Posten wären somit negativ.

in Mio. EUR	2016	2015
EUR +10 % ggü. PLN	12,9	10,2
EUR +10 % ggü. USD	0,0	0,2

DEVISENTERMINGESCHÄFTE Die folgende Tabelle beschreibt detailliert die ausstehenden Devisentermingeschäfte zum Stichtag:

AUSSTEHENDE TERMINGESCHÄFTE

	Durchschnittlicher Wechselkurs		Nominalwert Fremdwährung in Mio. FW		Nominalwert in Mio. EUR	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Kauf PLN						
Weniger als 3 Monate	4,44	4,29	135,9	88,0	30,6	20,5
3 bis 6 Monate	4,46	4,31	120,5	92,6	27,0	21,5
6 bis 9 Monate	4,51	4,22	105,9	119,0	23,5	28,2
9 bis 12 Monate	4,51	4,19	115,1	73,3	25,5	17,5
Mehr als 12 Monate	4,59	4,35	94,1	63,1	20,5	14,5
			571,5	436,0	127,1	102,2
Kauf USD						
Weniger als 3 Monate	–	1,06	0,0	0,7	0,0	0,7
3 bis 6 Monate	–	1,06	0,0	0,6	0,0	0,6
6 bis 9 Monate	1,12	1,06	0,5	0,9	0,4	0,8
9 bis 12 Monate	–	1,06	0,0	0,2	0,0	0,1
			0,5	2,4	0,4	2,2

Die beizulegenden Zeitwerte der Termingeschäfte können den Tz. 19. und 27. entnommen werden.

31.5. Zinsrisikomanagement

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem Payer Swaps zur mittelfristigen Sicherung eines festen Zinssatzes abgeschlossen werden. — Das Zinsrisiko finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns wird im Abschnitt über die Steuerung des Liquiditätsrisikos beschrieben.

ZINSENSITIVITÄTSANALYSE Die unten dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsrisiko-Exposures der derivativen und nicht-derivativen Instrumente zum Ende der Berichtsperiode bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Ende der Berichtsperiode für das gesamte Jahr ausstehend war. Es wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses um 50 Basispunkte unterstellt. Dies stellt die Einschätzung des Managements hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar. — Falls die Zinsen 50 Basispunkte höher/niedriger gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, würde der Jahresüberschuss für das zum 31.12.2016 endende Geschäftsjahr um EUR 0,2 Mio. absinken/ansteigen und das sonstige Ergebnis (Rücklage für Sicherungsbeziehungen) um EUR 0,4 Mio. ansteigen/absinken (2015: Rückgang/Anstieg des Jahresüberschusses um EUR 0,2 Mio.; Anstieg/Rückgang des sonstigen Ergebnisses um EUR 0,4 Mio.) – dies ist hauptsächlich auf Zinsrisiken durch die Aufnahme von Mitteln zu variablen Sätzen durch den Konzern zurückzuführen.

ZINSSWAPVERTRÄGE Bei einem Zinsswap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Dieser Barwert wird unten wiedergegeben. Der Durchschnittszinssatz basiert auf den ausstehenden Beständen zum Ende des Geschäftsjahres. — Seit 2014 sind Zinsswaps in Cashflow Hedges designiert, deren zugrundeliegenden Zahlungsströme in den Berichtsperioden bis einschließlich 2019 eintreten werden. Auswirkungen auf das Periodenergebnis werden sich dementsprechend auch bis zur Berichtsperiode 2019 ergeben. — Die folgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge und die Restlaufzeiten der ausstehenden Zinsswaps am Ende der Berichtsperiode:

AUSSTEHENDE „RECEIVE-FLOATING PAY-FIXED“-SWAPS

	Durchschnittlich kontrahierte feste Zinssätze in %		Nominalbetrag in Mio. EUR		Beizulegender Zeitwert in Mio. EUR	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Weniger als 1 Jahr	–	–	–	–	–	–
1 bis 5 Jahre	0,29	0,29	37,6	43,1	–0,5	–0,4
			37,6	43,1	–0,5	–0,4

Die Zinsswaps werden vierteljährlich ausgeglichen. Der variable Zinssatz der Zinsswaps ist der 3-Monats-EURIBOR. Der Konzern gleicht die Differenz zwischen festen und variablen Zinsen netto aus. Umgliederungen aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung fanden 2015 und 2016 nicht statt.

31.6. Rohstoff-Preisrisiken

Als wesentlicher Rohstoff im Rahmen der Produktion kommt bei der UNIWHEELS Gruppe Aluminium zum Einsatz. In diesem Zusammenhang schließt UNIWHEELS mit Lieferanten Aluminiumlieferkontrakte mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr ab. Der Preis unterliegt hierbei Schwankungen, da Aluminium an den Börsen gehandelt wird (LME Preis). Zur Minimierung der Risiken und zur Planungssicherheit und Budgetkontrolle sichert UNIWHEELS die Einkaufspreise durch verschiedene Swaps auf Aluminiumpreise.

SENSITIVITÄTSANALYSE Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Aluminiumpreises auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die zum Stichtag ausstehenden Derivate. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der Preis für Aluminium gegenüber dem Stichtag um 10 % ansteigt. Fällt der Preis um 10 %, hat dies eine vergleichbare Auswirkung auf das Jahresergebnis. Die nachstehenden Posten wären somit negativ.

in Mio. EUR	2016	2015
Jahresergebnis und Eigenkapital	1,0	1,3

ALUMINIUMSWAPVERTRÄGE Die positiven und negativen Marktwerte der Commodity-Swaps können den Tz. 19. und 27. entnommen werden. Die Nominalvolumina (Liefermengen) der zum Stichtag kontrahierten Termingeschäfte betragen 6.500 t (31.12.2015: 9.100 t). Alle zum jeweiligen Stichtag bestehenden Derivate hatten eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

31.7. Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Konzernrichtlinien sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. — Kontrahenten im Automotive-Geschäft haben im Allgemeinen ein externes Investment-Grade-Rating, so dass im Rahmen der gewöhnlichen Fakturierung erst dann eine Verringerung des Geschäftsvolumens angedacht ist, wenn es Hinweise auf eine Rating-Verschlechterung gibt bzw. davon Kenntnis erlangt wird. — Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Accessory-Bereich gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Der Konzern hat sich eine Richtlinie zur Vergabe von Kundenkreditlinien gegeben, wonach für jegliche ungesicherte Warenlieferung eine Kreditbeurteilung notwendig und ab bestimmten Umsatzgrenzen eine Warenkreditversicherung abzuschließen ist. — Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Beträge (siehe unten zur Altersstrukturanalyse), die zum Abschlussstichtag überfällig sind, für welche der Konzern jedoch keine Wertminderungen erfasst hat. Dies beruht darauf, dass die Bonität keinen wesentlichen Veränderungen unterlag und die Einbringlichkeit der ausstehenden Beträge weiterhin als gegeben angesehen wird.

ALTERSSTRUKTUR DER ÜBERFÄLLIGEN, ABER NICHT WERTGEMINDERTEN FORDERUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
weniger als 30 Tage	8,1	7,8
30 bis 60 Tage	1,0	0,4
61 bis 90 Tage	0,4	0,6
91 bis 180 Tage	0,2	0,0
mehr als 180 Tage	0,2	0,2
	9,9	9,0
Durchschnittliche Überfälligkeit (in Tagen)	22	21

ALTERSSTRUKTUR WERTGEMINDERTER FORDERUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
weniger als 30 Tage	0,1	0,1
30 bis 60 Tage	0,1	0,0
61 bis 90 Tage	0,1	0,1
91 bis 180 Tage	0,1	0,1
mehr als 180 Tage	1,2	1,5
	1,6	1,8

Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten ist gering, da die Vertragsparteien Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditratingagenturen sind.

Erhaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen Der Konzern verfügt nicht über Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten vermindern würden.

31.8. Liquiditätsrisikomanagement

In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement bei der Geschäftsleitung, die ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert den Liquiditätsbedarf auf Basis eines wöchentlichen rollierenden 13-Wochen-Liquiditätsforecast sowohl für die einzelnen Gesellschaften als auch für die Gruppe. Dabei werden prognostizierte und tatsächliche Zahlungsströme überwacht, die Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten abgestimmt und die Auslastung der Betriebsmittellinie gesteuert.

Liquiditäts- und Zinsrisikotabellen: Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Wenn Zinszahlungen auf variablen Kenngrößen basieren, wurde der undiskontierte Betrag auf Basis der Zinsstrukturkurven am Ende der Berichtsperiode ermittelt.

in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2016				
Schuld aus Finanzierungsleasingverhältnis	1,3	1,2	0,0	2,5
Variabel verzinsliche Instrumente (Term Loan)	5,8	32,8	0,0	38,6
Festverzinsliche Instrumente	14,4	11,1	6,1	31,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	51,0	0,0	0,0	51,0
	72,5	45,1	6,1	123,7

in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2015				
Schuld aus Finanzierungsleasingverhältnis	3,1	2,2	0,0	5,3
Variabel verzinsliche Instrumente (Term Loan)	5,8	38,6	0,0	44,4
Festverzinsliche Instrumente	3,8	12,5	0,0	16,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44,3	0,0	0,0	44,3
	57,1	53,3	0,0	110,4

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse des Konzerns für derivative Finanzinstrumente. Die Tabelle basiert auf den undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente.

in Mio. EUR	bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt
31.12.2016				
Nettoerfüllung Zinsswaps	0,0	–0,1	–0,1	–0,2
	0,0	–0,1	–0,1	–0,2
31.12.2015				
Nettoerfüllung Zinsswaps	0,0	–0,1	–0,3	–0,4
	0,0	–0,1	–0,3	–0,4

31.9. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

In dieser Tz. wird erläutert, wie der Konzern die beizulegenden Zeitwerte verschiedener finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Darüber hinaus werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend IFRS 7 dargestellt. Hierdurch wird die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern zusammengefasst.

BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN, DIE REGELMÄSSIG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN Einige der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle enthält Informationen darüber, wie die beizulegenden Zeitwerte dieser finanziellen Vermögenswerte und Schulden bestimmt wurden (insbesondere die Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter). — Da die Banken eine sehr gute Bonität besitzen, wurde aus Materialitätsgründen auf das Erfassen eines Credit Value Adjustments verzichtet. In der Bewertung der eigenen Verbindlichkeiten ist die Bonität der Gruppe durch Einbezug des eigenen Kreditrisiko aufschlages auf die Marktzinsen berücksichtigt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE / FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	Beizulegender Zeitwert		Hierarchie
	31.12.2016	31.12.2015	
1) Devisentermingeschäfte (siehe Tz.19. und 27.)	Vermögenswerte: Mio. EUR 0,6	Vermögenswerte: Mio. EUR 0,7	Stufe 2
	Verbindlichkeiten: Mio. EUR 0,9	Verbindlichkeiten: Mio. EUR 0,7	
2) Zinsswaps (siehe Tz. 19. und 27.)	Verbindlichkeiten: Mio. EUR 0,4	Verbindlichkeiten: Mio. EUR 0,4	Stufe 2
3) Commodity-Swaps (siehe Tz. 19. und 27.)	Vermögenswerte: Mio. EUR 1,0	Vermögenswerte: Mio. EUR 0,0	Stufe 2
	Verbindlichkeiten: Mio. EUR 0,0	Verbindlichkeiten: Mio. EUR 0,7	

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN, DIE NICHT REGELMÄSSIG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN, BEI DENEN DER BEIZULEGENDE ZEITWERT ABER ANZUGEBEN IST Außer für die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Instrumente betrachtet das Management die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz als gute Näherung an deren beizulegende Zeitwerte.

in Mio. EUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
– Darlehen von Kreditinstituten	56,9	56,2	42,4	41,5
Gesamt	56,9	56,2	42,4	41,5

Bewertungsverfahren und wesentliche Eingangsparameter	Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter	Verhältnis der nicht beobachtbaren Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert
Discounted-Cashflow-Verfahren; künftige Cashflows werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert	N/A	N/A
Discounted-Cashflow-Verfahren; künftige Cashflows werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt und anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert	N/A	N/A
Discounted-Cashflow-Verfahren; künftige Cashflows werden auf Basis von Forward-Preisen (beobachtbare Commodity-Preise am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Terminpreisen geschätzt und anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert	N/A	N/A

31.12.2016

in Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
– Darlehen von Kreditinstituten	0	56,2	0	56,2
Gesamt	0	56,2	0	56,2

31.12.2015

in Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
– Darlehen von Kreditinstituten	0	41,5	0	41,5
Gesamt	0	41,5	0	41,5

Die beizulegenden Zeitwerte der oben aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz. Die Zuordnung zu den Stufen erfolgte 2016 unverändert zum Vorjahr.

32. ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten, deren Laufzeit bei Vertragsschluss kleiner als 3 Monate war sowie jederzeit rückzahlbare Kontokorrentkredite, welche einen integralen Bestandteil der Zahlungsmittel-disposition des Unternehmens waren. — Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22,6	39,3
Inanspruchnahme Kontokorrentkredite	4,4	0,0
	18,2	39,3

33. SONSTIGE RISIKEN, EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2016 sind Forderungen in Höhe von EUR 12,0 Mio. (31.12.2015: EUR 12,6 Mio.) nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10 % des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiter belastet. — Die Gesellschaft führt ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten in Polen auf dem Gebiet der Sonderwirtschaftszone Stalowa Wola, Polen, aus der wirtschaftliche Vorteile insbesondere in Form von Steuergutschriften entstehen, aus. Die Genehmigung für eine Ausübung der wirtschaftlichen Tätigkeiten ist an bestimmte Bedingungen geknüpft und betrifft insbesondere die Höhe der Investitionsausgaben und die Anzahl der Mitarbeiter. Die Gesellschaft sieht keine Anhaltspunkte dafür, dass diese Bedingungen nicht erfüllt werden könnten. Sollte es allerdings zu einem Verstoß gegen die Bedingungen der Genehmigung kommen, droht der Gesellschaft der Verlust der aus der Tätigkeit auf dem Gebiet der Sonderwirtschaftszone resultierenden Vergünstigungen (siehe hierzu auch den Abschnitt latente Steuern).

34. OPERATING-LEASINGVEREINBARUNGEN

LEASINGVEREINBARUNGEN Die Operating-Leasingvereinbarungen umfassen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge und Büroausstattung mit Laufzeiten von drei bis fünf Jahren sowie Mietzahlungen für Gebäude, insbesondere für ein Logistikzentrum in Bad Dürkheim und das neue Technologiezentrum in Lüdenscheid. Der wesentliche Teil der erwarteten künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen resultiert aus diesen Gebäudemietverträgen. Der Mietvertrag für das Logistikzentrum in Bad Dürkheim enthält eine vereinbarte Staffelmiete mit einer Gesamtlaufzeit von 25 Jahren bis 2027. Für das Logistikzentrum liegt eine Verlängerungs-, nicht aber eine Kaufoption zum Ende der Leasingdauer vor. Der Mietvertrag für das Technologiezentrum in Lüdenscheid enthält eine vereinbarte Festmiete mit einer Gesamtlaufzeit von 10 Jahren bis 2026. Die Festmiete ist durch eine Wertsicherungsklausel, welche sich am Verbraucherpreisindex orientiert, wertbeständig gesichert. Belastende Leasingverträge oder Leasing-Anreizvereinbarungen liegen nicht vor.

ALS AUFWAND ERFASSTE ZAHLUNGEN

in Mio. EUR	2016	2015
Mindestleasingzahlungen	3,4	3,8
	3,4	3,8

UNKÜNBARE MIETLEASINGVEREINBARUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Bis zu einem Jahr	2,1	2,1
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	6,0	6,0
Länger als fünf Jahre	7,2	8,0
	15,3	16,1

35. GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die UNIWHEELS AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die UNIWHEELS AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören insbesondere das Mutterunternehmen UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konsolidierungskreis der UW AG angehören. Einen Einfluss auf die UNIWHEELS AG kann darüber hinaus die Rasch Holding Ltd. über ihren Anteil von 93,5 % an der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. ausüben. — Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die nahe stehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

a) Handelsgeschäfte und Leistungsverrechnung

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören:

in Mio. EUR	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Bezug von Waren und Dienstleistungen	
	2016	2015	2016	2015
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0,0	0,0	4,5	4,4
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0,0	0,2	0,0	0,4

in Mio. EUR	Zinserträge		Zinsaufwendungen	
	2016	2015	2016	2015
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0,0	0,0	0,9	1,3
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0,2	0,3	0,1	0,2

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGE FORDERUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0,4	0,4

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	11,9	14,9
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0,0	0,2

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden in bar beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen im aktuellen oder vorherigen Geschäftsjahr vorgenommen. — Bei der von der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. bezogenen Dienstleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Dienstleistungen im Bereich der Finanzierung, von Unternehmenstransaktionen und Investitionen, in der Rechtsberatung, in Personalangelegenheiten, im Bereich der technischen Assistenz für die Produktion und im administrativen Bereich.

b) Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Zu den Mitarbeitern in Schlüsselpositionen zählen die Geschäftsführer der einzelnen Konzernunternehmen. Diese Personen haben während des Geschäftsjahres die folgenden Bezüge erhalten:

BEZÜGE MITARBEITER IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

in Mio. EUR	2016	2015
Bezüge des Managements	2,1	2,4
davon:		
kurzfristig fällige Leistungen	1,9	1,9
langfristig fällige Leistungen	0,2	0,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,3
aktienbasierte Vergütungen (Veränderung der Rückstellungen)	0,0	0,1

In 2016 beliefen sich die Bezüge für den Vorstand der UNIWHEELS AG auf EUR 1,1 Mio. (2015: EUR 0,6 Mio.). — Die langfristig fälligen Leistungen beinhalten langfristige Boni. Diese bemessen sich nach dem Unternehmenswert bzw. Börsenwert sowie dem Verschuldungsgrad der Gesellschaft (auf Grundlage des Konzernabschlusses). Bei einem Vorstandsmitglied kommen 50 % nur dann zur Auszahlung, wenn der Unternehmenswert 2018 nicht um mehr als 10 % geringer ist als der durchschnittliche Unternehmenswert für die Geschäftsjahre 2015 bis 2017. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 0,2 Mio. (2015: EUR 0,1 Mio.) aufwandswirksam erfasst, welche dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung entspricht. — Der Vorstand der UW AG hat in 2015 1.938 Stück virtuelle Aktien erhalten, aus denen ab 2016 eine jährliche Barvergütung in Höhe des Ergebnisses je Aktie resultiert, solange die virtuellen Aktien gehalten werden. Ein Verkauf der virtuellen Aktien ist innerhalb von 10 Jahren möglich, wobei die maximal zu leistende Barvergütung aus dem Verkauf der virtuellen Aktien abhängig von der Haltdauer auf vertraglich festgelegte Beträge begrenzt ist. Zum Bilanzstichtag besteht eine Rückstellung in Höhe von EUR 0,1 Mio. — Eine Angabe der individualisierten Vorstandsbezüge unterbleibt auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10.04.2015. Für weitere Ausführungen hierzu wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

c) Bezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge von Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr EUR 0,2 Mio. (2015: EUR 0,2 Mio.).

36. MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten teilt sich wie folgt auf:

	2016	2015
Angestellte	404	369
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.514	2.170
	2.918	2.539

37. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ebner Stolz GmbH & Co. KG sind die folgenden Honorare angefallen:

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	248	225
Andere Bestätigungsleistungen	12	74
Sonstige Leistungen	30	14
	290	313

38. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand der UNIWHEELS AG setzt sich wie folgt zusammen:

- Ralf Schmid (bis 21.01.2016 CEO und Vorstandsvorsitzender der UNIWHEELS Gruppe), Swieqi/Malta
- Dr. Thomas Buchholz (bis 20.01.2016 Chief Automotive Officer und stellvertretender Vorsitzender der UNIWHEELS Gruppe; ab 21.01.2016 CEO und Vorstandsvorsitzender), Leimen
- Dr. Karsten Obenaus (CFO der UNIWHEELS Gruppe), Neustadt/Weinstraße
- Dr. Wolfgang Hiller (ab 01.06.2016 Chief Operating Officer der UNIWHEELS Gruppe), Neuenrade

Der Aufsichtsrat der UNIWHEELS AG setzt sich wie folgt zusammen:

- Ralf Schmid (Unternehmer), Swieqi/Malta (ab 21.01.2016 Mitglied des Aufsichtsrats und Aufsichtsratsvorsitzender)
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), Stuttgart (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- Michael Schmid (Techniker), Swieqi/Malta
- Beata Olejnik (Geschäftsführerin der UHM), Sliema/Malta (bis 20.01.2016 Mitglied des Aufsichtsrats und Aufsichtsratsvorsitzende)

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

39. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG (Aktiengesetz) bezüglich der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die von einer Kommission des Deutschen Justizministeriums erarbeitet wurden, ist vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben worden und auf der Website der UNIWHEELS AG veröffentlicht (www.UNIWHEELS.com). Sie wurde damit der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

40. INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- ATS Leichtmetallräder (Germany) GmbH
- UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH
- UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH
- UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH
- UNIWHEELS OEM (Germany) GmbH

41. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die zusätzliche erläuternde Angaben erfordern.

42. GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

Der Abschluss wurde am 10. März 2017 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

UNIWHEELS AG
Bad Dürkheim, den 10. März 2017

Der Vorstand

Dr. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wolfgang Hiller
Vorstand Operations

Dr. Karsten Obenaus
Vorstand Finanzen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

UNIWHEELS AG
Bad Dürkheim, den 10. März 2017

Der Vorstand

Dr. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wolfgang Hiller
Vorstand Operations

Dr. Karsten Obenaus
Vorstand Finanzen

Erklärung zum Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurde nach den geltenden Gesetzen ausgewählt. Sowohl die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als auch die Abschlussprüfer, die die Prüfung durchgeführt haben, erfüllen die Voraussetzungen für eine objektive und unabhängige Bestätigung des geprüften Konzernabschlusses nach den geltenden Gesetzen und Berufsstandards.

UNIWHEELS AG
Bad Dürkheim, den 10. März 2017

Der Vorstand

Dr. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wolfgang Hiller
Vorstand Operations

Dr. Karsten Obenaus
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der UNIWHEELS AG, Bad Dürkheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben. — Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. — Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. — Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. März 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Thomas Epple
Wirtschaftsprüfer

Finanz- kalender

09.11.2017

VERÖFFENTLICHUNG
9M ABSCHLUSS 2017

09.08.2017

VERÖFFENTLICHUNG
H1 ABSCHLUSS 2017

23.03.2017

VERÖFFENTLICHUNG
JAHRESABSCHLUSS 2016

10.05.2017

VERÖFFENTLICHUNG
Q1 ABSCHLUSS 2017

30.05.2017

HAUPTVERSAMMLUNG,
BAD DÜRKHEIM

Impressum

Herausgeber

UNIWHEELS AG

Gustav-Kirchhoff-Str. 10
67098 Bad Dürkheim
Germany

Tel.: +49 6322 9899 – 6400
Fax: +49 6322 9484 – 6401
E-Mail: info@de.uniwheels.com
www.uniwheels.com

Investor Relations

Oliver Madsen
Head of Investor Relations

Tel.: +49 6322 9899 – 6209
Fax: +49 6322 9484 – 481
E-Mail: o.madsen@de.uniwheels.com

Konzept und Design

IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

Fotografie

Anna Logue Fotografie, Mannheim
www.annalogue.de
Gayer Fotografie, Melle
www.gayer-fotografie.de

Dieser Geschäftsbericht entstand in enger Zusammenarbeit mit folgenden Konzernfunktionen:

- Assistenz CFO,
- Compliance Office,
- Group Marketing,
- Konzern-Rechnungslegung und
- Risikomanagement.

Mehrjahres- übersicht

FINANZKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2016	2015	2014	2013	2012
Räderabsatz	in Tsd. Stück	8.761	7.822	7.228	6.871	6.367
Umsatz	in Mio. EUR	464,1	436,5	362,6	337,2	318,0
EBITDA	in Mio. EUR	70,2	58,7	45,9	38,3	23,0
EBIT	in Mio. EUR	52,1	43,9	31,7	23,6	10,1
EBT	in Mio. EUR	50,5	40,7	22,3	9,7	8,1
Periodenergebnis	in Mio. EUR	64,1	40,7	22,8	13,2	13,0
Zinsaufwand	in Mio. EUR	3,1	4,4	10,7	10,8	12,4
EPS (unverwässert/verwässert)	in EUR je Aktie	5,17	3,52	2,28	N/A	N/A
EBITDA-Marge	in %	15,1	13,4	12,7	11,3	7,2
EBIT-Marge	in %	11,2	10,1	8,7	7,0	3,2
EBT-Marge	in %	10,9	9,3	6,2	2,9	2,5
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. EUR	71,9	46,1	32,3	19,6	13,6
Investitionen	in Mio. EUR	84,1	42,3	14,8	7,2	9,6
Eigenkapitalquote	in %	62,3	61,6	31,7	35,5	29,5
Nettoverschuldung	in Mio. EUR	42,5	10,6	90,1	79,0	96,0
Nettoverschuldung/EBITDA	in %	0,6	0,2	2,0	2,1	4,2
Return on Capital Employed	in %	19,0	20,4	20,8	17,2	6,9
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	Anzahl	2.918	2.539	2.366	2.141	2.034



UNI WHEELS AG

Gustav-Kirchhoff-Straße 10

D – 67098 Bad Dürkheim

www.uniwheels.com